

mobil

LOBBYARBEIT
WAS GELUNGENES
HOTELDESIGN
BEWIRKT

BOCHUM
HIER FEIERT
DER POTT

VIRTUAL REALITY
MACHT TECHNIK
UNS ZU BESSEREN
MENSCHEN?



MIT DEN HOTSPOTS VON
FLORIAN SILBEREISEN
YVONNE CATTERFELD
JOY DENALANE

**ECHT.
JETZT.
SILBEREISEN.**

26 FRAGEN AN DEN MANN, DER
ALS **SCHLAGER-SHOWMASTER** DAS
LAND UNTERHÄLT – UND SPALTET

Studium neben dem Beruf!



- Jederzeit starten
- Freie Zeiteinteilung
- Ortsunabhängig per Fernstudium

74 DB

Bachelor:

BWL · International Business Administration ·
Wirtschaftspsychologie · Psychologie **NEU**
Sales · Finance · Logistik ·
Wirtschaftsrecht · IT-Management ·
Bildungs- und Kulturmanagement

Master:

MBA · General Management ·
Marketing · Wirtschaftspsychologie ·
Coaching & Change Management ·
Taxation, Accounting, Finance

Hochschulkurse mit Zertifikat

Jetzt informieren:

Euro-FH.de oder **0800 / 33 44 377**
(gebührenfrei)

Infos anfordern:



So studiert man heute!

EDITORIAL

IO

TITEL: TILL JANZ FÜR DB MOBIL
FOTOS: OLAF BORCHARD; JAKOB BOERNER



Eindruckliche Bilder: Florian Silbereisen (Interview S. 22) wird vom Fotografen Till Janz begossen (o.). Die DB MOBIL-Autoren Frederic Löbnitz (linkes Bild, r.) und Uwe Pütz (l.) testen Virtual-Reality-Brillen der neuesten Generation (Report ab S. 38)

Liebe Leserin, lieber Leser,

was für eine Selbstüberschätzung! Das dachte ich, als ich vor neun Jahren zum ersten Mal Florian Silbereisen und seinem Manager bei der Probe für ein „Fest der Volksmusik“ begegnet bin. Mein Urteil galt deren damaliger Aussage: Schlager, so meinten sie mir gegenüber, stehe vor einer Renaissance. Immer mehr Jüngere besuchen ihre Schunkelshows, und es sei nur eine Frage der Zeit, ehe Teenager ihre Verehrung für die Heile-Welt-Sänger auf Plakate kritzelten und dafür von Klassenkameraden nicht mehr ausgelacht würden. Ich konnte das nicht glauben. Und ich wollte es nicht glauben.

Heute muss ich gestehen: Ich hatte Unrecht. Es kam wie vorhergesagt. Deutschsprachige Musik macht die Hälfte der Charts aus, eine Frau namens Helene Fischer füllt mit ihren Konzerten die größten Hallen. Schlagerbarden singen Duette mit Gaststars wie Tom Jones oder Tim Bendzko, verheiratet damit heimlich das Seichte mit Mainstream-Pop und erobern sich so neue Zielgruppen. Blasmusiker rollen ihre Lederhosen so weit nach oben, dass die Tätowierungen auch auf Nicht-HD-Fernsehern zu erkennen sind. Vergangenes Jahr wurde „Schlagerboom“ zu einer der zuschauerreichsten TV-Shows. Als singender Conferencier trat (auch hier) auf: Florian Silbereisen, der zugleich Katalysator und Posterboy der Erneuerung seiner Zunft ist. Ein Mann unter ständiger medialer Beobachtung – nicht nur von der Yellow Press. Das erklärt wohl, warum Silbereisen zwei Gesichter zeigt, wenn man ihm begegnet: In privaten Gesprächen bei Gin und Tonic wirkt er offen und humorvoll wie ein junger Mann nur sein kann. Stellt man ihm aber als Journalist eine offizielle Frage, wird er vorsichtig, wägt jede Silbe ab. Interviews scheinen ihn zu belasten, er fürchtet, dass Boulevardmedien seine Antworten aus dem Zusammenhang reißen könnten. Er und sein Manager lesen jedes Zitat aufmerksam durch. Unser Gespräch mit Florian Silbereisen (ab Seite 22) ist dennoch aufschlussreich – für seine Fans wie für seine Kritiker.

Gute Reise,
Ihr Stephan Seiler, Chefredakteur

PS: Sie können diese Ausgabe gern mitnehmen oder sie unter dbmobil.de/hefte weiterlesen.

world insight®

Lebe deinen Traum!



Mystische Inkawelt,
bunte Indígena-Märkte
und einzigartige Natur

„Erleben Sie mit mir Land und Leute auf Augenhöhe!“



Marco Antonio Solórzano ist einer unserer deutschsprachigen Reiseleiter in Peru.

185 Erlebnisreisen in mehr als 70 Länder, z.B.:

Peru	22 Tage ab € 2.899,-
Botswana	17 Tage ab € 3.599,-
Marokko	20 Tage ab € 1.499,-
Sri Lanka	22 Tage ab € 2.099,-
Kuba	21 Tage ab € 2.399,-

Preise inkl. Flug, Rundreise, deutschsprachiger Reiseleitung, Eintrittsgeldern und R&F-Fahrkarte

Entdecken Sie die ganze Welt – in kleiner Gruppe oder individuell!



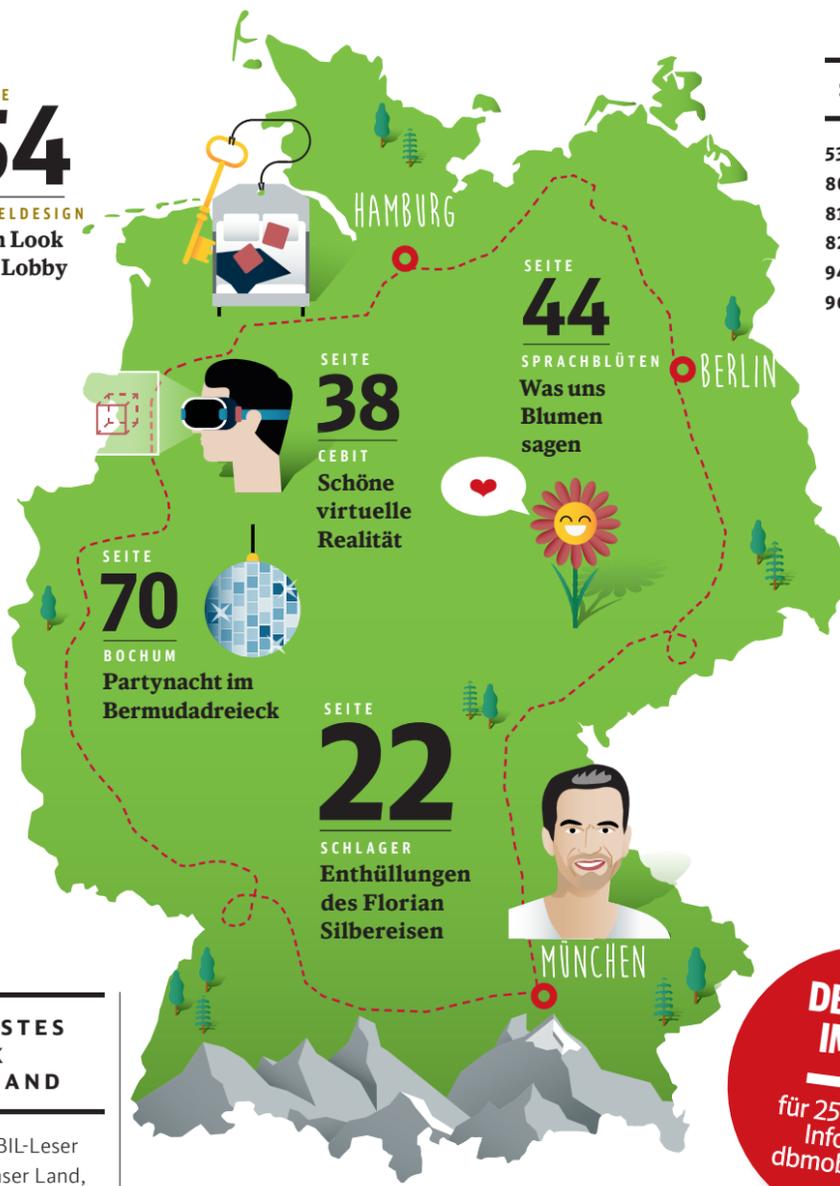
Katalogbestellung:
Telefon 02236 3836-0 | world-insight.de

WORLD INSIGHT Erlebnisreisen GmbH
Sürther Hauptstraße 190 E-F | 50999 Köln

Kleine Gruppe. Anders. Fair.

SEITE
54

HOTELDESIGN
Vom Look
der Lobby



SEITE
44

SPRACHBLÜTEN
Was uns
Blumen
sagen

SEITE
38

CEBIT
Schöne
virtuelle
Realität

SEITE
70

BOCHUM
Partynacht im
Bermudadreieck

SEITE
22

SCHLAGER
Enthüllungen
des Florian
Silbereisen

STANDARDS

- 53 LESERREISE
- 80 HIN & WEG
- 81 24 STUNDEN
- 82 KINDERSEITEN
- 94 IMPRESSUM
- 96 KONTAKT ZUR DB

**DB MOBIL
IM ABO**

für 25 € pro Jahr.
Infos unter
dbmobil.de/abo

MEIN LIEBSTES STÜCK DEUTSCHLAND

- 06 **AKTION** DB MOBIL-Leser fotografieren unser Land, wo es am schönsten ist

FAHRPLAN

- 13 **KUNST UND KULTUR** Worauf wir uns im März freuen

DB WELT

- 85 DB-Nachricht des Monats, Foto aus dem Zugfenster
- 86 Bahnhofsumfrage in Lutherstadt Wittenberg
- 87 DB News
- 88 **DB REPORT** Die DB testet autonom fahrende Busse
- 90 Nächster Halt in Oberursel
- 93 Wie funktioniert ...?, Frage an die DB
- 94 Bordgastronomie
- 95 bahnshop.de
- 97 DB-Streckennetz

SEITE

46

FRAUENKARRIEREN
Was sich in
Deutschland
ändern muss

GESCHICHTEN

- 22 **TITELINTERVIEW**
Florian Silbereisen über Tratsch und Ladegeräte
- 30 **SCHLAGER**
Ein unterschätztes Genre nährt deutsche Musiker
- 38 **TECHNIK**
Kann Virtual Reality die Welt zum Guten verändern?
- 42 **SELBSTVERSUCH**
Urlaub per Zauberbrille
- 44 **PFLANZENKUNDE**
Die Sprache der Blumen
- 46 **REPORT**
Frauen im Beruf: Kampf um Quoten und Karrieren
- 54 **INTERVIEW**
Deutschlands erfolgreichste Hoteldesigner über Tricks und Trends
- 61 **BUCHPREMIERE**
„Monteperdido – Das Dorf der verschwundenen Mädchen“ von Agustín Martínez
- 70 **AUSGEHEN**
Das Bochumer Nachtleben im Test
- 98 **UNTERWEGS MIT**
Joy Denalane

ILLUSTRATIONEN: ANTON HALLMANN FÜR DB MOBIL



DIE HOCHSCHULE, DIE ZU IHNEN KOMMT! FLEXIBEL UND MOBIL STUDIEREN

An der SRH Fernhochschule – The Mobile University entscheiden Sie, wann, wo und wie Sie studieren. Eröffnen Sie sich hervorragende Karriereperspektiven durch ein Fernstudium parallel zu Beruf, Ausbildung, Handicap, Leistungssport oder Familie.

Unsere Professoren informieren regelmäßig in Online-Infoveranstaltungen über das Studienangebot. Termine finden Sie auf unserer Webseite.

SRH Fernhochschule – The Mobile University
Telefon +49 (0) 7371 9315-0 | info@mobile-university.de

Ihre Gründe, bei uns zu studieren:

- ▮ Berufsbegleitend
- ▮ Persönlich betreut
- ▮ Staatlich anerkannt
- ▮ Flexibel planbar
- ▮ 20 Jahre Erfahrung
- ▮ Garantierte Qualität
- ▮ Moderner Online-Campus
- ▮ Jederzeitiger Studienstart
- ▮ Herausragender Service
- ▮ Keine versteckten Kosten





Hier zeigen wir jeden Monat
die besten Bilder aus unserer
Reise-Community. Wollen Sie Ihren
Lieblingsort vorstellen?
Infos finden Sie auf Seite 11



HOPFENSEE, FÜSSEN

Beim Fotografieren bin ich ein Bauchmensch – der Augenblick ist entscheidend. Meine Fotos zeigen meine Seele. Eines Morgens im Frühjahr war ich auf einem meiner Streifzüge durch die Natur und dachte: Das muss ich fotografieren. Das Licht, die Farben, die Berge – auf jeden der Gipfel im Hintergrund bin ich schon gekraxelt. Es ist ein Moment der Freude, der in diesem Foto steckt. Darüber, dass ich hier leben darf.



**DARIO MAGLICA, 62,
GASTRONOM UND
FREMDEFÜHRER IM
RUHESTAND, AUS
FÜSSEN**



JUGENBURG LUDWIG-STEIN, NORDHESSEN

Das Bild erinnert mich an einen schönen Tag: Es entstand bei einem Pfadfindertreffen auf der Jugendburg zur Zeit der Kirschblüte. Sie ist jedes Jahr Anlass für das örtliche Kirschenfest. An dem Foto gefallen mir besonders die kräftigen Farben und das „Miniaturmäßige“ des Dorfs Werleshausen, auf das wir von weit oben aus dem Burgturm herunterschaute haben. Verstärken konnte ich diesen Effekt durch einen Filter meiner Spiegelreflexkamera, der die Ränder verschwimmen lässt.



PHILIPP WILLMROTH,
22, MATHEMATIK-
STUDENT AUS KÖLN



JAHRTAUSENDBRÜCKE, BRANDENBURG/HAVEL

Ende Februar machte ich mit einer Freundin einen Ausflug nach Brandenburg an der Havel. Der Tag war sonnig und schon recht warm, und ich habe das erste Eis des Jahres gegessen.

Dieses kleine Detail verbinde ich besonders mit der Aufnahme. Ich mag die ganze Szene sehr: die Kirche am Wasser, den Himmel und wie die Sonnenstrahlen durch die Bäume scheinen. Das Bild ist nicht einmal mit einer besonderen Kamera aufgenommen oder nachbearbeitet. Es ist einfach eine spontane Handyaufnahme.



BERIT BESTÄNDIG, 26, AUS BERLIN, STUDIERT BWL IN POTSDAM



Zeigen Sie uns, wo Deutschland am schönsten ist!

Seit mehr als drei Jahren präsentieren Leser von DB MOBIL bei der Aktion **Mein liebstes Stück Deutschland** Fotos ihrer Lieblingsorte. Weit mehr als 10 000 Motive wurden bereits unter dbmobil.de/teilnehmen hochgeladen. Sie möchten mitmachen? Der abgebildete Ort in Deutschland muss öffentlich sein und kostenlos zugänglich. dbmobil.de ist auch für mobile Endgeräte optimiert. So können Sie direkt von unterwegs Fotos hochladen – oder die schönsten Motive anderer User, Lieblingsorte prominenter Persönlichkeiten und Reisetipps der Redaktion zu Orten in Ihrer Nähe abrufen. Eine Auswahl der besten Bilder präsentiert DB MOBIL jeden Monat im Heft.



MITMACHEN & GEWINNEN

STÄDTETRIIP NACH KÖLN

Gewinnen Sie einen Städtetrip für zwei Personen nach Köln mit Ameropa-Reisen! Die Reise umfasst zwei Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück im NH Hotel Köln Altstadt**** sowie Hin- und Rückfahrt mit der Bahn 2. Klasse.

Außerdem sind je fünf Warengutscheine im Wert von 100 Euro und 50 Euro für Einkäufe bei bahishop.de (Seite 95) zu gewinnen. Verlost werden die Preise unter allen Einsendern, die sich bis zum 31. März an der Aktion „Mein liebstes Stück Deutschland“ beteiligt haben. Weitere Details zum Gewinnspiel finden Sie unter dbmobil.de/teilnahmebedingungen. Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt und auf dbmobil.de/gewinner veröffentlicht.

FOTOS: INTERFOTO

Besuchen Sie uns auf der **PERSONAL Nord** in Hamburg
25. – 26. April 2017
 Halle A4
 Stand B.18

Mit Sprachen schneller am Ziel

-  Übersetzen
-  Dolmetschen
-  Technische Dokumentation
-  Terminologiemanagement
-  Desktop-Publishing
-  Sprachentraining



KERN AG, Sprachendienste
 Kurfürstenstraße 1
 60486 Frankfurt am Main

Telefon (069) 75 60 73-0
E-Mail: info@e-kern.com

Weltweit über 50 Filialen z. B. in
 Amsterdam · Berlin · Bremen · Dortmund · Dresden
 Düsseldorf · Essen · Frankfurt am Main · Graz
 Hamburg · Hongkong · Innsbruck · Kaiserslautern
 Köln · Leipzig · Linz · London · Lyon · München
 New York · Nürnberg · Paris · Rotterdam · Salzburg
 San Francisco · Stuttgart · Warschau · Wien



These zum Reformationsjubiläum: Mit der Bahn kommen Sie entspannter an.

Mobilitäts- und Logistikpartner Reformationsjubiläum 2017
Ob zur Lutherstadt Wittenberg oder an jedes andere Ziel: Mit 120 Sonderzügen und unzähligen Verbindungen quer durch Deutschland bringt Sie die Bahn ganz bequem zu allen Veranstaltungen des Reformationsjubiläums 2017. Wir wünschen gute Fahrt!



IO FAHRPLAN



TIPP DES MONATS

IN ZEITEN DER CHOLERA

Die ARD-Serie „Charité“ spielt im Berlin des Jahres 1888. Typhus und Cholera sind alltägliche Diagnosen, als das Hospital durch Mediziner wie Robert Koch (Justus von Dohnányi) zu Weltruhm gelangt. Im Zentrum des Sechsteilers von Regisseur Sönke Wortmann steht die mittellose Ida (Alicia von Rittberg), die unter dem bigotten Regiment der Diakonissenoberin Martha (Ramona Kunze-Libnow, Foto) ihre Liebe zur Medizin entdeckt. *Ab dem 21. März, 20.15 Uhr, ARD*

Worauf wir uns im März freuen

Zwei Filme für alle, die Sinn für schrägen Humor haben

LOMMBOCK Revival der Bekiffen: 16 Jahre nach dem Erfolg der Kiffer-Komödie „Lammbock“ treffen sich Kai (Moritz Bleibtreu) und Stefan (Lucas Gregorowicz) wieder – reifer, nicht schlauer. Ab 23.3.

WILDE MAUS Natürlich skurril: Josef Hader, Wiener Kabarettist und Schauspieler (Kommissar Brenner), führt erstmals auch Regie. Er spielt einen Musikkritiker, der entlassen wird und auf Rache sinnt. Ab 9.3.

FOTOS: ARD/NIK KONIETZNY



IHR LIEBLINGSORT
liegt im Süden und
am Wasser. Wo?
Verrät die Sängerin
auf [dbmobil.de/
catterfeld](http://dbmobil.de/catterfeld)

DREI FRAGEN | YVONNE CATTERFELD

Ihr neues Album heißt „Guten Morgen Freiheit“. Wovon haben Sie sich losgesagt?

Mein Plattenvertrag lief aus. Ich wollte ihn nicht verlängern, sondern auf eigenen Füßen stehen, alle Entscheidungen selbst treffen. Darum habe ich ein eigenes Label gegründet. Die Unabhängigkeit tut mir gut. **Anstelle von Balladen ist mehr Rhythmus zu hören, und es gibt Gastauftritte, etwa vom Rapper MoTrip.** Wenige wissen, dass meine musikalischen Wurzeln im R'n'B liegen. Ich wollte auf der Bühne nicht länger nur herumstehen, sondern mich bewegen (*lacht*).

Hat die Geburt Ihres Sohns, der mittlerweile zwei Jahre alt ist, mit den Veränderungen zu tun?

Seit ich Mutter bin, treffe ich meine Entscheidungen konsequenter und denke dabei immer zuerst an ihn. „Guten Morgen Freiheit“ erscheint am 10.3., Tour ab 14.3. (Tickets siehe Seite 19)

SUCHBEGRIFF

BRÜNFTELN, DAS

Bezeichnet den Übermut eines Mannes nach dem ersten und schlagartigen Eintreten von Frühlingsgefühlen. Dieser war er sich meist bis zu diesem Zeitpunkt gar nicht bewusst – bis es ihn überkommt. Das hormonelle Chaos entsteht häufig beim Anblick der ersten leichten Kleidungsstücke weiblicher Mitmenschen. Das Wort ist offenkundig verwandt mit der „Brunft“, die man von Hirschen kennt und die sich vom althochdeutschen Wort „bremen“ für brummen oder brüllen ableitet. Beim Menschen äußert sich die Umstellung im Testosteronhaushalt allerdings eher durch unkontrolliertes Pfeifen.



So finden Sie das Glück

ES HAT IMMER AUCH ETWAS MIT EINER ENTSCHEIDUNG ZU TUN. „Das Glück ist so individuell wie wir selbst. Oft liegt es im Kleinen verborgen. Das Wichtigste ist, eine Balance zu schaffen zwischen Runterfahren und Gasgeben. Stress gehört dazu, der ist nicht per se schlecht. Man muss nur eine Ruheinsel als Gegenpol finden. Manchmal reicht es, die Regentropfen am Zugfenster zu beobachten. Das kann sehr meditativ sein. Kommen Sie mit Ihrem Sitznachbarn ins Gespräch, verteilen Sie Komplimente. Vor allem an grauen Tagen, meteorologisch wie emotional, ist das wichtig. Freude kommt immer zu einem zurück. Ich nenne das Glück mit Nebenwirkungen.“

Gina Schöler hat vor vier Jahren das „Ministerium für Glück und Wohlbefinden“ gegründet. Der internationale Tag des Glücks am 20.3. ist ihr wichtigster Feiertag. ministeriumfuerglueck.de

FOTOS: CHRISTOPH KÖSTLIN, PICTURE ALLIANCE, IMAGO, DR. BEATS

Drei Jazzmeister erobern im Frühjahr deutsche Bühnen

GANZ ROHR Der Saxofonist Branford Marsalis spielte schon mit Größen wie Miles Davis und tritt mit dem charismatischen Sänger Kurt Elling auf. Tournee ab 28.3. (Tickets S. 19)

UND TEMPO Dynamisch geht es zu, wenn der in Israel geborene Pianist Omer Klein seine Improvisationen zwischen Klassik und Jazz entfaltet. Ab 19.3. (Tickets S. 19)



BÜHNE

Maulheld

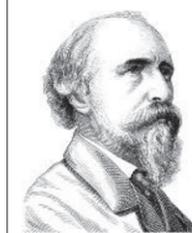
„AUF DEN BOHLEN, DIE DIE WELT BEDEUTEN“, sucht man heute Superstare – aber die Bewerber, sie sind innen hohl wie Tupperware.“ Philipp Scharrenberg, kurz Scharri, scheint trotz seines Zitats nicht so hohl zu sein wie behauptet. Bereits zum zweiten Mal ist er deutscher Meister im Poetry Slam (das Foto zeigt ihn bei der Preisverleihung). Mit seiner Mischung aus Poesie, Impro-Theater und Comedy konnte er sich gegen seine 109 Mitbewerber durchsetzen. Ab 25.3. tourt er mit seinem neuen Programm „Germanistik ist heilbar“ durchs Land. (Tickets Seite 19) philippscharri.com

43

Prozent der Deutschen nennen die Rose als ihre Lieblingsblume. Die Sonnenblume belegt weit abgeschlagen mit nur sieben Prozent den zweiten Platz. Was Sie mit Blumen alles sagen können, lesen Sie auf Seite 44.

DAS WORT ZUM MONAT

„FRÜHLING IST DIE SCHÖNE JAHRESZEIT, IN DER DER WINTERSCHLAF AUFHÖRT UND DIE FRÜHJAHRSMÜDIGKEIT BEGINNT“



Emanuel Geibel (1815-1884) deutscher Lyriker und Dramatiker

EMPFEHLUNGSSCHREIBEN

ENDLICH ENTFESSELT



Kopfhörer auf, Welt aus. Ein bisschen lauter als vielleicht nötig höre ich meinen momentanen Lieblingssong „Pocahontas“ von AnnenMayKantereit auf Dauerschleife und lasse mich zu der einen oder anderen Tanzeinlage hinreißen. Viel zu oft bin ich dabei in der Vergangenheit ins Straucheln geraten, weil ich mich ungeschickt im Kopfhörerkabel verhedderte. Einmal schlief ich sogar mit Kopfhörern ein und hätte mich nachts beinahe stranguliert. Vom Umkleiden mit aufgesetzten Kopfhörern will ich gar nicht erst anfangen. Geht selten gut aus. Um mein Unfallrisiko zu minimieren, habe ich mir nun kabellose Bügelkopfhörer gekauft, die sich via Bluetooth über eine Reichweite von bis zu 100 Metern mit meinem Handy verbinden. Endlich kann ich wie entfesselt durch die Wohnung tanzen – auch mit meiner Jogginghose, die keine Hosentaschen hat. Das Handy liegt derweil sicher auf der Kommode.

DB MOBIL-Praktikantin Vanessa Schumacher tanzt mit ihren „Beats Solo3 Wireless“ durch die Welt. 40 Stunden Batterielaufzeit, faltbar, 269 €. Es sind auch gute, preisgünstigere Drahtloskopfhörer erhältlich.



TANZ

Dürfen wir bitten?

ZUM TANZEN ist immer die richtige Jahreszeit. Vielleicht ist das der Grund, warum die Deutschen zu finden scheinen: Tanzen kann man nie genug. Dabei zusehen zählt übrigens auch. In diesem Monat zumal. In Mainz werden internationale Tanzcompagnien vom 23. März bis 1. April beim Tanzmainz Festival (Foto) ihre Choreografien zum Besten geben. staatsstheater-mainz.com In Stuttgart ist beim Solo-Tanz-Theater Festival vom 16. bis 19. März das Auge auf den Einzelnen gerichtet. solo-tanz-theater.de

AUF KURZ ODER LANG

MIT DIESEN SPIELE-TIPPS KOMMEN SIE SCHNELLER ANS ZIEL



KURZSTRECKE:

SUPER MARIO RUN FÜR IOS

Seit zehn Jahren gibt es das iPhone, seit 36 Jahren die Videospieldfigur Mario. Jetzt finden beide zusammen. Das Spielprinzip ist einfach, Mario rennt von links nach rechts. Mit einem Finger lässt der Spieler die Figur hüpfen. Münzen müssen gesammelt und Freunde besiegt werden. Funktioniert 2017 so gut wie 1981 – Onlineverbindung vorausgesetzt. (Nur iOS, Vollversion 9,99 €)



LANGSTRECKE:

7 WONDERS DUEL

Ein mächtiges Strategiespiel für zwei Spieler. Welche Zivilisation wird gewinnen? Und wie? Militärisch? Oder wird es die überlegene Wissenschaft sein? Die größte Zivilisation? Was kompliziert klingt, ist schnell gelernt und so komplex wie Schach. Hinweis für ICE- und IC-Fahrer: Vierertisch empfohlen, der Platzbedarf dieses Spiels ist enorm. (Ca. 30 Minuten pro Spielrunde, 25 €)

WARUM NICHT MAL ...



... AUFHÖREN ZU GLUCKEN?

Das ist vor allem für Eltern flügge werdender Kinder ein Thema. Plötzlich sind sie weg. Und nun? Wie es ist, auf einmal wieder allein zu sein, ist in der ARD-Komödien-Trilogie „Eltern allein zu Haus“ zu sehen. An drei aufeinanderfolgenden Freitagen, dem 24. und 31.3. sowie dem 7.4., jeweils um 20.15 Uhr, zeigt der Sender drei Paare bei ihrem Versuch, sich wieder mit sich selbst zu befassen. Da sind die Schröders, die die Worte der Paartherapeutin grundsätzlich unterschiedlich deuten. Die Winters, bei der erst der neue Lover hilft, und Frau Busche, die doch nicht so allein ist, wie sie dachte. Auch für Kinderlose höchst unterhaltsam.

FAHRPLAN MÄRZ



MEIN NEUER NACHBAR



Thilo Mischke trifft jeden Monat besondere Menschen im Zug. Diesmal:

DIE BEAMTIN

Manchmal sitze ich im Zug und weiß nichts mit mir anzufangen. Obwohl ich große Pläne hatte. Mit dem Laptop unter dem Arm, dem Buch, der Zeitung nahm ich Platz am Vierertisch. Hoffte, allein dort zu sitzen, um etwas zu schaffen. Lesen, arbeiten, schreiben, nachdenken. In den meisten Fällen mache ich nichts. Stütze den Kopf in die Hände und sehe aus dem Fenster. „Ich nehme den Zug, da kann ich arbeiten“ ist die beste Ausrede für Dienstreisende. Im Zug kann ich selten sinnvoll arbeiten, das ist meine Erfahrung.

Eine Frau, vielleicht Anfang 30, setzt sich mir gegenüber hin. Groß ist sie, feingliedrig sortiert sie sich auf den Platz. Schwarze Haare. Hose, Pullover. Sie beginnt mit dem Arbeiten.

Sie hat Leitz-Ordner dabei, in einem Beutel einer Supermarktkette. Leitz-Ordner habe ich schon lange nicht mehr gesehen. Mir fallen die Streber ein, die früher in der Schule solche Aktenordner hatten. Und gute Noten. Ich hatte keine Ordner und ein schlechtes Abi.

Sie studiert Quittungen. Heftet sie ab, macht winzige kleine Notizen, locht. Stempelt. Schreibt. Ich habe selten etwas Beruhigenderes im Zug erlebt. „Was machen Sie da?“, frage ich die mutmaßliche Beamtin. Ich musste fragen. Was früher normal war, Aktenordner im Zug, hat heute etwas Sonderbares. Sie hätte auch einen Röhrenfernseher an die Sitzsteckdose anschließen können. Das hätte mich ebenso beeindruckt. „Ich arbeite“, sagt sie. „Das Geschäftsjahr ist vorbei“, erklärt sie mir. „Ich schließe ab.“ Ich will wissen, warum sie keinen Computer benutzt.

Sie erklärt es mir. Ihre Arbeit habe eigentlich kein Herz, sagt sie. Sie habe sich am Bildschirm durch Listen gearbeitet, tagein, tagaus. Das habe sie traurig gemacht. „Und irgendwann habe ich einen Bleistift genommen, habe mit der Hand und dem Hirn gearbeitet. Habe mich durch die Zahlen leiten lassen. Nicht verarbeitet. Da habe ich gespürt, was ich mache“, sagt sie. Sie arbeitet tatsächlich bei einer Bank. Handarbeit, dabei denke ich an andere Berufe. Ärzte arbeiten mit der Hand, im Körper anderer. Mechaniker. Nicht Bankangestellte.

„Sie können mir helfen“, sagt sie, reicht mir einen Klammeraffen, und gemeinsam heften wir Seiten zusammen. Für fast zwei Stunden. So viel habe ich noch nie während einer Zugfahrt geschafft. ●

FOTOS: LAURENT PHILIPPE, NINTENDO CO., LTD.; ASMODÉE, GETTY IMAGES

Romane, Erzählungen, Biografien, Gedichte, Sach-, Tier- und Kinderbücher u. a.

Kurze Texte passen vielleicht in unsere hochwertig ausgestatteten Anthologien.

Schicken Sie uns Ihr Manuskript; es kommt in gute Hände.

R. G. Fischer Verlag

Orber Str. 30 • Fach 66 • D - 60386 Frankfurt/Main
Tel. +49/69/941 942 - 0 • Fax +49/69/941 942 - 98 / -99
www.verlage.net • E-Mail: lektorat@rgfischer-verlag.de

Schreiben Sie?
Wir veröffentlichen Ihr Manuskript

Vertrauen Sie 40 Jahren Verlagserfahrung!
www.verlage.net

AMEROPA
Kurz urlaube, viel erleben.



Bahnfahrt
ab 38 €
(Hin- und Rückfahrt)

Mehr Städte. Mehr Erlebnisse. Mehr Wow!

Erleben Sie bei einem Städtetrip aufregende Events, kulturelle Highlights und Shoppingspaß.

Z. B. Berlin, Hotel Mondial am Kurfürstendamm ****
1 Nacht im DZ inklusive Frühstück pro Person ab **58 €**

Beratung und Buchung im Reisebüro, Bahnhof und auf www.ameropa.de

Ein Unternehmen der
DB

Ameropa-Reisen GmbH
Hewlett-Packard-Straße 4
61352 Bad Homburg

Wer mal wieder was zu lachen braucht, diese Comedians könnten helfen:

STUDIO BRAUN Heinz Strunk, Rocko Schamoni und Jacques Palminger sind 2017 wieder unterwegs mit ihrer Werkschau „Drei Farben: Braun“. Tour ab 1.3. (Tickets s. S. 19)

KAYA YANAR ist Frankfurter mit einem eigenen Programm für die Schweiz. Dem „Reiz der Schweiz“, der eben sehr eigen ist, geht er dort noch bis zum 18.3. nach. (Tickets s. S. 19)

Gala

... erklärt das It-Piece des Frühjahrs

Die Neunziger sind zurück – na logo

DER MODETREND des jungen Jahres ist die Rückkehr der wandelnden Litfaßsäule, des Logo-Hoodies. Lange Zeit waren Sweatshirts mit großem Firmenschriftzug so verpönt wie Socken in Sandalen. Vorbei! Aber mit dem Revival der Neunziger (die Neon-jeans!) feiern sie das größte Comeback seit „Star Wars“. Keine Streetstyle-Ikone wird derzeit ohne fotografiert. Das Coole: Hoodies gehören zur Basisdemokratie in der Mode. Es gibt sie in der Luxusvariante von Gucci und Chanel sowie in günstigen, dennoch lässigen Varianten von Marken wie S. Oliver. Logo-Hoodies kombiniert man konsequent *nineties* (zur Neonhose!) oder aber trägt sie elegant zur Anzughose. So cool war Werbung selten.

Marcus Luft ist stellvertretender Chefredakteur des People-Magazins „Gala“



Ironie mit Kapuze: Modebloggerin Lisa Hahnbück auf den Straßen Berlins in einem Hoodie mit dem Motiv der Justin-Bieber-Tour

KUNST-TIPPS

KOLLWITZ-JUBILÄUM

Die Ausstellung „Aufstand! Renaissance, Reformation und Revolte im Werk von Käthe Kollwitz“ bildet den Höhepunkt des Jubiläumsprogramms im Käthe Kollwitz Museum Köln. Anlässlich des 150. Geburtstags der Künstlerin wird der grafische Zyklus „Bauernkrieg“ gezeigt. Noch bis zum 5.6. kollwitz.de

ATHEN VOR KASSEL

Bald ist es wieder so weit: Am 10.6. öffnet die documenta 14 in Kassel ihre Pforten und macht die Stadt für 100 Tage zum Zentrum der zeitgenössischen Kunst. Erstmals auch an einem weiteren Standort: Bereits ab 8.4. ist ein Teil der Ausstellung in Athen zu besichtigen. documenta14.de
TIPP: Der Sparpreis Kultur ist schon verfügbar (s. Seite 19).

WILDER WIENER

Die Schirn in Frankfurt am Main zeigt erstmals in Deutschland eine umfassende Retrospektive des Malers Richard Gerstl (1883–1908). Er zählt neben Gustav Klimt, Egon Schiele und Oskar Kokoschka zu den Hauptvertretern der Wiener Moderne und gilt als erster österreichischer Expressionist. Noch bis zum 14.5. schirn.de



Hier aufschlagen

VON INKONTINENTEN HUNDEN, großen Gefühlen und noch viel mehr handeln die neuen Bücher. Neugierig? Dann nichts wie hin zur lit.cologne, dem internationalen Literaturfestival in Köln. Vom 7. bis 18. März lesen dort bekannte wie noch unbekannte Autoren aus ihren Büchern, Musiker sprechen über ihre Texte, Künstler und Schauspieler diskutieren. Mit dabei sind in diesem Jahr beispielsweise T. C. Boyle, Charlotte Link, Iris Berben, Martin Suter und Paul Auster (Foto). Sie finden keinen Babysitter? Kein Problem, auch für Kinder und Jugendliche gibt es Programm. Tickets siehe unten, Infos unter lit-cologne.de

LIT.COLOGNE

WICHTIGE WERKE

ZSUZA BÁNK – SCHLAFEN WERDEN WIR SPÄTER

Ein E-Mail-Roman, ein Gespräch zwischen zwei Freundinnen, beide Mitte 40, eine kinderlos, die andere gefangen in der Familienmühle. Sie fragen sich, was aus ihren Träumen geworden ist. „Leben. Arbeiten. Wach bleiben“, beschreibt die eine das Ziel. Frust wird zu Poesie. Live am 10.3. (Tickets s. r.) S. Fischer, 688 Seiten, 24 €.



CHRIS KRAUS – DAS KALTE BLUT

Zwei Brüder aus Riga machen Karriere in Nazideutschland und später als Spione der Bundesrepublik. Ihre Ménage-à-trois mit einer Jüdin sorgt für politische Verwicklungen. Ein Panorama Deutschlands im 20. Jahrhundert. Live am 15.3. (Tickets s. rechts) Diogenes, 1184 Seiten, 29 €. Ab 22.3. im Handel.



TAKIS WÜRGER – DER CLUB

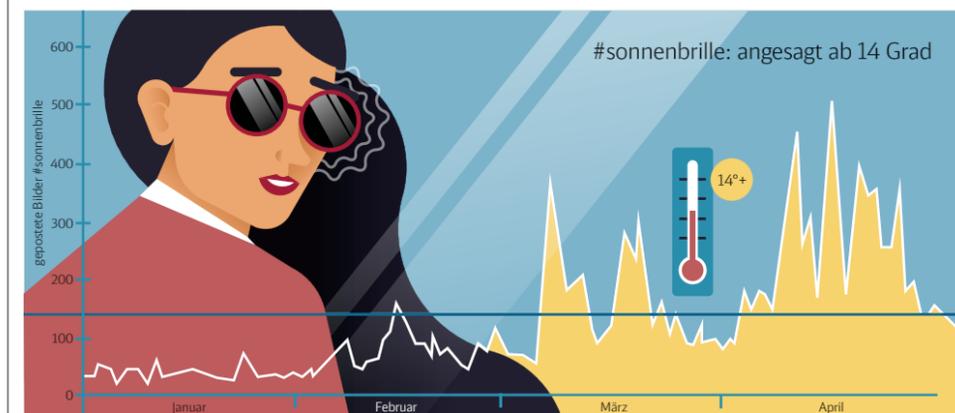
Im Romandebüt des „Spiegel“-Reporters klärt ein Mann aus einfachen Verhältnissen ein Verbrechen in den elitären Kreisen der Uni Cambridge auf. Spannend und zart. Nominiert für den Debütantenpreis. Kein & Aber, 240 Seiten, 22 €. Ab 3.3.



DEUTSCHLAND VERSTEHEN MIT INSTAGRAM

BRILLE RAUS!

Zum meteorologischen Frühlingsbeginn (1.3.) und dem astronomischen (20.3.) kommt noch ein weiterer: der instagramologische. Die Nutzer des Bilderportals Instagram beginnen wie wild, Fotos von Sonnenbrillen zu posten, sobald die Außentemperatur etwa 14 Grad übersteigt (blaue Linie, Werte von 2015)



FOTOS: GETTY IMAGES, ALESSANDRO D'URSO/LUZ/FOTOGRAFIA, PR
ILLUSTRATION: ANTON HALLMANN

Watch the Time



DB Kultur Bahn

SPARPREIS KULTUR

Gültig für die Anreise zu ausgewählten Museen ab allen Bahnhöfen in Deutschland (Hin- und Rückfahrt innerhalb von drei Tagen, 2. Klasse ab 39 €, 1. Klasse ab 49 €. Bis zu vier Mitfahrer sparen jeweils 10 €). Voraussetzung für den Kauf ist eine Eintrittskarte (auch mit dem Ticket zusammen erhältlich). Das Angebot ist zugebunden und kontingentiert. bahn.de/kultur

KONZERT-TICKETS

Tel. 01806/57 00 88 (20 Cent/Anruf inkl. MwSt. aus den Festnetzen, max. 60 Cent/Anruf inkl. MwSt. aus den Mobilfunknetzen).

bahn.de/veranstaltungen

New Shiny Series
Edelstahl
Lieferbar in 3 Größen
Kautschukband

UVP 199,- EUR

Bezugsquellen bei:
Filius Zeitdesign GmbH & Co. KG
Kuckucksweg 55, 33607 Bielefeld
Tel. 05 21 / 9 28 25 11
www.filius-zeitdesign.de

JACOB JENSEN™



Der neue Roman
von Zsuzsa Bánk:
eine Feier der Freundschaft
und des Lebens



»Was fangen wir noch an mit diesem Leben, jetzt, nachdem wir die halbe Strecke schon gegangen sind?«

Ein Buch von
S. FISCHER



FAHRPLAN MÄRZ



INFOGRAFIK: MATTHIAS SCHÜTTE

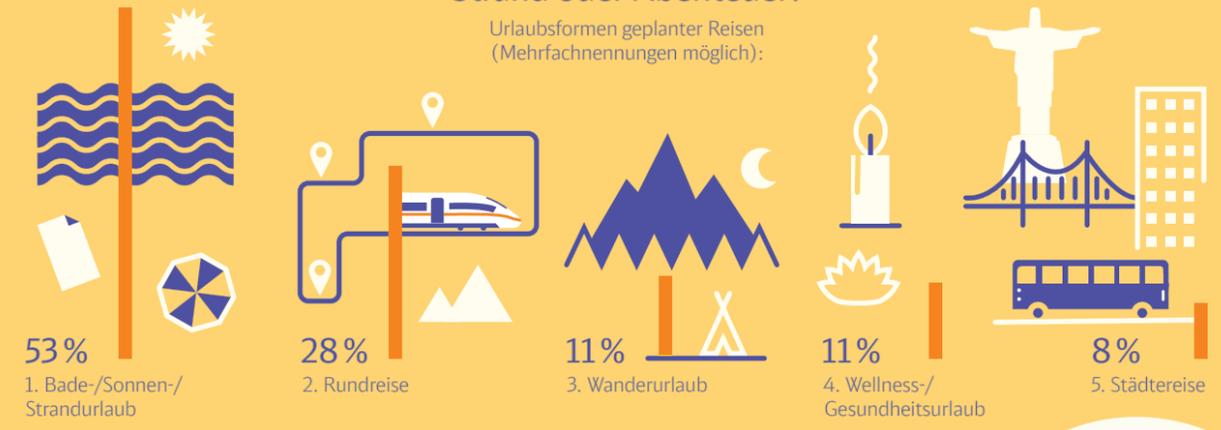
Urlaubsreisen

Die Deutschen haben im Schnitt 27 Urlaubstage im Jahr. Hier ein paar wasserdichte Fakten, wie sie die nutzen



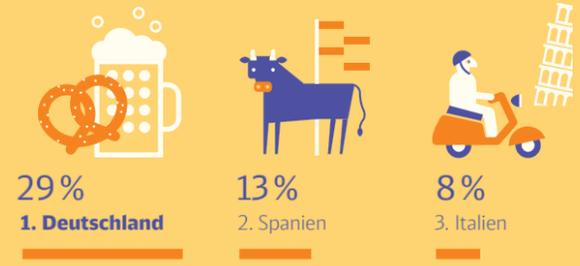
Strand oder Abenteuer?

Urlaubsformen geplanter Reisen (Mehrfachnennungen möglich):



München, Malle, Mailand

Die beliebtesten Reiseziele der Deutschen (2015):



Reisekasse



gibt der Deutsche pro Person und Reise (ab fünf Tage) aus

Noch planlos?
Wer Inspiration sucht: Die Internationale Tourismus-Börse in Berlin, Leitmesse der Reisebranche, ist am 11. und 12. März offen für Privatbesucher. Die DB präsentiert sich in Halle 13, Stand 100. Tickets ab 12 €.
itb-berlin.com/de

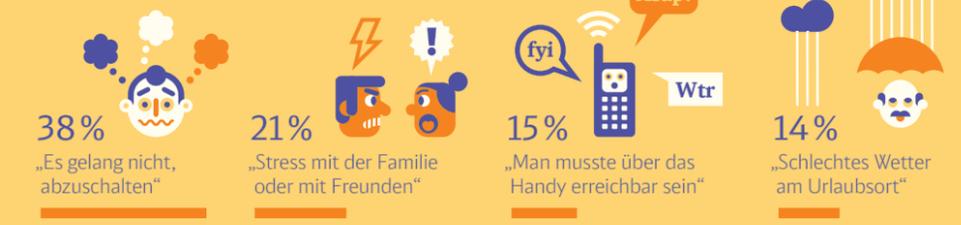
Gut erholt ...

Die große Mehrheit der deutschen Urlauber erholt sich:



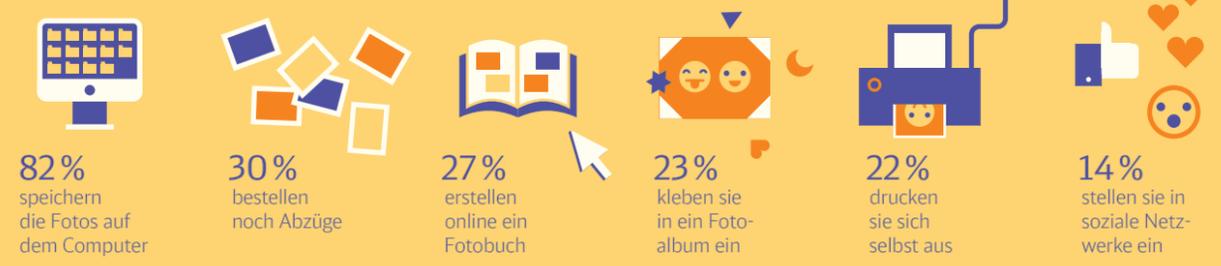
... oder Urlaub vom Urlaub?

Woran hapert es bei den restlichen 12%? (Mehrfachnennungen möglich)



Bad im Bildermeer

Was passiert mit den Urlaubsfotos? (Mehrfachnennungen möglich)



„So mancher fragt sich: Warum der und nicht ich?“

Ob es einem gefällt oder nicht: Florian Silbereisen hat sich zu einem der erfolgreichsten Entertainer hochgeschlagert. In einem seiner seltenen Interviews spricht er über Erfolg, den Kampf ums Privatleben – und Handyladegeräte

INTERVIEW: PHILIPP MARTENS UND DANIEL FRANK
FOTOS: TILL JANZ FÜR DB MOBIL
PRODUKTION: OLAF BORCHARD



Die Pose des erfahrenen Entertainers steht Silbereisen mit Mitte 30 schon recht gut. Seine Samstagabendshow-Premiere hatte er vor 13 Jahren

Florian Silbereisen beherrscht den großen Auftritt. Seine Samstagabendshows in der ARD sehen Millionen Menschen, von einem Schlagerfest zum nächsten scheinen es immer mehr zu werden. Vor allem zunehmend jüngere Zuschauer finden es gut, wenn der 35-Jährige an Seilen durch Arenen fliegt, singt und in irrwitzigen Kostümen tanzt, Harmonika spielt und plaudert. Dauerlächelnd und von Dutzenden Kameras sowie Hunderten Smartphones gefilmt.

Im Fotostudio in Münchens Osten hängt Gentleman-Garderobe bereit, Silbereisen, mit lässigem Dreitagebart, erwartet das große Fest des DB MOBIL-Fotografen, sein erstes großes Modeshooting für ein Magazin, nicht die schnellen Schüsse in Alltagskluft oder Bühnengarderobe wie sonst. Er macht begeistert mit, als der Fotograf ihn bittet, sich ein mit Wasser gefülltes Stuntglas (das übrigens aus Zucker besteht) gegen den Kopf zu schlagen. Super! Danke. Silbereisen ist eben mehr als Schlagerstar und Moderator. Er ist eines der großen Showtalente in Deutschland. Viele schauen ihm gern bei der Arbeit zu. Ebenso viele bringt er gehörig auf die Palme. Popularität hat Schattenseiten. Auch um diese soll es im Interview gehen.

Der Niederbayer denkt viel darüber nach, was er sagt. Seine Erfahrung lehrt ihn: Jeder Satz kann einen Tsunami auf dem Boulevard auslösen. Raubt einem das nicht den letzten Nerv? Beginnen wir doch gleich mal mit einer Spielverderber-Frage.

Herr Silbereisen, als Hape Kerkeling 1985 sein erstes Interview gab, sagte ihm der Regisseur seiner damaligen Sendung: „Du musst eigentlich nur eins wissen, und daran denkst du bei jedem Interview, egal, wer dir gegenüber sitzt. Denk immer: Dieser Journalist ist das größte Dreckschwein, das mir je begegnet ist. Dann ist alles okay.“ Ist dieser Ratschlag realistisch?

Nein, er hat natürlich nicht recht. Allerdings nervt es schon sehr, wenn mir selbst Journalisten von seriösen Magazinen vorab sagen: „Herr Silbereisen, Überschrift und Text stehen schon. Wir brauchen von Ihnen eigentlich nur noch ein paar passende Zitate.“ Ein als ganz besonders seriös geltendes Magazin hat mal eine mehrseitige Reportage über mich veröffentlicht, in der der Eindruck erweckt wurde, der Journalist hätte mich mehrere Tage lang begleitet und mit mir gesprochen. Beides war nicht der Fall.

Schert es Sie, was an Klatsch und Tratsch über Sie im Umlauf ist?

An Tankstellen oder Supermarktkassen wird mir manchmal schwindlig, wenn ich auf den Titelseiten sehe, welche Seelenqualen ich mal wieder durchlebt haben soll. Jede Woche erscheinen Dutzende Klatschblätter mit neuen Dramen über mich. Meist ist es Gott sei Dank aber so, dass meine Trennung in dem einen Blatt durch meine Hochzeit in dem anderen Blatt wieder aufgehoben wird. Oft stehen die beiden Blätter sogar nebeneinander im Regal. Wenn es allerdings allzu bunt wird oder wenn Freunde oder Familienmitglieder mit reingezogen werden, muss der Jurist ran.

Was war die absurdeste Unwahrheit, die Sie je über sich gelesen haben?

Mir wurde von einer Zeitschrift ein Liebesverhältnis mit Mireille Mathieu unterstellt. Dass ich den Aufwand vermieden habe, gegen dieses Märchen medienrechtlich vorzugehen, wurde mir als Bestätigung ausgelegt. Es kommt auch vor, dass Journalisten Situationen inszenieren, die dann aus einem Versteck fotografiert werden. Ich habe sogar schon erlebt, dass sie Menschen in Polizeiuniformen auftreten lassen, um besonders interessant aussehende Fotos zu bekommen.

Stars stehen unter Dauerbeobachtung. Stimmt es, dass Boulevardjournalisten Ihre Mülltonne durchsucht haben in der Hoffnung, Verfängliches zu finden?

Nicht nur die Mülltonne. Auch meine Garage wurde mehrfach genauestens inspiziert. Es wird durch die Fenster in meine Wohnung hineinfotografiert und so weiter und so fort.

Schreddern Sie seither private Dinge, bevor sie im Müll landen?

Nein. Mit so einer pessimistischen Grundhaltung könnte ich nicht leben. Ich bin anders erzogen worden und gehe immer wieder offen auf jeden Menschen zu – und optimistisch in fast jede Situation.

Im Magazin „In“ erzählte eine junge Frau: „Unter Schlager-Groupies ist Florian eine echte Trophäe. Denn jede von uns will Überfrau Helene den Freund ausspannen – sei es nur für eine Nacht oder ein paar Stunden.“ Was war die dreiste Groupie-Anmache, die Sie je erlebt haben?

Besonders dreist finde ich Groupies immer dann, wenn sie bezahlt werden und der Fotograf schon wartend hinter einer Säule lauert oder im Gebüsch liegt.

Mit „Schlagerboom“ moderierten Sie eine der erfolgreichsten TV-Shows 2016, kurz darauf gewannen Sie den Bambi in der Kategorie Fernsehen. Welches war das intensivere Erlebnis?

Beim „Schlagerboom“ haben mehr als 10 000 Menschen in der Halle über drei Stunden den Schlager gefeiert. Das war sehr intensiv. Auf der Bühne hat mich „Bunte“-Herausgeberin Patricia Riekel überrascht und verraten, dass ich den Bambi erhalten soll. Insofern



Silbereisen baut gern Stunts in seine Auftritte ein – beim Shooting für DB MOBIL zerschmetterte er ein Wasserglas an der Stirn (es bestand allerdings aus Zucker)



Ich staune immer wieder, mit wie viel Klatsch und Trash sich Journalisten heutzutage beschäftigen.

In welchem Alter haben Sie erstmals gespürt: Ich bin ein Star?
Auf dieses Gefühl warte ich noch. Im Ernst: Mein Leben findet ja nicht auf roten Teppichen statt. Nehmen Sie unsere über drei Stunden lange Live-Eurovisionsshow am Samstagabend: Ich moderiere, singe die unterschiedlichsten Songs, muss in kürzester Zeit Choreografien lernen und Stunts einstudieren. Das ist Arbeit! Wenn auch eine sehr schöne Arbeit. Aber dabei fühlt man sich wirklich nicht wie ein Star.

Nach fast 30 Jahren Bühnenerfahrung: Welche Berufsdeformationen beobachten Sie an sich?

Bei mir hat die lange Karriere eher dazu geführt, dass man sich davon befreit. Ein harmloses Beispiel: Wie viele meiner Kollegen bin

„Mit ‚Tage wie diese‘ ist den Toten Hosen ein echter Schlagerklassiker gelungen“

über den Bambi und den „Schlagerboom“ am selben Abend gefreut.

Bei „Schlagerboom“ schienen Sie der umjubelte Flori zu sein. Beim Bambi die Medienfigur Silbereisen, für manche im Saal gar das Feindbild, das für weichgespülte Musik steht. Nicht wenige rollten bei der Verleihung des Preises an Sie die Augen.

Die Begeisterung beim „Schlagerboom“ konnte niemand übersehen. Sollte es beim Bambi so gewesen sein, wie Sie es beschreiben, dann habe ich es definitiv nicht mitbekommen. Aber gehört es bei Preisverleihungen nicht irgendwie dazu, dass so mancher, der im Publikum sitzt und noch nie ausgezeichnet wurde, sich fragt: Warum der und nicht ich?

Nimmt Sie bei solchen Galas auch mal ein Rock- oder Rapmusiker zur Seite und sagt: „Öffentlich würde ich das nicht zugeben, aber du machst das super“?

Viele dieser Kollegen haben erfreulicherweise keine Angst, auch öffentlich mit Schlager in Verbindung zu stehen. Der Graf von Unheilig schreibt für Bernhard Brink, Sido für Beatrice Egli. Bushido hat schon vor Jahren ein Duett mit Karel Gott aufgenommen.

In Ihrer Laudatio machten Sie Ihrer Lebensgefährtin Helene Fischer eine Liebeserklärung. Was hat Sie dazu bewogen?

Ich habe mich einfach gefreut, dass sie mich an diesem Abend begleiten konnte.

Ging es auch darum, Gerüchte zu zerstreuen? Etwa, dass Sie eine Scheinbeziehung führen, um Ihren Marktwert zu steigern oder eine Homosexualität zu verbergen?

ich abergläubisch. Früher hatte ich diverse Glücksbringer für alle möglichen Situationen. Deshalb musste vor Beginn einer Show alles seinen festgelegten Ablauf haben. Zum Glück konnte ich diese Marotten nach und nach ablegen. Heute habe ich nur noch einen einzigen Glücksbringer – und der hat es sogar ins Museum geschafft. Meine rote Glücksunterhose, die ich in jeder Fernsehshow trage, hing für eine Ausstellung im Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn.

Wie fühlt es sich an, von Kindesbeinen an unablässig die Botschaft zu erhalten, etwas Besonderes und Tolles zu sein?

Das war bei mir nie der Fall. Wenn man in einer Familie mit vier älteren Geschwistern aufwächst, bekommt man regelmäßig gesagt, was man alles noch nicht kann.

Der große Karl Moik ging vor dem zehnjährigen Florian auf die Knie, als der seinen ersten großen TV-Auftritt mit der Harmonika hatte. Moik fühlte sich verpflichtet, dem Publikum zu erklären, dass der kleine Florian nicht Playback spiele, sondern tatsächlich so virtuos mit dem massigen Instrument umgehe. 1991 war das.

Wer gibt Ihnen noch das Gefühl, klein zu sein?

Wenn ich für eine Tournee probe, lauere zwei Choreografen und ein Regisseur auf jeden noch so winzigen Fehler von mir. Denen ist völlig egal, ob ich Blasen an den Füßen habe oder Muskelkater. Wir wollen, dass wirklich alles perfekt zusammenpasst und dadurch besondere Auftritte entstehen, die berühren oder zum Mitfeiern einladen.

Die Sängerin Adele sagt: „Je größer die Karriere, desto kleiner das Leben.“ Richtig?



Mit der Bahn in die Wildnis

Ob Skandinavien oder Alpen – die Bahn bringt Sie aus der Metropole entspannt in die Wildnis. Immer günstig mit BahnCard oder Sparpreisangeboten. Bereits ab 39 Euro, solange verfügbar. bahn.de/europa



Früher Karrierestart: Mit drei bekam Silbereisen seine erste Steirische Harmonika geschenkt, mit zehn trat er im Fernsehen auf (Bild l.). Lange blieb die blonde Matte sein Markenzeichen (Bild unten links von 1999, mit seiner Nichte). Seit 2008 offiziell ein Paar: Florian Silbereisen und Sängerin Helene Fischer (u.), deren Konterfei er als Tattoo auf dem Oberarm trägt (ganz unten)



VIDEO-INTERVIEW
Über seine Heimat Niederbayern spricht Florian Silbereisen im Video-Interview. Auch verrät er einen Lieblingsort. Beides zu finden auf dbmobil.de/silbereisen



NEUER SCHLAGERTYP

Geboren am: 4.8.1981 in Tiefenbach bei Passau.

Mama Helga und Papa Franz: tun alles für ihren Flori. Bis heute macht Mama manchmal die Wäsche, wenn er keine Zeit hat.

Sein erstes Instrument: eine Steirische Harmonika.

Seine erste CD von 1991 hieß folglich: „Florian mit seiner Steirischen Harmonika“.

Das hat es vor ihm in der Schlagerwelt nicht gegeben: seinen aktuellen Look. Der Dreitagebart, die Sneaker zum Anzug und das weiße Feinripp-unterhemd erinnern eher an einen Großstadthipster.

Moderieren und musizieren reichten ihm nicht: 2006 trat er auf im TV-Melodram „König der Herzen“, spielte die Hauptrolle im Sissi-Musical „Elisabeth“.

Und weil das immer noch nicht reicht: gründete er 2015 Klubb3, eine internationale Schlagerband mit Jan Smit (Niederlande) und Christoff De Bolle (Belgien). Aktuelles Album: „Jetzt geht's richtig los!“.

Liirt mit: Schlagersängerin Helene Fischer, die er passenderweise in seinem „Hochzeitsfest der Volksmusik“ 2005 kennenlernte. Erst 2008 wurde offiziell eine Beziehung daraus.

Wird am besten imitiert von: Michael Kessler und Joko Winterscheidt.

Live zu sehen: mit der Show „Das große Schlagerfest – die Party des Jahres“, Tourbeginn am 8.3. in Hof, über 30 Städte (Tickets siehe S. 19). Infos: floriansilbereisen.com

FOTOS: PETERLAW/APPRICES, ACTION PRESS, PRESSEBÜRO WAHA, PICTURE ALLIANCE

Bei mir ist das definitiv nicht so. Für mich gibt es genügend Leben jenseits der Karriere. Ich warte wie jeder andere auch in der Schlange vor der Supermarktkasse, und meine Erlebnisse beim Zusammenbauen eines Ikea-Schranks unterscheiden sich nicht von denen anderer Kunden.

Der Pop lebt von Aufstieg, Absturz und Wiederaufstehung seiner Stars. Geradlinige Karrieren gelten als völlig uninteressant und führen früher oder später in die Erfolglosigkeit. Warum ist das in der Volksmusik- und Schlagerszene anders?

Wegen ihrer größeren Bekanntheit fallen bei internationalen Popstars die Abstürze mehr auf als bei nationalen Schlagerstars. Über die Länge einer Karriere entscheidet aber etwas anderes: Sie müssen den Mut haben, immer wieder Neues zu wagen. Und wenn das Neue wirklich neu ist, hat man anfangs gegen extrem viele Widerstände zu kämpfen. Mit der Idee, die Band Klubb3 zu gründen, konnten sich nur wenige anfreunden. Wir wollten Schlager singen ohne musikalische oder textliche Zugeständnisse an diejenigen, die Schlager nicht mögen oder viel zu ernst nehmen. Wir haben

„Bei ‚Atemlos durch die Nacht‘ habe ich an einen Erfolg geglaubt. Oft liege ich aber völlig daneben“

uns aber gegen den Widerstand durchgesetzt und sind mit dem aktuellen Album auf Anhieb auf Platz eins der deutschen Charts gelandet.

Nach Weltkrieg und Konzentrationslagern herrschte in Deutschland bis in die 60er-Jahre die Sehnsucht nach heiler Welt. Hängt die Renaissance von Schlager und Volksmusik mit Bankenrisen, Selbstmordattentätern und Millionen Flüchtlingen zusammen? Schlager waren doch nicht nur in den 50er- und 60er-Jahren erfolgreich! In den 70er-Jahren, in der Hochzeit der „ZDF-Hitparade“, entstanden viele Schlager, die bis heute jeder kennt. In den 80er-Jahren begeisterte Nicole beim Grand Prix mit „Ein bisschen Frieden“ ganz Europa. In den Neunzigern gab es den Boom der Volksmusik, und es begannen die Mega-Erfolge von Wolfgang Petry und Andrea Berg. Schlager und Volksmusik waren zu allen Zeiten beliebt. Nur der Blick der Medien auf diese Musik ändert sich immer mal wieder. Noch

vor ein paar Jahren wurde bei der Fernsehübertragung des Echo die Preisverleihung an Andrea Berg herausgeschnitten. Inzwischen darf eine Schlagersängerin die Echo-Verleihung sogar moderieren. Das Image des Schlagers hat sich durch viele neue Künstler, neue Ideen, neue Texte, neue Sounds und eine neue Entertainment-Qualität geändert – nicht durch die Bankenkrise oder durch Flüchtlinge.

Wenn die Toten Hosen „Tage wie diese“ anstimmen: Ist das Schlager?

Ja, klar! Damit ist den Toten Hosen ein echter Schlagerklassiker gelungen, der beim Oktoberfest von Tausenden mitgesungen wird. Trotzdem sind die Toten Hosen natürlich keine Schlagerband.

Was er nicht erwähnt: Seine Partnerin Helene Fischer, die auch regelmäßig in Silbereisens Shows auftritt, spielte „Tage wie diese“ als einen Höhepunkt ihrer Livekonzerte im Jahr 2013. Kurz danach landete sie ihren eigenen Über-Hit, um den es in der folgenden Frage geht.

In welcher Situation haben Sie „Atemlos durch die Nacht“ das erste Mal gehört?

Der Produzent hat mir ein von ihm besungenes Demo vorgespielt. **Wussten Sie sofort, dass der Song durch die Decke geht, oder sind Profis vorsichtig, weil sie wissen, dass Erfolg nicht vorhersehbar ist?**

In dem Fall habe ich wirklich an einen Erfolg geglaubt. Oft liege ich aber völlig daneben. Ich bin kein strategisch denkender Visionär, der Karrieren plant oder Sendungen konzipiert. Ich habe noch nie an einer Redaktionssitzung teilgenommen. Ich philosophiere auch ungern über Musik und Shows. Ich stehe lieber auf der Bühne.

Journalisten denken aus Prinzip, dass Mensch und Rolle nicht identisch sind. Was weiß man von Ihnen nicht, was die Menschen erstaunen würde?

Ich kann nur mit Enthüllungen wie dieser dienen: Ich habe vermutlich die größte Sammlung von Handyladegeräten. Da ich diese Dinge immer wieder in Hotels vergesse, muss ich mir auf Reisen notgedrungen neue kaufen. Da die Hotels mir die vergessenen Ladegeräte aber netterweise nach Hause schicken, werden es immer mehr. Das ist nicht so wirklich aufregend, oder?

Die Yellow Press fiebert Traumschlagzeilen entgegen wie: „Florian Silbereisen ertränkt wehrlosen Welpen!“ oder: „Helene Fischer mit Claus Kleber im Bett erwischt!“ Spüren Sie die Erwartung, dass Ihr Bild Risse bekommen soll?

Mit jeder weiteren Frage, die Sie stellen, ist das so. Bitte an dieser Stelle einen Smiley einfügen.

Welches Problem werden Sie in diesem Leben nicht mehr in den Griff bekommen?

Unpünktlichkeit. **Sie sind 35. Nimmt Ihr Wissen über Frauen zu, oder wird die Frauenseele immer mehr zum Mysterium?**

Mal so, mal so. Ich habe sicherlich im Laufe der Zeit einiges dazugelernt, aber warum viele Frauen so gerne shoppen gehen, wird für mich immer ein Rätsel bleiben.

Was würden Sie tun, wenn Sie für einen Tag eine Frau wären? Dann würde ich vielleicht doch mal freiwillig shoppen gehen.





SEICHT VERDIENTES GELD

Schlager sind so beliebt und erfolgreich wie nie. Selbst Musiker aus anderen Genres laufen jetzt über

TEXT: VERA STEGNER UND MATHIS VOGEL

A

Am Anfang steht die Arbeit und das Unbe-
sondere. „An dieser Stelle kommen dann
die Carmen-Nebel-Klatscher“, sagt der
Mann mit der roten Mütze, der in der Well-
blecharchitektur des Mannheimer Grün-
dungszentrums Musikpark in einem der
Aufnahmestudios am Mischpult steht und
zum Beat tänzelt. Hinter ihm ist Jessica
Kessler, 36, ehemalige Musical-Darstellerin.
Es ist der erste, ihr auf den Leib geschnei-
derte Schlager, der hier aus den Lautspre-
chern dudelt. Daneben stehen zwei junge
Studios Musiker und Kesslers Manager, Lutz
Vejmelka, weißes Hemd, Glanzjackett, der
Großes mit Kessler vorhat. Sie soll es an die
Spitze schaffen, der neue Stern am Schlager-
himmel werden.

„Ich liebe Schlager“, sagt Kessler mit ma-
ximaler Vokalbetonung. Sie will zeigen,
dass es ihr ernst ist mit dieser Sache. Und
warum sollte es auch nicht klappen?
Schließlich ging es damals mit den Musicals
ja auch sehr schnell nach oben. Nach einer
erfolglosen Bewerbung an der Folkwang
Universität der Künste in Essen war Kessler
vor einigen Jahren enttäuscht und trotzig zu

einem Casting für ein Mozart-Musical ge-
gangen und wurde vom Fleck weg engagiert
– die Karriere als glückliche Fügung. Als
dann irgendwann die Rollen ausblieben,
vollzog sie die erste Hinwendung zum
Schlager. Ihr Lied „Himmel & Hölle“ stieg
auf Platz 35 der Mallorca-Charts ein, in
denen die aktuellen Ballermannhits versam-
melt sind. Aber Kessler wollte etwas ande-
res, wollte mehr sie selbst sein. Noch weiß
keiner in diesem kleinen Raum, wie genau
das aussehen könnte – auch Kessler nicht.
Aber ihr Ziel steht fest: Sie will in die zurzeit
vielversprechendste deutschsprachige Mu-
sikbranche einsteigen, dort mitmischen,
wo noch Tonträger – so heißen die hier
wirklich noch – verkauft werden. In der
Schlagerwelt werden Künstler, die einmal
in die Fanfamilie aufgenommen wurden,
nicht so schnell im Stich gelassen.

Lange Zeit drängten sich im zwiespälti-
gen Verhältnis der Deutschen zum Schlager
zwei extreme Bilder auf: die schlagbehosten
Extasemenschen auf dem alljährlichen
Hamburger Schlagermove, so etwas wie der
Loveparade des Schlagers auf der einen >

Andreas Gabalier, Carmen
Nebel, Michael Wendler,
Michelle, Vanessa Mai,
Heino und der schaukelnde
Florian Silbereisen (im
Uhrzeigersinn) – jeder will
ein Plätzchen auf dem
Planet Schlager



Vanessa Mai (oberes Foto) ist der Shooting-Star der Szene, erreichte mit den letzten beiden Alben Gold. Das Gleiche schafft Andrea Berg (Mitte) seit Jahren. Nach wie vor vorn dabei ist Jürgen Drews mit 71 Jahren, nebst Kollege Hansi Hinterseer (rechts). Unten: Fans jubeln in der ausverkauften Westfalenhalle bei der ARD-Show „Schlagerboom“



Seite. Und auf der anderen Seite die lautstarken Nörgler, die dem Fiesta-Mexicana-Bumm-Bumm vom Straßenrand aus zusehen und es bespöttelten. Ein Bekenntnis zum Schlager war nur im Geheimen möglich, in der Sicherheit des eigenen Wohnzimmers am Volksmusik-Samstagabend. Doch mittlerweile hat sich ein Konsens breitgemacht, der besagt, dass Schlager neu, aufregend und unpeinlich sein kann. Immer mehr junge Fans besuchen die Schlagertouren, und selbst Musiker anderer Genres wollen ein Stück vom Kuchen haben.

Schlager sei total angesagt, „vor allem im Ruhrpott, da, wo ich herkomme“, sagt Kessler. Eine Schlageraussicht wolle sie allerdings nicht werden, ihr schwebt eine Figur mit mehr Stil vor. Manchmal gehe sie auch privat in Schlagerdiscos. Dort werde das Publikum immer jünger. „Selbst die 13-Jährigen gehen jetzt zu Helene Fischer“, sagt Kessler, die mit ihren roten Korkenzieherlocken, dem großen Ausschnitt und den Cowboystiefeln ein wenig wie eine moderne Disney-Prinzessin aussieht.

Von Helene Fischer spricht Kessler mit großer Bewunderung. Der Name wird noch häufig fallen an diesem Nachmittag. Fischer ist Verheißung und Übermutter zugleich. Sie steht für die neue Sexiness des Schlagers und für hollywoodreife Auftritte. Durch ihre zahlreichen Duette mit Künstlern wie

Gregor Meyle bis James Blunt hat sie dem Pop die Tür in die Schlagerwelt aufgehalten. Aber in ihrer alles überstrahlenden Größe wirkt sie auch unerreichbar.

Im Hintergrund raunt Lutz Vejmelka, Kesslers Manager, dass es jetzt mal gut sei mit Helene. Heute gehe es schließlich um Jessica Kessler, und die bringe eine ähnliche Bühnenpräsenz mit. Er glaube an ihren Durchbruch.

Zwei der Musiker, die Vejmelka zu diesem „Songwriter Camp“ eingeladen hat, sind erst 17 und 19 Jahre alt. Sie jammen im Hintergrund, es klingt nicht mehr nach den kitschigen Melodien aus der ersten Hochzeit des Schlagers in den 60er- und 70er-Jahren. Der neue Sound ist erstaunlich frisch. „Schlager ist längst Pop geworden, tanzbar auch“, sagt Vejmelka, der Kessler ein „großes Image“ verpassen will. Eines, das es mit Helene Fischer aufnehmen kann. „Wir denken da kommerziell, fragen uns, wem könnte das gefallen, und schreiben erst dann drauflos.“ An wen er da genau denkt, mag er nicht offenbaren.

Schlager gilt unter den Fans als authentisch, die Künstler als nahbar. Aber es ist auch kein Geheimnis, dass Karrieren in Studios wie diesem mit einer Konstruktion beginnen. Vejmelka ist schon lange im Business. Hat ihn das jüngste Comeback des Schlagers noch überrascht? „Sehen Sie, das ist wie mit McDonald’s. Angeblich geht da keiner hin, und trotzdem machen sie ein paar Milliarden Umsatz.“

Es gibt unter den Musikkonsumenten eine neue Selbstverständlichkeit im Umgang mit den harmlosen Melodien und Wohlfühltexten, die sich auch in Umfragen niederschlägt. Demnach ist der Schlager die Lieblingsmusik von rund 22 Prozent der Deutschen, gar 50 Prozent hören ihn zumindest gern. Überhaupt steigen laut Bundesverband Musikindustrie die Verkaufszahlen von deutschsprachiger Musik seit Jahren kontinuierlich an. Am stärksten zwar im Hip-Hop, der durch das Musikstreaming profitiert, doch im Schlager werden auch weiterhin physische Tonträger verkauft, die immer noch für mehr als 60 Prozent des Gesamtumsatzes der Musikbranche verantwortlich sind. „Vor allem das Publikum kauft noch immer CDs, es will ein Stück der Erzählung mit nach Hause nehmen“, sagt der Sänger

„SCHLAGER IST DAS BESTE, WAS MIR PASSIEREN KONNTE“

Ex-Boygroup-Sänger
Ross Antony

Ross Antony. Er ist ein guter Kronzeuge für den Move zum Schlager.

Als er sich dazu entschloss, alles auf die Schlagerkarte zu setzen, war er bereits ein Popstar. Mit seiner Band Bro’Sis, hervorgegangen aus der Castingshow „Popstars“ auf RTL 2, hatte er Millionen Platten verkauft. Als die Band 2006 zerbricht, versucht sich Antony fortan als Solokünstler mit englischsprachigem Pop, bleibt aber weit hinter den alten Erfolgen zurück. 2013 kommt sein Plattenlabel auf ihn zu und fragt, ob er sich vorstellen könne, Schlager zu singen. „Das Beste, was mir passieren konnte“, sagt Antony heute. Er hat seitdem drei Alben veröffentlicht, die alle mindestens in den Top 50 gelandet sind. Im Fernsehprogramm des Mitteldeutschen Rundfunks moderiert er die Schlagersendung „Partytime mit Ross Antony!“, und sein öffentlicher Kalender bei Facebook – 160 Auftritte im Jahr – sieht aus wie eine offizielle Terminsammlung für Schlagerereignisse im deutschsprachigen Raum.

Wer Auftritte des offenerzigen Engländers sieht, der könnte den Schlager für die logische Konsequenz seines Werdegangs halten. So sehr hat der Schwungmann im knalligen Zweiteiler sein Publikum im Griff. Wer aber noch einmal nachfragt, der findet abseits der Erzählung vom Mann, der seinen Traum konsequent verfolgt und verwirklicht hat, auch eine bodenständigere Version: Es kämen genauso viele junge wie alte Fans zu seinen Shows. „Sie suchen Spaß und Ablenkung vom Alltag“, sagt Antony, und wenn man eine gute Platte gemacht habe, verkaufe die sich nicht nur wenige Wochen, sondern das ganze



Überfigur: Superstar
Helene Fischer

Amrum – (Er-)leben zwischen Watt und Leuchtturm

Kommen Sie mit Wikingern auf eine 8-tägige Wanderreise:

- Wandern zwischen Dünen und Dörfern
- Die Insel mit dem friesisch-herben Charme
- Inkl. Übernachtungen, Halbpension, Wattwanderung und qualifizierter Wikingern-Reiseleitung

ab 840 €



Jetzt informieren



WIKINGER REISEN
Urlaub, der bewegt.

Infos und Kataloge erhalten Sie unter www.wikinger.de oder 02331 – 9046
Wikinger Reisen GmbH
Kölner Str. 20, 58135 Hagen

Jahr über. Antony beschreibt den Schlagerfan, seinen Kunden, als treue Seele und Alltagsflüchtling – es ist das Erfolgsrezept einer ganzen Branche.

Ross Antony fiel es leicht, seine Entertainerqualitäten vom Pop in den neuen, poppigen Schlager zu übertragen. Seit einiger Zeit wird auf den Schlagerbühnen nicht mehr Vollplayback gesungen, und die meisten Songs sind de facto Pop. Antony fühlt sich deshalb im Schlager so wohl wie vormals mit seiner Band Bro'Sis.

Dass man auch ohne besondere Beziehung zum Schlager in diesem Genre erfolgreich sein kann, beweist Rupert Keplinger. Eigentlich brennt er für eine Musikrichtung, die vom Schlager aus gesehen so etwas wie die Rückseite des Mondes ist. Er steht als Gitarrist der Rockbands Eisbrecher und Darkhaus auf der Bühne. Sie spielen einen schweren, düsteren Sound. Die Bands und ihre Fans tragen schwarz. Was viele seiner Fans nicht wissen: Nebenher feilt er als

Songschreiber an neuen Hits für Peter Maffay oder Karel Gott. Wie geht einer wie er mit der Arbeit im Schlagergeschäft um?

„Rock, Pop und Metal ist halt das, was ich kann“, sagt Keplinger, ganz so, als sei Schlager die logische Fortführung dieser Aufzählung. Seine Fans, die davon Wind bekommen haben, gingen locker damit um, sagt er. Vorbilder wie Till Lindemann von Rammstein, der für Roland Kaiser schrieb, hätten den Boden bereitet, von dem aus Rockfans jetzt im Ironiemodus über ihre abtrünnigen Helden sprechen könnten.

Wer Keplinger dabei zuhört, wie er über seine Sicht auf den Schlager spricht, könnte denken, dass die früher so wichtigen Genre Grenzen, Trennlinien der Selbstdefinition, ein für allemal ausgelöscht worden seien. Ein Rocker, der Schlager macht? Kein Problem. >

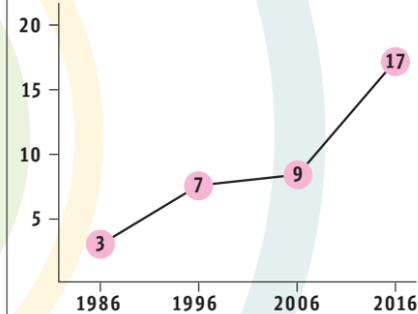
Im Schlagerhimmel ist noch Platz: Jessica Kessler (Foto links) nimmt ihren ersten Schlagerhit auf. Gitarrist Rupert Keplinger (Foto unten) steht mit seiner Rockband Eisbrecher und Sänger Alexander Wesselsky bereits auf den großen Bühnen, schreibt nebenher für Peter Maffay



Tanz- und Volksmusiker: DJ Ötzi

SO BELIEBT IST SCHLAGER

DEUTSCHSPRACHIGE ALBEN IN DEN TOP 25 DER JAHRESCHARTS:



Quelle: Bundesverband Musikindustrie

Selten waren deutschsprachige Musikalben so erfolgreich wie heute (siehe Grafik oben). Auch der gesamte deutsche Musikmarkt wächst – nach langer Zeit des Schrumpfens: 2016 zogen die Umsätze im Gesamtmarkt um rund drei Prozent an. Großen Zuwachs verzeichnen die Streamingdienste. Sie haben mit einem Marktanteil von rund 25 Prozent die Downloads überholt und beschleunigen den Abschied von der CD, deren Marktanteil im Jahresvergleich um zehn Prozent auf rund 50 Prozent sank. Gegenüber internationaler Popmusik legt der Anteil deutschsprachiger Musik kontinuierlich zu. Dafür sorgen auch die treuen Schlagerfans.

RUND DIE HÄLFTE DER DEUTSCHEN BEVÖLKERUNG AB 14 JAHREN HÖRT GERN SCHLAGER



MEHR GENIEESSEN



p. P. schon ab €
169,-



Tipp Getränke zu den Abendbuffets für € 24,- buchen.

MINI-KREUZFAHRT „Schlemmerbuffet“

Kiel-Oslo-Kiel, inklusive:
2x Übernachtungen an Bord
4x Buffet
Showprogramm

Täglich ab Kiel - jetzt schnell buchen!
colorline.de | 0431-7300 100

Color Line GmbH, Norwegenkai, 24143 Kiel
* zzgl. € 18,- Buchungsgebühr, online kostenfrei

Abitur,
und dann?



Orientierungsjahr mit Studium Generale und Outdoor Education am Bodensee.

Fordern Sie jetzt kostenlos unsere ausführliche Broschüre an!
E-Mail: info@salemkolleg.de oder Tel.: 07553 919-615.
Nächste Bewerbungsfrist: 15. April 2017.

Das Salem Kolleg bereitet Abiturienten innerhalb eines Orientierungsjahres in drei Trimestern auf ihre akademische und berufliche Zukunft vor. Im Studium Generale geben qualifizierte Dozenten Einblicke in die Natur-, Geistes- und Gesellschaftswissenschaften und führen in interdisziplinäre Arbeitsmethoden ein. Der Studienalltag wird in Vorlesungen an der Universität und Hochschule Konstanz greifbar. Das Angebot wird durch Blockseminare zu verschiedenen Themen sowie Kurse im Bereich Theater, Musik, Sprachen und Sport ergänzt und beinhaltet außerdem eine Forschungsreise im Rahmen des wissenschaftlichen Projektes „Soziale Wirklichkeit Europa“. Die Kollegiaten lernen anhand von individuellen Potenzialanalysen und Beratungsgesprächen ihre individuellen Stärken und Begabungen noch besser kennen und erlangen die Fähigkeit, eine fundierte Studienwahl zu treffen. Beim gemeinschaftlichen Leben auf dem modernen Campus am Bodensee und dem begleitenden „Outdoor Leadership Training“ geht es darum, die eigene Persönlichkeit weiter zu entwickeln und mit anderen Herausforderungen zu meistern.



„MUSIKER, DIE ANGST VOR DEM SCHLAGER HABEN, SOLLTEN LIEBER LOTTO SPIELEN“

Komponist
Rupert Keplinger



Volle Hallen, treue Fans, gute Verkäufe: Ross Antony bezeichnet den Schlager als sein großes Glück

Aber die Popwerdung des Schlagers ist nicht immer einfach. „Ein Song wie ‚Atemlos durch die Nacht‘ könnte auch ein internationaler Pophit sein“, sagt Keplinger. Es werde immer schwieriger, Songs zu platzieren, weil immer mehr Songschreiber und Produzenten in den Markt drängten.

Seit 2008 schreibt er für Peter Maffay und konnte einige Songs auf den jüngsten Alben unterbringen, zwar keinen der großen Hits, aber dennoch ist es ein lohnendes Geschäft. „Ich verdiene mehr Geld mit Tantiemen als mit den Auftritten meiner Bands“, sagt Keplinger, der seinen Traum vom Durchbruch mit seiner Band Darkhaus auch mit dem Geld aus dem Schlagergeschäft vorantreibt. Wer vor dem Schlager Angst habe oder ihn peinlich finde, sagt der Rocker, „der soll lieber Lotto spielen“.

Denn das Geschäft mit dem Schlager dürfte auf absehbare Zeit sicherer sein als ein Glücksspiel. Der englische Autor Adam Fletcher hat es in seinem Buch „Wie man Deutscher wird“ einmal so ausgedrückt: Um wirklich Deutscher zu werden, müsse man Schlager hassen und trotzdem alle auswendig kennen.

FOTOS: DDP IMAGES (5), THOMAS & THOMAS, IMAGO (4), ACTION PRESS (3), GETTY IMAGES, MAURITIUS, AGENTUR EVENTPRESS, POP EYE, API, MARC KRAUSE FÜR DB MOBIL



EHRlich IM HERZEN.
STOLZ IM BLICK.

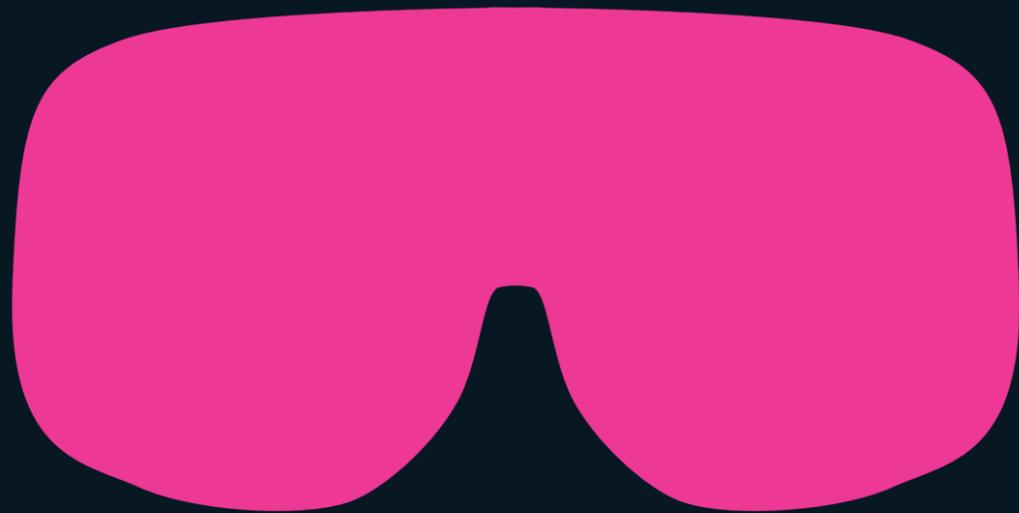
Jetzt die neue Frühjahr/Sommer-Schuhkollektion entdecken!

WWW.SIOUX.DE

Herrenmodell: Nasimo

Sioux®

FEEL THE INDIAN SPIRIT



DIE EMPATHIE- MASCHINE

Sich hilflos fühlen wie ein Flüchtling. Oder dünn wie ein Magersüchtiger. Versuche zeigen, wie stark Erlebnisse mit Virtual Reality das Bewusstsein beeinflussen. Werden wir so zu besseren Menschen?

TEXT: UWE PÜTZ

Zwei mal drei Meter, so klein ist der Versuchsraum, in dem Stephan de la Rosa einer großen Frage nachgeht: Warum handeln wir so, wie wir handeln? Warum eine Versuchsperson mit einer Virtual-Reality-Brille, durch die ein Roboter zu sehen ist, den Impuls verspürt, den Arm zu heben. Es geht um die Abklatschbewegung, die man beim High-five vollführt. Nachdem der Forscher des Max-Planck-Instituts für biologische Kybernetik zunächst ein Robotermodell eingespielt hat, lässt er kurz darauf eine weibliche Person dreidimensional vor dem Auge der Versuchsperson erscheinen. Gleiche Handbewegung, wieder ein High-five.

„Haben Sie es gemerkt?“, fragt de la Rosa. „Man holt beim menschlichen Avatar weiter mit dem Arm aus als beim Roboter. Man nimmt sich mehr Zeit zur Koordination, um die Hand der Person zu treffen. Das ist typisch für eine soziale Interaktion.“

De la Rosa möchte in Tübingen herausfinden, wie sich Virtual Reality (siehe Begriffserklärungen rechts) einsetzen lässt. Ausgehend von der Annahme, dass ein dreidimensionales Abbild einer Person aus-

reicht, um beim menschlichen Gegenüber soziales Verhalten auszulösen, wären solche Avatare geeignet, bestimmte Verhaltensweisen zu unterstützen. Die Vision: Künstliche Welten könnten unser Leben und Zusammenleben schon bald besser machen.

Er demonstriert das an einem Beispiel: eine Untersuchung mit Magersüchtigen, die ihre 3-D-Abbilder mit einem Steuergerät modifizieren können. Zur Wahl standen das Normalgewicht sowie ein dickeres und dünneres Abbild. Die meisten entschieden sich bei ihrem Avatar für das wünschenswerte Normalgewicht, nicht für die dünne Figur wie im wirklichen Leben. „Der Avatar kann in Therapien helfen, zum gesunden Selbst-

bild zurückzukehren“, glaubt de la Rosa. Was die Wissenschaft in Aufbruchstimmung versetzt, beflügelt längst auch die Wirtschaft. Denn Virtual Reality verspricht Nutzen und neue Produkte in allen Lebensbereichen. Viele IT-Konzerne, die sich vom 20. bis 24. März auf der Computermesse Cebit präsentieren, erhoffen sich davon in den nächsten zehn Jahren einen Milliardenumsatz. Einer der größten Treiber im Markt: Spiele.

In einem Büro in Hamburg-Rothenburgsort betreiben die „VR Nerds“ die größte deutschsprachige Website für Virtual-Reality-Spiele. Natürlich steht der Spaß im Vordergrund. Darüber hinaus geht es aber auch hier um die Frage, wie die Ver- ➤

VIRTUAL REALITY (VR) steht für vom Computer erzeugte Szenarien und Welten, in die man mithilfe von VR-Brillen eintauchen kann. Die Brillen registrieren Kopfbewegungen und passen Foto- und Videobilder in Echtzeit an. Damit wird das Gefühl erzeugt, sich unmittelbar in der künstlichen Welt zu bewegen. Der **AVATAR** ist eine Figur, die stellvertretend für den Menschen (Computernutzer) im virtuellen Raum agiert. Im Unterschied zur VR wird bei der **AUGMENTED REALITY** (erweiterte Realität) die Wirklichkeit um zusätzliche computerunterstützte Elemente ergänzt. Meist geschieht dies durch Bild- und Textinformationen, etwa durch das Einblenden von Freistoßentfernungen bei Fußballübertragungen.

schmelzung des Menschen mit digitaler Technik unser Leben verändern wird.

Dafür halten die VR Nerds interessante Anwendungen bereit. In einem Spiel kann man lernen, vor einer Gruppe eine Rede zu halten. Man kann sich der Gegenwart von krabbelnden Spinnen auf einem Tisch aussetzen oder seine Höhenangst auf die Probe stellen, was Chris Springer, einer der Gründer des Klubs, jetzt einmal zeigt. Er geht auf die Website „Steam“ und klickt das Spiel „Richies Plank Experience“ an.

Durch eine VR-Brille sieht man eine urbane Landschaft mit Hochhäusern und Straßenschluchten. Das heißt, man sieht das nicht nur, man bewegt sich – mit Steuerungsgeräten, den sogenannten Controllern, in den Händen – durch den Raum, bis ein Fahrstuhl auftaucht. Mit dem rechten Controller wählt man den Knopf „Plank Desk“ aus und fährt in wenigen Sekunden in schwindelerregende Höhe. Als sich der Fahrstuhl öffnet, setzt sofort ein mulmiges Gefühl ein. Man blickt auf verspiegelte

Hochhaustürme, und unter den Füßen: eine Planke, die aus dem Fahrstuhl ragt wie ein Steg über dem Abgrund.

Gegen inneren Widerstand setzt man den rechten Fuß ein kleines Stück auf der Planke nach vorn. Der Blick fällt kurz nach unten – hier brechen Menschen mit schwachen Nerven gern mal ab und ziehen sich die Brille vom Kopf. Die körperlichen Symptome: rasender Puls, obwohl man keine zehn Zentimeter tief fallen könnte. Die Simulation ist so beeindruckend, dass es einige Minuten braucht, bis man wieder festen Boden unter den Füßen spürt.

Wie kann man so schnell vergessen, dass dies nur ein Spiel und nicht echt ist? Dabei war die Umgebung kein bisschen realistisch. Was gar nicht so wichtig ist, wie Springer erklärt. „Entscheidend ist: Wenn sich das Bild mit der Kopfbewegung in Echtzeit verändert, hat man das Gefühl, man wäre selbst Teil der Handlung.“

Schöne neue Realität. Möglich wird sie vor allem durch Brillensysteme, die Oculus Rift oder HTC Vive heißen. Sie verfügen über ein Tracking-System mit Sensoren und Kameras, das reale Bewegungen im Raum nachvollzieht. Erst dadurch wird ein Ausflug in virtuelle Höhen zu einer echten Mutprobe. Sich seiner Angst stellen, wie ein Vogel fliegen oder über eine Schlucht balancieren, all das nimmt realistischere Züge an.

Mit den Brillen von Facebook und HTC, Samsung und Google kann jeder in virtuelle Welten eintauchen. Nicht nur die Unterhaltungsindustrie sieht darin große Umsatzchancen. Automobilhersteller träumen von autolosen Verkaufsräumen in 3-D, Architekten könnten Gebäude schon vor dem Bau begehbar machen. Hinzu kommen viele Anwendungen in Medizin und Psychologie, die bis heute nur ansatzweise erforscht sind. Wird uns VR helfen, Phobien zu überwinden, Vorurteile abzubauen, ja, uns alle zu besseren Menschen zu machen?

Einige Beispiele zeigen, welches soziale Potenzial darin gesehen wird. So brachten die Vereinten Nationen vor einem Jahr zwei Filme in Umlauf, die für Menschen in Not sensibilisieren sollen. In einer Dokumentation geht es um ein jordanisches Flüchtlingscamp, die andere zeigt das Leben eines an Ebola erkrankten Mädchens, das überlebte. Betrachtet man die Dokumentationen mit einer VR-Brille, fühlt man sich an jene Orte versetzt, kann sich um die eigene Achse drehen und selbst bestimmen, worauf man sich konzentrieren möchte.



„Arachnophobia“? In VR-Versuchen wie diesem stellt man sich seinen Ängsten



Schritt für Schritt: Höhenangst könnte dank VR therapierbar sein

„Virtual Reality ist eine große Empathie-Maschine“, sagt Forscher de la Rosa. „In der Interaktion mit Avataren kommt man oft mit einer weniger realistischen Abbildung aus; wenn sie so reagieren wie Menschen, können sie Gefühle hervorrufen. Das bietet Potenzial für viele Anwendungen.“

WAS IST, WENN EIN ANWENDER MIT DATENBRILLE GEWALT AUSÜBT? NUR EIN SPIEL?

So wie de la Rosa beschäftigt sich auch der Neuroethiker Thomas Metzinger mit sozialen Interaktionen und der Frage, wie Avatare unser Bewusstsein verändern können. Er berichtet von Versuchen spanischer Kollegen, in denen wegen Gewalt gegen Frauen verurteilte Straftäter in den Körper einer Frau versetzt und dann von einem furchteinflößenden Mann bedroht wurden. Die Versuchspersonen schilderten ihre Erlebnisse danach als sehr realistisch.

Ob das der Resozialisierung dienen kann, wird sich zeigen. In einem anderen Versuch ließen sich weiße Personen mit schwarzen Avataren verbinden. „Studien haben bewiesen: Auch Menschen, die keine Rassisten sind, haben eine unbewusste Abwehrhaltung, wenn sich ihnen eine dunkelhäutige

Person nähert“, sagt Metzinger. „Man konnte messen, dass sich bei Personen, die den virtuellen Körper eines Schwarzen übernahmen, anschließend weniger Abneigung zeigte.“

Wie sehr diese Erlebnisse das Bewusstsein beeinflussen können, beobachtete Metzinger auch bei Personen, die sich mit einem attraktiven Avatar identifizierten. Sie traten anderen Personen später offener entgegen. Die erlebte Bindung an einen Superhelden führte zur Verstärkung eines selbstlosen Verhaltens, andererseits beobachtete man aber auch einen Luzifer-Effekt. Die Verkörperung in einem Avatar, der größer ist als man selbst, verursachte aggressiveres Verhalten.

Virtuelle Techniken helfen, unser Bewusstsein zu erweitern, wenn wir uns in andere Existenzen versetzen, zum Beispiel in die Rolle eines Behinderten, dem niemand über die Straße hilft. In einen

Lerneffekt: Schlüpfen Weiße in die Rolle von Schwarzen, zeigen sie danach mehr Toleranz



FOTOS: STEPHAN DE LA ROSA/MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR BIOLOGISCHE KYBERNETIK, SCIENCE PHOTO, BANAKOU D, HANUMANTHU PD AND SLATER M, RICHIE'S PLANK EXPERIENCE

angefeindeten Flüchtling, ein magersüchtiges Mädchen oder einen Baum, der gefällt werden soll. Auf der anderen Seite besteht die Gefahr, mit ihnen Gewaltfantasien viel realistischer auszuleben. In einer Welt, in der ununterscheidbar wird, was echt ist und was nicht, bekommen Übergriffe eine ganz andere Tragweite. So zeigten Frauen, die in sozialen VR-Räumen begripscht wurden, später Symptome von Traumata.

Was ist, wenn ein Anwender per Datenbrille mit seiner Nachbarin schläft oder einen unliebsamen Nebenbuhler ausschaltet? Alles nur Spiel? Oder sollten auch im virtuellen Raum die irdischen Moralgesetze greifen?

So offen viele Fragen noch sind – eines zeichnet sich deutlich ab: Virtual Reality kann unser Zusammenleben tiefgreifend verändern. Denn sie nimmt unmittelbaren Einfluss auf unser Bewusstsein und unser Selbstbild.

Darin liegt für den Wissenschaftler Metzinger, Autor des Buches „Der Ego-Tunnel“, die eigentliche Revolution. Mithilfe virtueller Erlebnisse können wir unsere Erlebnisräume enorm vergrößern. Das Ich vervielfacht sich sozusagen, indem es in beliebige Rollen schlüpft. Und was passiert wohl, wenn unser Avatar irgendwann selbstständig mit anderen Avataren und Menschen in Kontakt tritt?

Klingt nach Science-Fiction. Doch die Wirklichkeit hinkt nicht weit hinterher. Metzinger begleitete bereits Versuche, bei denen Personen nicht über eine Datenbrille, sondern einen Hirnscanner direkt mit einem Avatar vernetzt waren. Ein Computer übersetzte die neuronale Dynamik im Gehirn direkt in Handlungen. Das funktioniert, wenn auch mit einer Verzögerung von wenigen Sekunden. Dachte ein Proband ans Gehen, bewegte sich der Avatar. Sogar eine Twitter-Nachricht wurde aus dem Gehirn direkt in Handlungen. Das funktioniert, wenn auch mit einer Verzögerung von wenigen Sekunden. Dachte ein Proband ans Gehen, bewegte sich der Avatar. Sogar eine Twitter-Nachricht wurde aus dem Gehirn direkt in Handlungen.

Das eröffnet neue Aussichten: Gelähmte könnten per Gedankenkraft Roboterarme steuern, man könnte also am biologischen Körper vorbei handeln. Andererseits stellt sich die Frage: Wer ist künftig verantwortlich, wenn Avatare impulsgesteuert handeln, direkt abgeleitet aus der Gehirnaktivität, aber ohne Reflexion, ohne moralische Kontrolle?

Für Metzinger hat die Erforschung von Virtual Reality gerade erst begonnen. „Wir erleben ein großes soziales Experiment – mit offenem Ausgang.“



Stefan Merath
(Bestsellerautor und Unternehmer)

2003
Insolvenz

2015
Top100 Excellente Unternehmer

„Lerne zu führen!“

Das Führungsbuch für Selbständige und Unternehmer
Ab dem 09.03.2017 im Handel



DEIN WILLE GESCHEHE
Führung für Unternehmer

Der Weg zu
Selbstbestimmung
und Freiheit

GABAL

www.unternehmercoach.com

ICH HEB AB

Für die Umwelt wäre es ein Segen, für den Tourismus der Untergang: Werden virtuelle Reisen eines Tages realen Urlaub ersetzen? Ein Erholungsversuch

TEXT: FREDERIC LÖBNITZ



Ich setze mir die Brille auf und bin überwältigt. Ich befinde mich in einem dunkelblauen Raum, der am Horizont in eine Gebirgskette übergeht. Darüber ein so satter Sternenhimmel, wie ich ihn noch nie gesehen habe. Aus der Ferne vernehme ich eine Stimme. Es ist Chris Springer, der jetzt bereit wäre, das Programm zu starten und den Stand-by-Modus zu beenden.

Springer ist einer der Gründer der VR Nerds in Hamburg, die ein Studio betreiben, in dem man die Neuheiten der Virtual-Reality-Branche ausprobieren kann (siehe Infokasten rechts). Wo meine Hände sein müssten, sehe ich nur das virtuelle Abbild der Controller, mein restlicher Körper ist unsichtbar, was irgendwie entspannend ist. (Dass mir der Mund die ganze Zeit offen steht, wird mir Springer später erzählen.)

Vor mir erscheint die Erde, umgeben von Sternennebeln und schleierhaften Galaxien. Wohin soll's gehen? Ich drehe die Kugel mit dem Controller, bis ich New York finde. Das matschige Grün der Kontinente wird klarer, ich erkenne Städte und Siedlungen, dann New York und Manhattan. Am Empire State Building halte ich inne. Etwa 100 Meter schwebe ich über dem Boden, Godzilla-Größe. Ich blicke in tiefe Häuserschluchten und auf riesige Wolkenkratzer, da ist der Hudson River und die Freiheitsstatue.

Ich zoomte weiter, bis fast auf den Asphalt. Mein Controller zeigt 330 5th Avenue an. Hier unten ist es still, nichts rührt sich, nichts ist zu hören. Auf dieser Höhe klicke ich mich durch die Straßen: Die Autos sehen aus wie in den Erdboden planiert und die Häuser, als hätte man ihnen ihre eigene Fassade als Maske aufgebügelt.

Viele Reisebüros machen sich Virtual Reality inzwischen zunutze, um ihren Kunden Appetit zu machen und den Vergleich zwischen Destinationen zu ermöglichen. Sich im potenziellen Hotelzimmer umsehen, mit der Rikscha durch Bangkok, auf dem Jetski

auf den Malediven oder zum Holi-Festival in Rajasthan, alles kein Problem.

Nicht alle diese Erlebnisse erfordern gehobene Technik. In 360-Grad-Videos, die sich zahlreich auf Youtube finden, kann man sich nicht so filigran bewegen wie im VR-Studio. Man braucht ein gutes Smartphone und eine geeignete VR-Apparatur. Ein Klick, und ich bin umzingelt von Elefanten, klettere auf den Mount Everest oder betrachte den Sonnenuntergang am Strand. Ich schaue den Wellen dabei zu, wie sie vom Sand verschluckt werden, und niemand ist da, außer mir, endlich Urlaub! Leider ist nach vier Minuten das Video zu Ende.

Nächster Versuch auf dem heimischen Sofa: Tauchurlaub. Eine Frau erklärt, wie ich meine Flasche aufzusetzen habe, wir lassen uns rückwärts ins Meer fallen. Unter Wasser folge ich ihr durch bunte Korallenriffe und Fischschwärme. Sie winkt mich in ihre Richtung. Als hätte ich eine Wahl.

Allmählich fühle ich mich eingeeengt in diesen begehren Postkarten. Kann die Technik das Reisen ersetzen? Urlaub bedeutet für mich, alles tun und lassen zu können. Hier laufe ich auf Autopilot. Ich möchte den Sand durch meine Finger rieseln lassen und mich am Salzwasser verschlucken. Davon ist die Technik noch weit entfernt.

Erneuter Szenenwechsel. Ich stehe auf knapp 2000 Meter Höhe im Mount Baker-Snoqualmie National Forest. Gebirge, so weit das Auge reicht, und sofort wird mir ein bisschen kälter. Fotogrammetrie nennt sich, was ich hier sehe, wenn aus vielen einzelnen Fotografien ein dreidimensionales Objekt entsteht. Per Controller teleportiere ich mich wie sackhüpfend über den Berg bis an die Nordwand. Mir stockt der Atem, als ich am äußersten Punkt angelangt bin. Ich lehne mich nach vorn und blicke Hunderte Meter in die Tiefe, hinab an rußgrauen Klippen, bis ein wenig Schnee und ein See in weiter Ferne am Talgrund erscheinen. Ich würde gern einen Stein werfen und ihn die

Felswand hinunterspringen sehen, aber hier gilt ja nur gucken, nicht anfassen.

VR-Videos sind so etwas wie eine üppige Speisekarte voller beeindruckender Gerichte. Vom Durchblättern allein werde ich aber nicht satt. Eher hungriger. Ich setze die Brille ab. Draußen, in der realen Realität, ist es grau und feucht. Dann heißt es wohl: sparen auf einen richtigen Urlaub.

NEUE DIMENSION DES REISENS

In diesen Pionierzeiten sind Virtual-Reality-Erlebnisse noch nicht überall präsent. Diese Orte lohnen einen Umweg:

HAMBURG Die VR Nerds betreiben die größte deutschsprachige Plattform zu Virtual Reality. Und ein Studio, in dem man alle Neuheiten rund um VR ausprobieren kann. 25 €/Stunde. vrnerds.de

SAARBRÜCKEN In der „Virtual Reality Arena“ kann nicht nur gespielt, sondern auch therapiert werden, etwa mit Anwendungen gegen Höhenangst. 16 €/Stunde. virtual-reality-arena.de

TRAUNSTEIN Sich allein im Thronsaal von Schloss Neuschwanstein umschauen? Diese und weitere Besichtigungen ohne Schlangestehen: vor Ort im Bayernlab in Traunstein. Kostenlos. bayernlab.bayern

FRANKFURT AM MAIN Von wegen ausgestorben: Im Museum Senckenberg verwandelt sich ein Saal durch VR-Brillen in einen prähistorischen Urwald mit Dinosauriern. Eintritt 9 €. senckenberg.de

FOTO: JAKOB BÖRNER FÜR DB MOBIL



WWW.ARMEDANGELS.DE

*Einlösbar im Warenkorb | Gültig bis 31.05.2017 | Mindestbestellwert 50 € | Nicht bei reduzierter Ware gültig | Nicht mit anderen Gutscheinen kombinierbar | Keine Barauszahlung | Rabatt wird anteilig auf die Artikel der Bestellung angerechnet | Anspruch verfällt, wenn wegen Retour der Mindestbestellwert nicht mehr erreicht wird

ARMEDANGELS

Code merken? Dann mach' doch flugs ein Foto!
10€
GUTSCHEINCODE*
ABERZUEGIG17

DAS HAT STIEL

Weil es sich vor 250 Jahren für Liebende nicht ziemte, offen auszusprechen, was sie füreinander empfanden, brachte die englische Schriftstellerin Mary Wortley Montagu von einer Reise eine geheime Sprache mit, die aus dem Orient stammt und allein durch Blumen funktionierte. Zum Frühlingsbeginn lässt DB MOBIL sie wieder aufblühen

REDAKTION: FREDERIC LÖBNITZ
ILLUSTRATION: CLARA DE VILLIERS FÜR DB MOBIL

1 ASTER (VIOLETT)
Du bist mir nicht mehr treu. Vorsicht: Die weiße Aster gilt als Todesblume.

2 AMARYLLIS Ich bin stolz auf deine Freundschaft.

3 ANEMONE Ich kann warten.

4 BRENNESSEL Ich habe dich durchschaut.

5 CHRYSANTHEME Mein Herz steht dir offen.

6 DAHLIE Ich bin in einer festen Beziehung.

7 EDELWEISS Du bist wunderschön.

8 GERANIE Ich erwarte dich an der bekannten Stelle.

9 GLADIOLE
Ich möchte mich mit dir treffen.

10 HORTENSIE
Du bist herzlos.

11 KAPUZINERKRESSE Verbirgst du etwas vor mir?

12 KROKUS
Ich brauche noch etwas Bedenkzeit.

13 LILIE (ORANGE)
Ich zweifle an deinen Absichten.

14 MARGERITE
Ich weiß nicht, woran ich bei dir bin.

15 NELKE (WEISS)
Ich bin noch zu haben.

16 NELKE (GELB)
Ich verachte dich zutiefst.

17 PFINGSTROSE
Ich muss dir ein Geständnis machen.

18 RINGELBLUME
Warum quälst du mich?

19 ROSE (ROT)
Ich liebe dich.

20 ROSE (GELB)
Ich habe Zweifel an der Reinheit unserer Beziehung.

21 ROSE (WEISS)
Ich liebe dich platonisch. Auch: Ich liebe dich heimlich.

22 TAUSENDGÜLDENKRAUT Du liebst nur mein Geld.

23 TULPE (ROSA)
Meine Liebe ist erwacht.

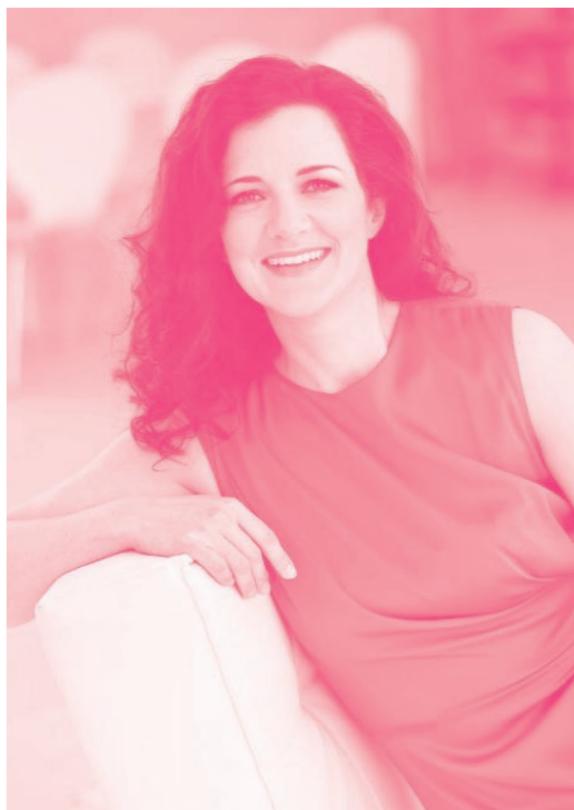
24 ZYPRESSE Ich bin todunglücklich.

UNSER JOB IST NOCH



Am 8. März ist Weltfrauentag. Wieder mal fällt die Bilanz in Sachen Gleichstellung gemischt aus. DB MOBIL beleuchtet die Situation in Deutschland – und hat erfolgreiche Frauen gefragt, was jetzt passieren muss

TEXT: DAVID SCHUMACHER



NICHT ERLEDIGT



Beim zweiten Kind sei es ja schon Routine, dachte Daniela Mündler. Mit Anfang 30 hatte sie die Geburt des ersten Kindes und die ersten Karriereschritte hinter sich. Einige Millionen Euro Budget verantwortete sie und führte ein kleines Team. Termin bei der Personalleiterin. Thema: kurze Babypause, schneller Wiedereinstieg. Wollte die Personalerin aber gar nicht besprechen. „Bekommen Sie erst mal Ihr Kind, dann sehen wir weiter.“ Mündler war mehr als irritiert. Weil bei ihr ankam: Wir brauchen dich nicht. Weil ausgerechnet eine Frau so etwas sagte.

Mündler hat zwischenzeitlich ein drittes Kind bekommen und noch ein paar Karriereschritte gemacht. Sie ist Geschäftsführerin bei Bisquiva, einer Bahlsen-Tochter, und verantwortet dort das Geschäft mit den Handelsmarken.

Für die Situation von berufstätigen Frauen in Deutschland kann ihre Geschichte zweierlei bedeuten: Es geht voran. Aber es liegt auch noch einiges im Argen.

Man kann das an Millionen kleiner Anekdoten festmachen – und an ein paar Kennzahlen, die gern zu Anlässen wie dem Internationalen Frauentag am 8. März zitiert werden (siehe Grafik Seite 50). Seit Anfang 2016 gilt in Deutschland eine Frauenquote von 30 Prozent für die Aufsichtsräte börsennotierter Unternehmen. In den Vorständen von Deutschlands Top-Unternehmen ist der Frauenanteil zuletzt leicht gestiegen – auf immer noch magere 6,4 Prozent. In Deutschland arbeiten etwa sieben von zehn Frauen, in der EU weisen nur Dänemark und Schweden höhere Werte auf.

Allerdings arbeiten viele Frauen weniger, als sie sich wünschen – und verdienen ein

Fünftel weniger. Die Bundesregierung möchte diese Lohnlücke schließen, indem Unternehmen verpflichtet werden, Gehaltsgefälle offenzulegen.

Der politische Druck nimmt zu, denn der Wunsch nach einer beruflichen Aufgabe – in Führungspositionen und darunter, in Teilzeit oder Vollzeit – ist so ausgeprägt wie nie, vor allem unter gut ausgebildeten Frauen. Mittlerweile haben auch Männer den Wunsch der Frauen nach Arbeit verinnerlicht und bewerten ihn nahezu ebenso positiv wie Frauen.

Das hat eine Studie unter der Leitung von Jutta Allmendinger ergeben. Sie ist eine der renommiertesten Arbeitsmarktforscherinnen Deutschlands und plädiert schon lange für eine Umverteilung der bezahlten Erwerbstätigkeit. „Männer wären dann etwas kürzer, Frauen etwas länger als heute erwerbstätig.“

Die gesellschaftliche Stimmung ist also durchaus positiv, keine Frau muss sich allein fühlen auf ihrem Weg. Umso mehr kann es helfen, sich zu vernetzen. Allerdings: So viele Netzwerke für Frauen gibt es bislang nicht. Nur einige wenige konzentrieren sich auf das, was Karriere und Beruf mit weiblichem Touch ausmachen. Eines der führenden im deutschsprachigen Raum ist Generation CEO: eine Initiative, die sich seit zehn Jahren um weibliche Führungskräfte auf dem Weg ins Top-Management kümmert. 178 Frauen, alle in Top-Führungspositionen, in Vorständen und Aufsichtsräten, gehören GenCEO heute an. Ziel der Initiative, die übrigens ausgerechnet ein Mann gegründet hat, ist es, die Zahl der Top-Managerinnen in den Unternehmen zu erhöhen und das Bewusstsein für das bislang ungenutzte Führungspotenzial zu schärfen. Die Idee: Erfolgreiche Managerinnen stehen sich gegenseitig, aber auch Nachwuchskräften mit Rat und Tat und mancher Anekdote zur Seite.

Von denen hat Ursula Soritsch-Renier einige auf Lager. Zum Beispiel, wie es ankam, als sie ihre aktuelle Stelle antrat: als Chief Information Officer, also oberster IT-Chef, beim Schweizer Industrie-

KEINE FRAU MUSS SICH HEUTE ALLEIN FÜHLEN. UMSO MEHR HILFT ES, SICH ZU VERNETZEN

konzern Sulzer, der turbulente Zeiten durchlief. „Ich war innerhalb von zweieinhalb Jahren der dritte CIO, da waren die Leute natürlich skeptisch.“ Zumal, genau, als Frau auf ausgerechnet dieser Position.

Nachdem Männer scheitern, zieht eine Frau die Karre aus dem Dreck. Das erinnert an die spektakuläre Ernennung von Meg Whitman, die 2011 an die Spitze des Technologiekonzerns Hewlett-Packard rückte. Soritsch-Renier hat die Erfahrung gemacht: „In einer Männerdomäne hat man den Vorteil, anders zu sein und erzielt dadurch einen Überraschungseffekt.“ Sobald der verpufft sei, zählten aber Tatkraft und Resultate. Es sei eben manchmal nicht leicht, als Frau die Chance zu bekommen, zu zeigen, was man kann.

Kaum eine erfolgreiche Geschäftsfrau, die dem widerspricht, selbst im Jahr 2017. „Ich schaue auf die Fakten und kann >



SUSANNE SCHNEEBERGER
Auf ihrem Karriereweg begleitete die gebürtige Schwedin der Motivationsspruch ihres Vaters: „Du kannst doppelt so viel schaffen, wie du denkst.“ **Aktuelle Position:** Vorstand Konecranes Corporation, Finnland. **Ausbildung:** Master International Business und Master European Affairs. **Was sich ändern muss:** „Der Umgang mit Diversität. Ich schätze die Dynamik, die entsteht, wenn Menschen mit verschiedenen Perspektiven, Erfahrungen und Hintergründen zusammenfinden. Dann kommen meiner Meinung nach die besten Ergebnisse heraus.“ **Rat an Frauen von heute:** „Sich nicht vor Verantwortung zu scheuen. Die Herausforderungen sind gleich, egal ob an Mann oder Frau.“

KAREN HEUMANN
Vorzeigefrau der Werbebranche und erste weibliche Geschäftsführerin einer großen Werbeagentur, das war 2000 bei Jung von Matt. Dabei hat sie „gar nicht Karriere machen wollen“, sie sei schlicht „mit großem Einsatz dabei“. **Aktuelle Position:** Vorstandssprecherin der Werbeagentur Thjnk, Hamburg. **Ausbildung:** Wirtschafts- und Germanistikstudium in Aix-en-Provence und Paris. **Was sich ändern muss:** „Wir brauchen Quotenregelungen, sonst wird es nie zur Gewohnheit, dass Frauen gleichwertig sind.“ **Rat an Frauen von heute:** „Gegen manche Einstellung lässt sich nicht ankämpfen. Wechseln Sie dorthin, wo man geschlechtsunabhängig handelt. Machen Sie, was Freude bereitet.“



URSULA SORITSCH-RENIER
Als Frau in der Technologiebranche stellte sie bald fest, worauf es neben dem technischen Wissen ankommt: Kommunikation. Eine weibliche Kernkompetenz. **Aktuelle Position:** CIO und Group Digital Leader Sulzer AG, Schweiz. **Ausbildung:** Diplom Wirtschaftskolleg, Magister der Philosophie, mit Gegenfach Informatik. **Was sich ändern muss:** „Wir Frauen müssen uns treu bleiben, selbstbewusst für unsere Werte und Anliegen einstehen. Und uns nicht ständig infrage stellen.“ **Rat an Frauen von heute:** „Als Frau polarisiert man oft in einer Männerdomäne, weil Frauen anders kommunizieren. Was am Ende zählt, sind Resultate, das gilt für Männer wie für Frauen.“



nicht sagen, dass sich groß etwas geändert hätte“, sagt Karen Heumann, die als Vorstandssprecherin von Thnk, einer Werbeagentur mit zahlreichen deutschen und internationalen Top-Marken, einigen Einfluss besitzt. Sie sei dafür, mehr zu reglementieren, über verbindliche Quoten etwa. „Erst wenn es zur Gewohnheit wird, dass Frauen in allen Bereichen vertreten sind, werden die eingetragenen Vorurteile verschwinden.“

Die stecken nicht nur im Kopf vieler Männer, sondern auch in dem vieler Frauen. So erklärt sich das Tiefstapler-Syndrom, das Heike Morris beobachtet hat. Die Rechtsanwältin ist juristische Leiterin der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland. Dort kann sich jeder kostenfrei, neutral und unabhängig Rat zu Themen rund um die Gesundheit holen. Morris verantwortet die gesundheits- und sozialrechtliche Beratung von Ratsuchenden und erlebt in ihrer beruflichen Praxis immer wieder, dass Frauen, anders als viele Männer, ihre Interessen nicht klar artikulieren und sich dadurch unnötig im Wege stehen.

Dabei geht es der Juristin nicht bloß um Karriereabsichten. Wer seine Prioritäten kenne, deutlich äußere und sich konsequent danach richte, habe generell bessere Chancen auf ein erfülltes Berufsleben – unabhängig von der Position im Unternehmen. ●

DANIELA MÜNDLER

Als Mutter von drei Kindern wünscht sie sich einen Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten, -zeiten und -qualität. Und weniger überholte Rollenmuster. **Aktuelle Position:** Geschäftsführung Bisquiva, einer Bahlsen-Tochterfirma. **Ausbildung:** BWL-Studium in Bayreuth. **Was sich ändern muss:** „Was die Vereinbarkeit von Beruf und Familie angeht: Dass sich viele Frauen ihre Position immer wieder neu erarbeiten müssen, weil eine Schwangerschaft das bis dahin erarbeitete Profil auf null setzt, halte ich in jeder Hinsicht für äußerst hinderlich.“ **Rat an Frauen von heute:** „Irgendwann hilft alles Überlegen nichts mehr: Wenn man etwas möchte, muss man springen. Das gilt beruflich wie in der Entscheidung für Kinder.“



HEIKE MORRIS

Gängige Vorstellungen von Karriere spielten im Leben der zweifachen Mutter keine dominierende Rolle. Ihr kam und kommt es auf fordernde und sinnvolle Aufgaben an. Die Juristin arbeitete in einer Rechtsanwaltskammer und bei einer Sozietät. **Aktuelle Position:** Juristische Leiterin bei der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland, unterstützt von 55 Rechtsexperten, mit Sitz in Berlin. **Ausbildung:** Jura-Studium in Berlin, Prädikats-examen. **Was sich ändern muss:** „In der Berufswelt sollte Vielfalt mehr geschätzt werden.“ **Rat an Frauen von heute:** „Ein Coach kann helfen, die ganz eigene Vorstellung von beruflichem Erfolg zu entwickeln.“

SABINE SCHEUNERT

Schon immer, zuvor als Führungskraft bei Citroën in Shanghai und Paris, ging es für sie mehr „um Authentizität als ums Frausein“. **Aktuelle Position:** Vice President Digital & IT Marketing and Sales Mercedes-Benz Cars, Stuttgart. **Ausbildung:** BWL in Paderborn, Schwerpunkt: europäische Unternehmensführung. **Was sich ändern muss:** Das Rollenden in Deutschland. „In Frankreich ist eine arbeitende Mutter mit drei Kindern selbstverständlich. In Deutschland ist das Thema leider noch schwierig.“ **Rat an Frauen von heute:** „Jede muss mit ihrem Netzwerk und ihrer Kompetenz Position beziehen. Nur so werden wir gemeinsam etwas bewirken und verändern.“

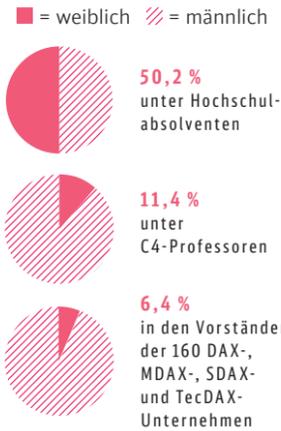


GLEICHSTELLUNG HEUTE

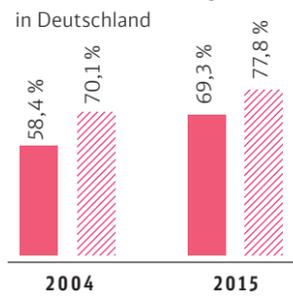
FRAUEN BEI DER DEUTSCHEN BAHN

Seit einigen Jahren setzt die DB Maßstäbe in Sachen Frauenförderung. Mit Erfolg: Von den deutschlandweit rund 200 000 Mitarbeitern, davon viele in traditionellen Männerberufen, sind heute schon fast 46 000 Frauen. Das entspricht einem Anteil von 22,8 Prozent. Damit ist das Ziel, bis 2020 auf einen Frauenanteil von 25 Prozent zu kommen, schon fast erreicht. In Führungspositionen liegt die Zielquote bei 20 Prozent – aktuell beträgt sie 18,3 Prozent. Die DB will Frauen zielgerichtet fördern und hat verschiedene Maßnahmen ergriffen – von denen durchaus auch Männer profitieren. Dazu gehören flexible Beschäftigungsbedingungen: Mitarbeiter können ihre Arbeitszeiten individuell gestalten und Home Office praktizieren, wo dies möglich ist. Führungskräften wird angeboten, ihre Arbeitszeit zu reduzieren. Die gesetzlich festgelegte Frauenquote im Aufsichtsrat von 30 Prozent ist deutlich übertroffen. Zwar sitzt im Gesamtvorstand noch keine Frau; doch immerhin die wichtige Sparte Fernverkehr wird von Birgit Bohle geführt.

FRAUENANTEIL



ERWERBSTÄTIGENQUOTE



Die schönsten Metropolen der Nord- & Ostsee.
Leinen los mit AIDA.



Premium-Schiff AIDAprima

Erleben Sie mit AIDA pulsierende Metropolen, geschichtsträchtige Orte und charmante Hafenstädte entlang der Nordsee-Küste oder auf dem Weg durch die Ostsee.

Ihr Premium-Schiff: AIDAprima (Bei Buchung der Route Nordsee)

Das Schiff der neuen AIDA Generation erwartet Sie mit dem großzügigen Body & Soul Organic Spa und dem Beach Club mit Palmen und Swimmingpool. Darüber hinaus sorgt auch das Activity-Deck Four Elements für eine ganz besondere Erholungsatmosphäre. Rutschen Sie auf dem AIDA Racer um die Wette oder kommen im Klettergarten hoch hinaus. Für den kulinarischen Genuss warten 5 Buffet-Restaurants, das Ristorante Casa Nova, eine Sushi-Bar, ein Steakhaus sowie ein Brauhaus darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Zu den weiteren Annehmlichkeiten an Bord zählen einige Bars, Minigolf, Theatrum und Casino.

Ihr Premium-Schiff: AIDAmar (Bei Buchung der Route Ostsee)

Der 2.600 m² große AIDA Body & Soul Spa erwartet Sie mit Massagen, Dampfbad, Saunalandschaft sowie Fitnessbereich. Mit kulinarischen Genüssen verwöhnen Sie 4 Buffet-Restaurants, das Gourmet-Restaurant Rossini, eine Sushi-Bar, ein Steakhaus sowie ein Brauhaus. Weiterhin bietet Ihnen das Schiff 12 Bars und Cafés, Lounge, Joggingparcours, Volleyball- und Basketballfeld, Golf Simulator, Theatrum, Shops, Kids Club und eine Internetstation.

Hinweise: Schiffs- und Freizeiteinrichtungen teilweise gegen Gebühr. Kabinenzuteilung obliegt der Reederei und erfolgt bei Einschiffung. Die Online Registrierung unter www.berge-meer.de/bordmanifeste im Bereich „MyAIDA“ erfolgt eigenmächtig vor Abreise mittels der AIDA-Buchungsnummer und Ihrem Namen.

Unser Partner



Veranstalter: Berge & Meer Touristik GmbH, Andréstraße 27, 56578 Rengsdorf, info@berge-meer.de Änderungen vorbehalten, maßgeblich ist die Reisebestätigung. 61381

Ihre Vollpension an Bord

Freuen Sie sich auf kulinarische Highlights in den Buffet-Restaurants Bella Donna, Markt Restaurant, East oder California Grill. Zur Vollpension gehören bei AIDA auch Tischgetränke wie Wein, Bier und Softdrinks (zu den Hauptmahlzeiten in den Buffet-Restaurants). Gegen Aufpreis erwarten Sie in den Spezialitäten-Restaurants Buffalo Steak House, Brauhaus und Rossini sowie in der Sushi Bar besondere Köstlichkeiten.



TERMINE UND PREISE 2017 pro Person

Reise-Code	K8N135			Reise-Code	K80145		
Route	Nordsee			Route	Ostsee		
Termine	16.09.	26.08.	05.08. 12.08.	Termine	20.05.	06.05.	27.05.
Kabinenkategorie	Preise			Kabinenkategorie	Preise		
2er Innenkabine Spezial*	779 €	899 €	929 €	2er Innenkabine Spezial*	899 €	929 €	949 €
2er Innenkabine	799 €	929 €	949 €	2er Innenkabine	949 €	979 €	999 €
2er Außenkabine	879 €	1.029 €	1.079 €	2er Außenkabine	1.149 €	1.149 €	1.179 €
2er Verandakabine	949 €	1.049 €	1.099 €	2er Balkonkabine	1.349 €	1.379 €	1.399 €

*Limitiertes Kontingent. AIDA VARIO Preise (Infos zur Kabinennummer erhalten Sie mit Ihren Reiseunterlagen).
KENNZIFFER: 103/025

berge & meer
Reisen. Für Entdecker.



Russland - St. Petersburg



Frankreich - Paris

Buchung & mehr Informationen

Direktlink: www.berge-meer.de/K80145
Direktlink: www.berge-meer.de/K8N135

Ab **779€** pro Person in der 2er Innenkabine Spezial

- 7 Nächte
- Premium-Schiff AIDAmar bzw. AIDAprima
- Inkl. Vollpension

Inklusivleistungen

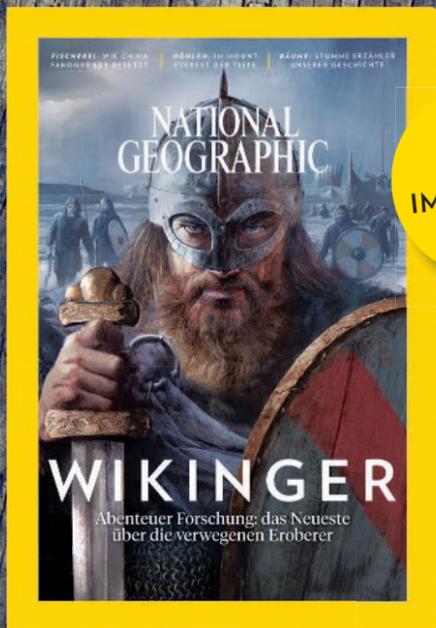
- ✓ Kreuzfahrt gemäß Routenkarte
- ✓ 7 Übernachtungen an Bord des Premium-Schiffs AIDAprima bei Buchung der Route Nordsee
- ✓ 7 Übernachtungen an Bord des Premium-Schiffs AIDAmar bei Buchung der Route Ostsee
- ✓ Unterbringung in der gebuchten Kabinenkategorie
- ✓ Vollpension an Bord (wie beschrieben)
- ✓ Teilnahme an diversen Bordveranstaltungen
- ✓ Trinkgelder an Bord
- ✓ Ein- und Ausschiffungsgebühren in allen Häfen

Ihr Vorteil

- ✓ Zug zum Flug 2. Klasse inklusive ICE-Nutzung

HANDELN, REISEN, TÖTEN.

DAS ERSTAUNLICHE ERFOLGSREZEPT
DER WIKINGER.



JETZT
IM HANDEL

**NATIONAL
GEOGRAPHIC**
I WEITER VORAN

EXKLUSIV – BUCHEN SIE JETZT!



Mit Ameropa Thüringen entdecken

**1. TAG:
LUTHER-FESTE**
2017 ist Reformationsjubiläum: Besuchen Sie die Wartburg (Foto)! Dort erwarten Sie ein Abendessen, der Festsaal und das geschichtsträchtige Lutherstübchen.

**2. TAG:
BURGKONZERT**
Bei einem Eisenach-Spaziergang wandeln Sie auf den Spuren von Luther und Bach. Am Abend genießen Sie auf der Wartburg ein Konzert aus der Reihe des MDR-Musiksommers.

**3. TAG:
AUSFLUG NACH ERFURT**
Heute besuchen Sie Thüringens Landeshauptstadt und besichtigen den Dom sowie die berühmte Krämerbrücke. Abends erwartet Sie ein Drei-Gänge-Menü im Hotel.

**4. TAG:
FÜHRUNG DURCH WEIMAR**
Bei einer Stadtführung sehen Sie frühe Werke der Bauhaus-Architektur und haben Gelegenheit, das Schillerhaus sowie Goethes Gartenhaus zu besichtigen.

**5. TAG:
ABREISE**
Nach dem Frühstück individuelle Rückfahrt aus Eisenach.



Innenhof der Wartburg



Krämerbrücke in Erfurt



Nationaltheater in Weimar

TERMIN:
3.8. – 7.8.2017

LEISTUNGEN:
Bahnfahrt 1. Klasse ab/bis jedem DB-Bahnhof inkl. Sitzplatzreservierung, vier Übernachtungen inkl. Frühstücksbuffet im Viersternehotel Steigenberger Thüringer Hof in der Innenstadt von Eisenach, Abendessen „Thüringer Drei-Gang-Menü“ auf der Wartburg, ein Abendessen „Konzertmenü“ (drei Gänge), zwei Abendessen im Hotel (drei Gänge), Wartburgführung mit Audio-Guide, Stadtrundgang in Eisenach und Eintritt Bachhaus, Konzert im Festsaal der Wartburg inkl. Eintrittskarte (1. Kategorie, MDR-Musiksommer), Ausflug nach Erfurt inkl. Stadtführung, Ausflug nach Weimar inkl. Stadtführung, Reiseleitung.

REISEPREIS: Unterbringung im DZ: 839 € pro Person, EZ: 969 €.

MINDESTTEILNEHMERSZAHL: 20 Personen, maximal 47 Personen. Zugang der Absage bis spätestens 28 Tage vor Anreise.

INFO UND BUCHUNG: Ameropa-Reisen GmbH, Kennwort: DB MOBIL-Leserreise
Buchungscode 998209, Tel. 06172/109-777, Fax: 06172/109-685, E-Mail: dbmobil@ameropa.de
An der Reise teilnehmende DB MOBIL-Leser erhalten einen Reiseführer Polyglott on Tour „Thüringen“.

FOTOS: INTERFOTO (2), LAIF TRAVEL, VISUM

„HOTELS WOLLEN STORYS ERZÄHLEN“

Hauptsache, vandalen-sicher, so dachten früher viele Hoteliers. Heute überbieten sie sich mit coolen Konzepten. Ein Gespräch mit Deutschlands erfolgreichsten Hoteldesignern

INTERVIEW: OLIVER KEPPLER

Der Teppich ausgeblichen, das Bad erinnert an die 70er-Jahre. Wohl jeder Reisende ist schon einmal in einem Hotel gelandet, das in die Jahre gekommen war. Früher gehörte das zum Standard. Heute wird es immer mehr zur Ausnahme. Denn Hoteliers bemühen sich um gutes Design. Viele von ihnen rufen in Hamburg an. Dort arbeiten Corinna Kretschmar-Joehnk und Peter Joehnk. Das Ehepaar hat seit 1984 Hunderte Hotels gestaltet. Mit ihrem Büro sind sie derzeit für den German Design Award für das „Capri by Fraser“ in Frankfurt am Main nominiert, viele andere Preise haben sie schon gewonnen. Aber auch Entwürfe der Konkurrenz loben sie gern.

Frau Kretschmar-Joehnk, Herr Joehnk, lösen Sie für mich ein Rätsel. Steckdosen, die keiner findet; Klimaanlage, die nicht zu steuern sind. Warum sind Hotelzimmer oft so kompliziert gestaltet? Einmal grübelte ich 20 Minuten, wie ich das Licht ausschalte.
Peter Joehnk: Ich habe sogar einmal die Glühbirne rausdrehen müssen, weil ich nicht verstand, wie das Schaltsystem funktionierte. Hotels denken sich gern raffinierte Spielereien aus, vergessen aber, dass der Gast keine Lust hat, sich vorab eine Bedienungsanleitung durchzulesen.

Corinna Kretschmar-Joehnk: Wir richten deshalb immer ein Musterzimmer ein und schauen, ob alles zueinanderpasst, ob es stimmig ist. Sonst haben Sie am Ende 500 Zimmer, in denen Steckdosen im Bad fehlen. In denen es keinen Zentralschalter neben dem Bett gibt, mit dem der Gast alle Lichter ausschalten kann. In denen Regenwald-duschen zwar toll aussehen, aber das halbe Bad unter Wasser setzen.
Mit Ihrem Büro Joi Design sind Sie seit 30 Jahren im Geschäft. Wie haben sich Hotels in dieser Zeit entwickelt?

Peter Joehnk: Früher musste ein Hotel vandalensicher sein, so war die Denke. Der Gast macht eh alles dreckig, der putzt seine Schuhe am Ende noch an den Gardinen ab. Der Teppich musste blumig sein, damit man die Flecken nicht sieht. Alles sehr überladen. Noch vor 15 Jahren war das Mainstream: gemusterte Stoffe, Messingrohre, der klassische Grandhotel-Look, beziehungsweise ein Abklatsch davon.
Und heute?

Corinna Kretschmar-Joehnk: Es war nicht immer hip, Hotels zu gestalten. Erst seit einigen Jahren ist es zum Trendsetter-Thema geworden. Heute finden Sie gutes Design an jeder Ecke, nicht nur in Berlin. Das Stilbewusstsein der Deutschen ist gestiegen.
Welches Design mögen denn deutsche Hotelgäste?

Joehnk: Vintage ist nach wie vor begehrt, vor allem skandinavische Möbelklassiker der 50er-Jahre wie der Egg Chair von Arne Jacobsen, der in den Lobbys der Motel-One-Hotels steht. Beliebt ist auch der Industrial Chic, also die Verwendung von Stahl, Glas, Beton, immer in Verbindung mit Holz. Ein weiterer Trend sind geometrische Formen, etwa auf Fliesen, aber auch Linienstrukturen auf Teppichen und Tapeten, bewusst gesetzte Lichtakzente neben dunklen Flächen. >



Die 25hours-Hotels (hier das Hafentat in Hamburg) passen ihren Look häufig der Stadt an, in der sie liegen. „In der Branche will jeder sein wie sie“, sagt Corinna Kretschmar-Joehnk



Möbelklassiker als Markenzeichen von Motel One: die berühmten Egg Chairs des Designers Arne Jacobsen



FRÜHER WAREN TEPPICH UND VORHÄNGE BUNT GEMUSTERT, DAMIT MAN DIE FLECKEN NICHT SIEHT



Corinna Kretschmar-Joehnk und Peter Joehnk (kl. Foto) haben das Pelikan Hotel Hannover gestaltet. Stilisierte Tintenleckse erinnern daran, dass dies mal eine Füllerfabrik war (oben). Nicht von den beiden, aber clever: Zimmer im 25hours-Hotel mit Hängematte und Aussicht auf den Berliner Zoo (unten)



Wann ist ein Hoteldesign gelungen?

Joehnk: Grundsätzlich lässt sich sagen: je monochromer die Farben, desto vornehmer das Hotel. Je bunter, desto billiger. Die Budgetkonzepte sind immer etwas lauter. Eine schlichte Definition, die gut von schlecht unterscheidet, kenne ich aber nicht. Wichtig ist vielmehr, dass Hotels authentisch sind, der Gast soll das Gefühl haben, dass dieses Haus zu diesem Ort passt.

Die Geschichte des Ortes wird wichtiger?

Kretschmar-Joehnk: Früher wollten Hoteliers möglichst allen gefallen, unter der Woche Geschäftsleute beherbergen, am Wochenende Städtereisende. Aber das funktioniert immer weniger, denn Reisende wollen etwas erleben. Viele Betreiber spezialisieren sich, suchen sich eine Zielgruppe und kreieren Storys, die dazu passen.

Was sind das für Storys?

Joehnk: In Hannover haben wir ein Hotel in einer alten Füllfederhalter-Fabrik gestaltet und die Historie des Ortes aufgegriffen. Lampen erinnern an Tintenfässer, handgeschriebene Zeilen sind an den Wänden zu lesen. Ein anderes Beispiel, allerdings nicht von uns, ist das Beach Motel in St. Peter-Ording, es wurde für Surfertypen gebaut, die in Flip-Flops durch die Lobby latschen. Ein witziges Konzept, das aber zeigt, wie schwierig es ist, die Zielgruppe zu definieren. Tatsächlich steigen dort kaum Surfer ab, sondern ältere Gäste, die sich jung fühlen.

Kretschmar-Joehnk: Das ist aber ein gutes Beispiel. Denn Luxus wird heute anders definiert. Er ist nicht mehr die fette Rolex am Arm, sondern das Erlebnis auf Reisen: tolle Fotos vom Hotel machen und damit Freunde in den sozialen Netzwerken beeindrucken.

Einige Hotels gelten heute regelrecht als Szenetreffpunkte.

Kretschmar-Joehnk: Das stimmt. Vorreiter waren die ACE- und die Hoxton-Hotels, die in Deutschland noch nicht vertreten sind. In deren Lobbys hängen viele Kreative aus der Nachbarschaft ab. Sie bestellen einen Kaffee, klappen ihre Laptops auf und arbeiten.

Ist das im Sinne des Hoteliers?

Joehnk: Früher hätte man mit Sicherheit gesagt: Das geht ja gar nicht. Da mache ich meine Sessel lieber unbequemer, damit die schnell wieder aufstehen. Heute müssen Hotelgäste Glück haben, um überhaupt noch einen Platz in der Lobby zu ergattern. Es ist trotzdem schick, in diesen Hotels einzuchecken. Wer nach Berlin, Amsterdam oder London reist, will die Locals treffen. Keinen Concierge fragen, wo man ausgehen kann, sondern den Sitznachbarn. Die Rezeption wird daher in vielen Hotels weiter nach hinten verlegt. Passanten gehen am Hotel vorbei und denken, dass es ein Café ist.

Welche Hotels gefallen Ihnen in Deutschland?

Kretschmar-Joehnk: Die 25hours-Hotels, die leider nicht von >

Makerist

IMMER NUR DIE GLEICHE MASCHE?

FORDERE DICH HERAUS UND LERNE MIT **MAKERIST** ETWAS NEUES!

**30%
RABATT***
CODE: BAHN30

Unsere Experten-Trainer zeigen dir in online Video-Kursen Schritt für Schritt neue Stricktechniken. Mit Makerist an deiner Seite meisterst du auch die verstricktesten Maschen.

FINDE BEI UNS:



Videos

Lerne neue Techniken



E-Books

Finde dein nächstes Projekt



Shop

Bestell direkt dein Material



Vom Designerpaar entworfen, für den German Design Award nominiert: „Capri by Fraser“ in Frankfurt am Main (oben). Die Lounge soll Stammpublikum anziehen. Vorbild: Londoner Hoxton-Hotel (unten)



HOTELTRENDS AUF DER BERLINER ITB

DESIGN und neue Trends aus der Branche sind ein großes Thema auf der weltgrößten Tourismusmesse – der ITB in Berlin. Sie findet vom 8.-12.3. statt (Besuchertage am 11.-12.3.). Infos unter itb-berlin.de

Wer Unterkünfte in der Hauptstadt sucht: Kempinski Hotel Bristol Berlin****, First-Class-Hotel, circa fünf Minuten vom Bahnhof Zoo, eine Ü/DZ/F pro Person ab 98 € (Leistung: 901250).

nhow Berlin****, Designhotel mit Tonstudio und Aufnahmeraum, eine Ü/DZ/F pro Person ab 64 € (Leistung 901259).

Andel's by Vienna House Berlin****S, Designhotel mit Skybar, eine Ü/DZ/F pro Person ab 54 € (Leistung 901480).

Buchung der drei Hotels bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-787 oder auf ameropa.de/dbmobil

uns sind, erzählen tolle Storys. Im Hamburger Hotel „Hafencity“ etwa steht ein Schiffscontainer in der Lobby. Überall stößt man auf Seemannsgeschichten. Derzeit will jeder in der Branche sein wie sie. **Joehnk:** Erwähnen sollte man auch Motel One. Die Häuser haben den deutschen Markt auf den Kopf gestellt. Das waren die Ersten, die Design zu günstigen Preisen angeboten haben. Die Zimmer sind klein, aber die Qualität ist hoch, gute Betten, hochwertige Armaturen im Bad. Die Farbe Türkis, die Motel One nutzt, können wir jedenfalls nicht mehr verwenden. Das würde wie eine Kopie aussehen.

DAS ZIMMER DER ZUKUNFT PASST SICH INDIVIDUELL DER STIMMUNG DES GASTES AN

Bei der Nachhaltigkeit könnten Hotels aber etwas zulegen, oder?

Joehnk: Das Thema hat an Bedeutung gewonnen. Viele Dinge, wie die Verwendung von LED-Lichtern, sind unproblematisch, weil sie umweltfreundlicher sind und Kosten sparen. Wir bemühen uns auch, heimische Hölzer zu verwenden. Schwieriger wird es bei Möbeln. Nehmen Sie als Beispiel Stühle, ein Hotel benötigt schnell einmal 1000 Stück. Häufig ist ein deutsches Produkt nachhaltiger. Aber wenn ein Stuhl aus China 200 Euro günstiger ist, spart der Investor 200 000 Euro.

Und wie sieht für Sie das perfekte Hotelzimmer aus?

Joehnk: Zimmer sind millionenfach gebaut worden. Aus funktionaler Sicht sind die ziemlich perfekt. Aber natürlich denken wir ständig über Details nach. Setzt sich der Gast noch an den Schreibtisch? Oder würde ihm ein Multifunktionsstuhl mit Laptop-Ablage besser gefallen? Reicht eine Schlafkoje, weil sich der Gast ohnehin in der Lobby aufhält? Vielleicht passt sich das Zimmer eines Tages der Stimmung des Gastes an, ändert Farbe und Licht über Projektionswände.

Wie wichtig sind solche Trends für Ihre Arbeit?

Joehnk: Wenn unsere Hotels einmal fertig sind, müssen sie viele Jahre halten. Trends müssen wir daher sehr früh erkennen und entscheiden, ob sie Bestand haben. Nehmen Sie das digitale Leben. Plötzlich planen wir Smartphone-Ablagen neben der Toilette ein. Auch das Thema Sicherheit spielt eine Rolle, unter anderem, weil Frauen häufiger allein reisen. Statt Bewegungsmelder einzubauen, lässt man wieder öfter Licht in Fluren an. In der Lobby plant man Plätze ein, die vor den Blicken anderer Gäste geschützt sind.

Vielleicht beeinflusst sogar die US-Wahl Ihre Arbeit. Der amerikanische Präsident besitzt Hotels. Hält nun der Trump-Stil Einzug?

Joehnk: Vielleicht zieht tatsächlich etwas mehr Bling-Bling in die Hotelwelt ein. Aber ich kenne die Einrichtung der Trump-Hotels, ich habe mal in einem übernachtet. Glauben Sie mir, das wird kein größerer Trend werden. ●

FOTOS: JOI DESIGN, MALTE JÄGER, 25HOURS, MOTEL ONE



Mit **DB Gepäckservice**
immer einen **Koffer voraus!**

Jetzt noch günstiger mit dem Hermes PaketShop-Service.

Reisen Sie entspannt und unbeschwert in Ihren Urlaub. Geben Sie Ihr Gepäck jetzt besonders günstig und flexibel in einem von mehr als 12.000 Hermes PaketShops in Ihrer Nähe ab. Unser Partner Hermes transportiert es an Ihre Wunschadresse innerhalb Deutschlands.

Information und Buchung online unter bahn.de/gepaeckservice



HOFFNUNG AM VERLORENEEN BERG

In „Monteperdido“, unserer Buchpremiere des Monats, erzählt Agustín Martínez vom Alltagshorror nach einer Entführung

M

onte Perdido, der verlorene Berg, ist der dritthöchste Gipfel der Pyrenäen. Er liegt auf der spanischen Seite des Massivs an der Grenze zu Frankreich, umgeben von sieben abgechiedenen Dörfern. Doch das alles sind nur formale Zuschreibungen. Monte Perdido, sagt Agustín Martínez, liege nicht in dieser Welt. „In vielen Teilen der Welt scheint der Mensch die Natur gezähmt zu haben. Hier ist es andersherum.“

Der madrilenische Drehbuchautor hat sich für seinen ersten Roman „Monteperdido – Das Dorf der verschwundenen Mädchen“, aus dem DB MOBIL auf den folgenden Seiten exklusive Auszüge druckt, einen schroffen Schauplatz ausgesucht: eine Bergwelt, die durch die natürlichen Grenzen über die Jahrhunderte von Spanien isoliert war. Sie hat eine eigene Sprache hervorgebracht und Einwohner, die in ihrem kargen Auftreten so spektakulär und gefährlich wirken können wie die sie umgebenden Berge. Hier ereignet sich die Entführung zweier elfjähriger Mädchen, ohne jeglichen Hinweis auf einen Täter oder den Verbleib der beiden. Und nachdem in den

folgenden Jahren die Verdächtigungen im Dorf nach allen Seiten ausgeschlagen sind, jeder jeden verdächtigt hat, kehrt eines der Mädchen plötzlich zurück. Bewusstlos wird es in einem Wagen gefunden, der in eine Schlucht gestürzt ist. Gibt es noch Hoffnung für das andere Mädchen?

In Spanien kennt man Agustín Martínez vor allem als Drehbuchautor von TV-Serien, wie etwa dem spanischen Remake der BBC-Serie „Life on Mars“ und einer Adaption des Romans von Rafael Chirbes „Krematorium“. Auch „Monteperdido“ begann als Serienidee. „Mich hat die Spannung an der Kreuzung zwischen guten und schlechten Nachrichten interessiert. Wie gehen die Familien damit um?“, sagt Martínez, der irgendwann während der Arbeit an dem Projekt feststellte, dass die Geschichte mehr Raum benötigt, als es die Serienerzählung ermöglicht hätte. Er stellte das TV-Projekt zurück und begann damit, seinen ersten Roman zu schreiben.

Martínez, der seit seinem 15. Lebensjahr Drehbücher schreibt und veröffentlicht, ging dabei so vor, wie er es gewohnt war. Üblicherweise treffen sich mehrere Autoren zu Beginn jedes Projekts. Dabei werden die inhaltlichen Umrisse der Kapitel festgelegt und die Schreibaufgaben ver-

teilt. Auch diesmal legte Martínez die Szenen penibel genau an. „Doch zum ersten Mal war ich auf mich allein gestellt.“

Als Fan von David Lynch und den Coen-Brüdern liebt Martínez dichte Erzählungen und bedrückende Stimmungen. „Twin Peaks‘ hat mich erst zum Autor werden lassen“, sagt er über die berühmte Lynch-Serie. Überhaupt ist der Roman ein tiefer Griff in die Erfahrungswelt des 41-Jährigen. Als Kind verbrachte er viele Urlaube in den Pyrenäen. Mit der Entführungsgeschichte stellt er sich seinen eigenen Ängsten als Vater: „Es ist der Horror, immer wieder von Entführungen lesen zu müssen und sich zu fragen: Wie würde ich damit umgehen?“ Mit seinem ersten Psychothriller hat Martínez eine beeindruckende Antwort darauf gefunden. 

► Auf den folgenden Seiten lesen Sie exklusive Auszüge aus „Monteperdido – Das Dorf der verschwundenen Mädchen“ von Agustín Martínez, unserem Roman des Monats

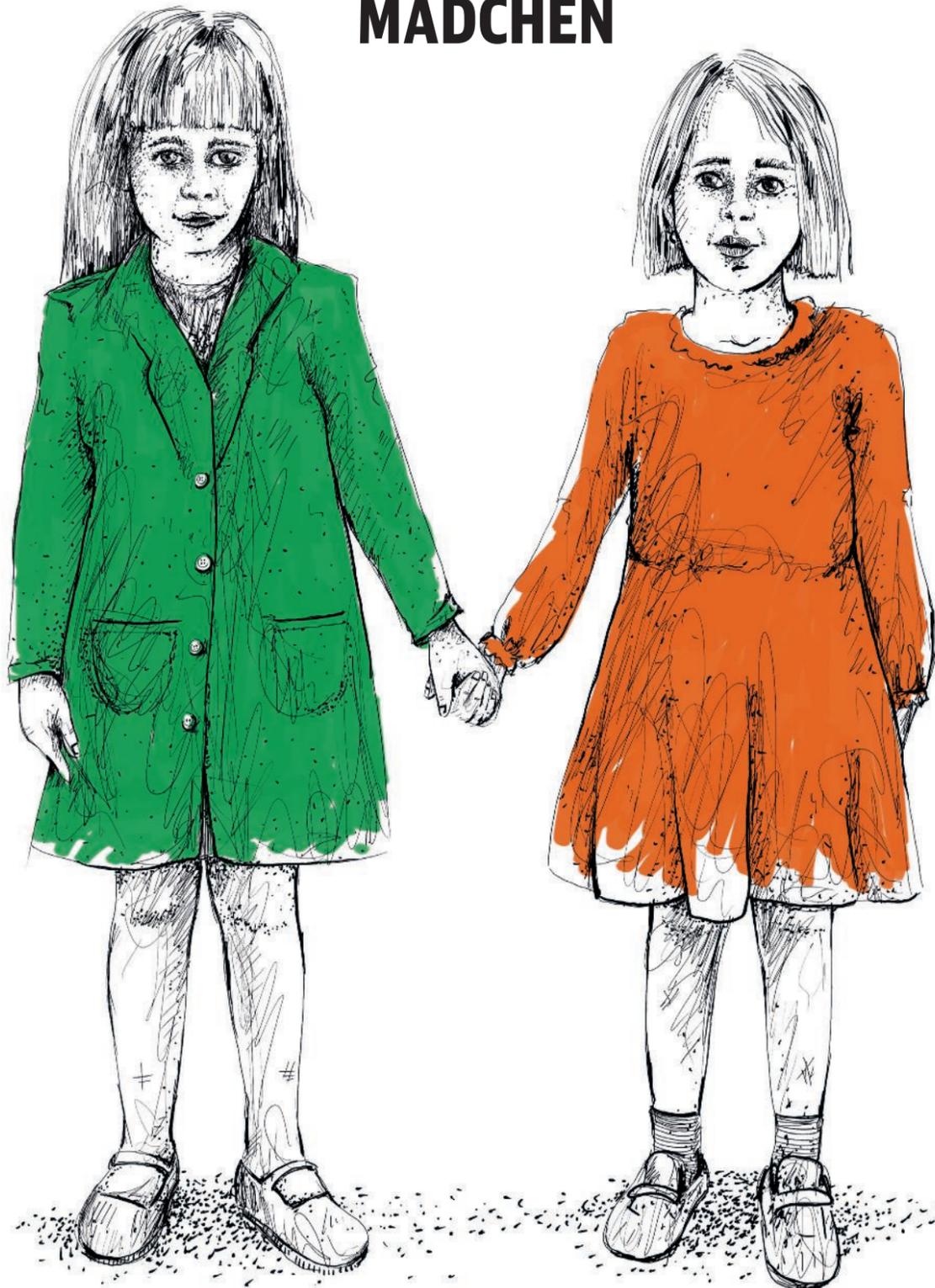
Mehr ChatZeit.

Jetzt kostenloses WLAN für alle im ICE.

Diese Zeit gehört Dir.

Mit unserem kostenlosen WLAN können Sie jetzt problemlos surfen, mailen und, und, und ... WIFionICE.de

MONTEPERDIDO – DAS DORF DER VERSCHWUNDENEN MÄDCHEN



Mit Beginn des Sommers schmolz der Gletscher. Die Eisplatten zersprangen mit einem leisen Krachen, und ein dünnes Wasserrinnsal floss die Hänge des Berges hinab, der dem Dorf gegenüberlag und ihm seinen Namen gab: Monteperdido, der verlorene Berg.

Wenige Kilometer talabwärts lag ein Auto auf dem Grund einer Schlucht. In eine Wolke aus Staub und Rauch gehüllt, lag es mit zersplitterter Windschutzscheibe auf dem Dach, die Vorderräder drehten sich in der Luft. Hundert Meter darüber führte der Schotterweg den Berg entlang, von dem aus es in die Tiefe gestürzt war. Bei seinem Sturz hatte es eine Schneise aus zerfetzten Bäumen und aufgewühlter Erde hinterlassen.

Der Wind wehte den Rauch davon und gab die Sicht ins Innere des Wagens frei. Ein dünnes Rinnsal quoll unter der Tür hervor und bildete eine immer größer werdende Blutlache. Das Blut kam von der Stirn des Fahrers, der kopfüber im Sicherheitsgurt hing. Der Aufprall hatte ihm den Schädel gespalten.

Nur der Wind war zu hören, dann ein leises Stöhnen. Ein Mädchen kroch durch die geborstene Heckscheibe aus dem Auto, Glassplitter gruben sich tief in ihre Oberschenkel. Ihre Arme waren von feinen Schnitten übersät, die Kleidung war zerfetzt, die Haare hingen ihr wirr ins Gesicht. Sie war nicht älter als sechzehn. Sie biss die Zähne zusammen und gelangte mit letzter Kraft ins Freie. Dann ließ sie sich erschöpft fallen. Ihr Atem ging stoßweise, und bei jedem Atemzug durchlief ein Zittern ihren Körper.

Hoch oben in einem Pyrenäendorf taucht fünf Jahre nach einer Doppellentführung eines der beiden Mädchen plötzlich wieder auf. Sofort leitet Kommissarin Sara Campos die Suche nach dem anderen Mädchen ein. Gibt es noch Hoffnung, es zu finden?

REDAKTION:
MATHIS VOGEL

ILLUSTRATIONEN:
ANNEGRET VON FEIERTAG

Der Abgrund, in dem das Auto zer­schellt war, war praktisch unzugänglich. Eine tiefe Schlucht, umgeben von Bergen, auf deren Gipfeln noch Schnee lag.

An der Schlucht entlang schlängelte sich die Straße durchs Tal. Ein Geländewagen hatte am Straßenrand angehalten. Daneben stand ein etwa dreißigjähriger Mann und blickte in die Tiefe. Er nahm die Sonnenbrille ab, um sich zu vergewissern, dass er richtig sah. Dann nahm er sein Handy aus dem Handschuhfach und wählte eine Nummer.

Auf dem Platz vor der Kirche Santa María de Laude in Monteperdido fanden seit fast fünf Jahren Mahnwachen für die verschwundenen Mädchen statt. Die Freundinnen und Nachbarskinder Ana und Lucía, damals elf Jahre alt, waren eines Nachmittags nicht mehr von der Schule nach Hause gekommen.

Vom ersten Tag an hatten sich hier die Familien und Dorfbewohner versammelt, aber auch Fremde und Journalisten. Vor dem Kirchenportal standen Gedenktafeln mit Blumen und Spielzeug, kleinen Botschaften ... Alle wollten ihren Schmerz und ihre Wut zum Ausdruck bringen.

Victor Gamero, der Leiter der örtlichen Polizeiwache, erinnerte sich, dass als Ers-

tes die Journalisten weggeblieben waren. Davor hatte er, damals noch als einfacher Streifenpolizist, gegen die Belagerung der Familie vorgehen müssen, gegen die Menschenmassen, die aus anderen Dörfern herbeiströmten, um sich an der Suche zu beteiligen.

Joaquín Castán, Lucías Vater, würde enttäuscht sein. Mittlerweile kamen nur noch Einheimische zu den Mahnwachen, und auch längst nicht mehr alle. Es war zu viel Zeit vergangen, und das Dorf konnte nicht jedes Mal stillstehen, wenn Joaquín beschloss, eine Mahnwache zu organisieren, um an den Fall zu erinnern.

Auf beiden Seiten des Tisches, an dem die Eltern saßen, lächelten Lucía und Ana von großen Fotos in die Kamera. Lucía mit zusammengekniffenen Augen und einem schelmischen Lächeln, als hätte man sie beim Spielen überrascht. Anas leicht geöffneter Mund ließ einige Zahn­lücken erkennen. Ihre Haut war von der Sommer­sonne gebräunt, und ihr blondes Haar kontrastierte mit ihren großen dunklen Augen. Die Mädchen waren glücklich gewesen, als diese Aufnahmen gemacht wurden, und doch wirkten die Fotografien traurig an diesem Tag, an dem sich Lucías Vater darüber beschwerte, dass die Polizei so wenig in die Suche investierte. >

Victor Gamero spürte, wie sein Handy vibrierte, und ging ein wenig bei-

IHR ATEM GING STOSSWEISE, UND BEI JEDEM ATEMZUG DURCHLIEF EIN ZITTERN IHREN KÖRPER

seite, um den Anruf entgegenzunehmen. Es war einer seiner Beamten, Burgos, der nur zögerlich berichtete, was geschehen war. Er wusste, dass die Sache seinem Vorgesetzten ganz und gar nicht gefallen würde.

„Warum hat mir keiner Bescheid gesagt? Wer hat das angeordnet?“, schimpfte Gamero.

Man hätte ihn informieren müssen. Er war der Leiter der örtlichen Polizeiwache, und man hatte die einzige Zufahrtsstraße zum Dorf ohne seine Erlaubnis gesperrt.

Kriminalkommissarin Sara Campos erklärte dem Streifenpolizisten, was er zu tun hatte. Er sollte sämtliche Autos anhalten, die nach Montepredito wollten oder von dort kamen, und die Kofferräume und die Ladeflächen der Lkws kontrollieren. Niemand dürfe passieren, auch keine Bekannten. Burgos regte sich auf, dass die Ermittlerin diese Möglichkeit überhaupt in Betracht zog: „Wenn ich in Uniform bin, mache ich nicht mal für meine Mutter eine Ausnahme“, sagte er.

„Haben Sie Ihren Vorgesetzten schon informiert?“, fragte Sara Campos, ohne weiter auf die angeknackste Ehre des Polizisten einzugehen.

„Gerade eben. Er wartet an der Tankstelle am Ortseingang auf Sie“, antwortete Burgos, immer noch mit verärgertem Gesicht.

Sara kehrte Burgos den Rücken und ging zum Wagen, wo Santiago Bain auf sie wartete. Der Wind aus den Bergen war kalt. Sie zog den Reißverschluss ihres schwarzen Sweaters hoch und vergrub die Hände in den Taschen. Ihr braunes Haar wehte im Wind. Als ihr Vorgesetzter sie aus dem Auto heraus fragend ansah, rollte Sara genervt die Augen.

Inspektor Santiago Bain wartete mit laufendem Motor darauf, dass die örtliche Polizei die Absperrungen auf der Straße beiseiteräumte, damit sie nach Montepredito weiterfahren konnten. Er hätte auch einfach anrufen oder die Familie ins Krankenhaus in Barbastro bestellen können, aber er wollte ihre Reaktion vor Ort sehen. Sie in ihrer vertrauten Umgebung beobachten. Er wusste, dass das, was er ihnen mitzuteilen hatte, nicht das Ende war, sondern erst der Anfang einer Geschichte, die

noch längst nicht aufgeklärt war. Ana war wieder aufgetaucht, fünf Jahre nach ihrem Verschwinden. Doch wo war Lucía? War sie auch noch am Leben?

Sara räumte Papiere und Aktenmappen vom Beifahrersitz aufs Armaturenbrett und stieg ein.

„Mal sehen, ob er sich dran hält und die Autos kontrolliert“, sagte sie ohne große Hoffnung. „Ich denke mal, es passt ihm nicht besonders, seinen Nachbarn hinterherzuschneffeln.“

Burgos öffnete die Absperrung und ließ den Wagen passieren. Inspektor Bain steuerte über die schmale Straße, die talaufwärts nach Montepredito führte. Obwohl es noch nicht spät war, ging die Sonne bereits unter. Die Straße, die dem Flusslauf des Esera folgte, lag zwischen zwei gewaltigen Bergmassiven. Zu beiden Seiten erhoben sich die Zentralpyrenäen und tauchten das Tal in Schatten. Die Straße schraubte sich in Serpentina die Berge hinauf und wurde an einigen Stellen sehr steil und schmal, aber die Gipfel, die ringsum in den Himmel ragten, waren immer noch weit entfernt. Hin und wieder drangen die Strahlen der untergehenden Sonne durch den Wald und tauchten das dunkelgrüne Blattwerk in rötliches Licht. Sara Campos ließ ihren Blick über die Landschaft schweifen, die sich an diesem 12. Juli in ihrer ganzen Fülle präsentierte. Auf einem Felsvorsprung stand ein Hirsch und schien das vorüberfahrende Auto zu beobachten, um dann in einer raschen Bewegung den Kopf abzuwenden und mit einem Sprung zwischen den Bäumen zu verschwinden.

Sara nahm die Akten zur Hand.

„Die Eltern von Lucía heißen Joaquín Castán und Montserrat Grau. Siebenundvierzig und dreiundvierzig Jahre alt. Außer Lucía haben sie noch einen Sohn, Quim. Er müsste jetzt neunzehn sein. Joaquín Castán hat damals die Stiftung ins Leben gerufen ...“

„Ich hab ihn mal im Fernsehen gesehen“, sagte Santiago, ohne den Blick von der Straße zu wenden.

„Die Mutter von Ana heißt Raquel Mur. Sie ist gerade vierzig geworden.“

„Und der Vater?“

„In den Akten steht nichts über seinen

derzeitigen Aufenthaltsort.“ Sara suchte angestrengt nach entsprechenden Informationen. „Das hier ist eine einzige Katastrophe. Kein Wunder, dass sie die Mädchen nie gefunden haben. Erst nach zweiundsiebzig Stunden wurden Straßenkontrollen errichtet. Die Stelle, an der die Entführung stattfand, wurde viel zu spät untersucht; als die Kriminaltechnik eintraf, hatte der Regen schon alle Spuren vernichtet ...“

„Sind Anas Eltern getrennt?“

„Offiziell nicht. Aber de facto schon. Der Vater, Álvaro Montrell, war der Einzige, der damals im Lauf der Ermittlungen festgenommen wurde. Aber nach ein paar Tagen haben sie ihn wieder freigelassen. Im Grunde hatten sie nichts gegen ihn in der Hand. Vermutlich ist die Ehe damals den Bach runtergegangen.“

Sara blickte auf und stellte fest, dass Santiago zum Autofahren die Brille aufgesetzt hatte.

„Die Brille steht dir richtig gut“, scherzte sie.

„Im Dunkeln sehe ich nicht mehr gut ... Was soll man machen. Macht sie mich sehr alt?“

„Nicht älter, als du bist.“

„Pass auf, irgendwann wirst du auch mal alt, und dann wirst du dich nicht freuen, wenn sich so ein junges Ding über deine Sehfähigkeit lustig macht“, entgegnete Santiago Bain lächelnd.

Sara betrachtete ihren Chef. Sein Gesicht war von Falten zerfurcht, aber das

ANA WAR WIEDER AUFGETAUCHT, FÜNF JAHRE NACH IHREM VERSCHWINDEN. DOCH WO WAR LUCÍA? WAR SIE AUCH NOCH AM LEBEN?

lag nicht am Alter. Oder zumindest nicht nur. Die Falten waren schon da gewesen, als Sara ihn kennengelernt hatte. Damals, als sie nichts als ein einsames, spindeldüres Mädchen gewesen war.

Die Straße verschwand förmlich zwischen zwei riesigen Bergmassiven. In dieser Region der Pyrenäen gab es die meisten Dreitausender, ein Umstand, der die Ermittlungen damals sehr erschwerte hatte. Als Sara von den Akten aufblickte, kam es ihr vor, als würde die asphaltierte Straße am Fuß der Berge einfach aufhören und sie das Dorf, das sich auf der anderen Seite verbarg, niemals erreichen. Der Monte Albádes und der Collado Paderna ragten wie stumme Riesen in den

Himmel, die darüber wachten, wer passieren durfte und wer nicht. Hinter einer letzten Kurve verschwand die Straße in einem schmalen Tunnel durch den Monte Albádes, und dann öffnete sich vor ihnen das verborgene Tal, wie es in den Reiseführern hieß.

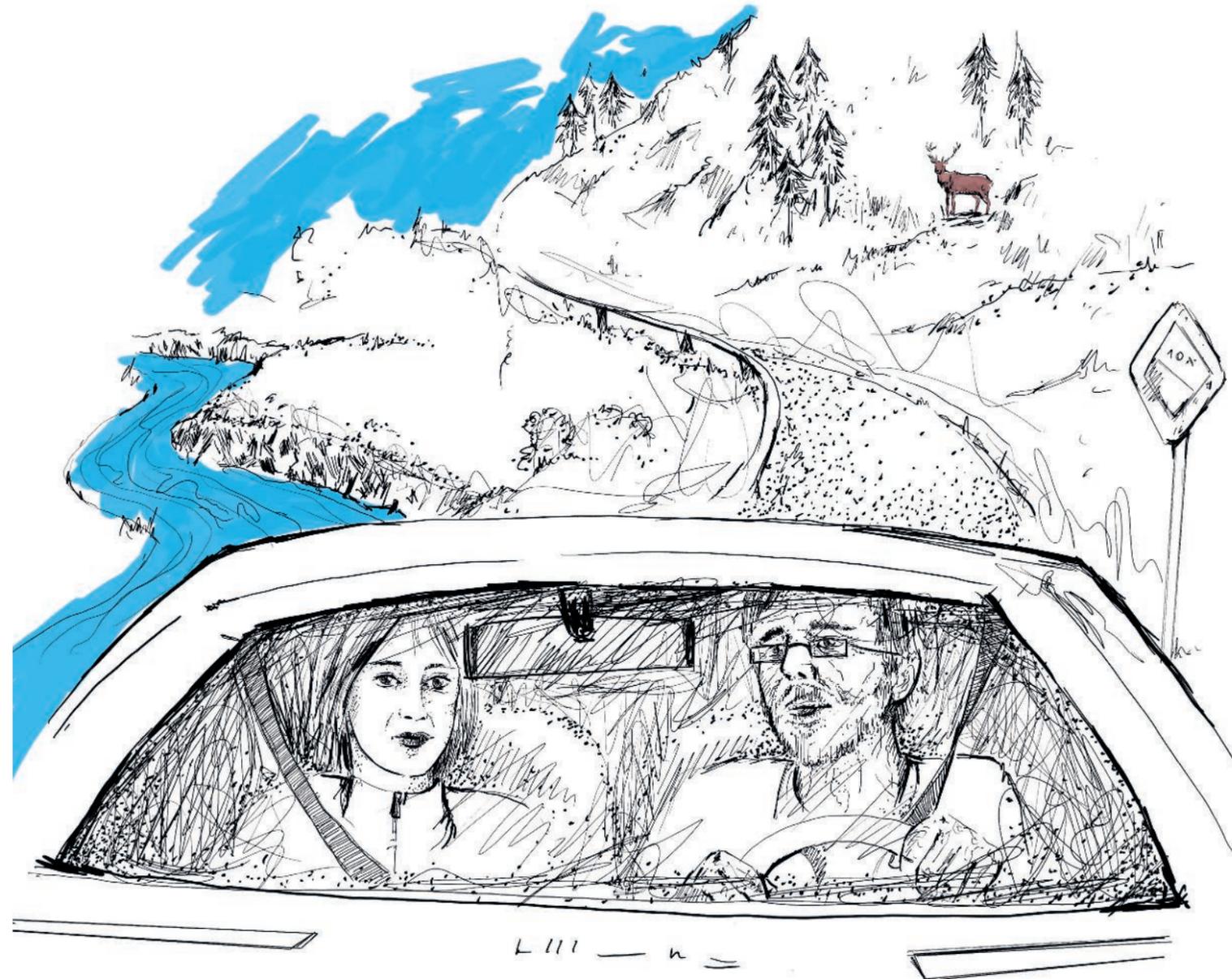
Am Horizont war der Ortskern von Montepredito zu erkennen. Schwarze, stumme Häuser, in denen nun, da die Sonne untergegangen war, gelbe Lichter aufleuchteten. Auf Sara wirkten sie nicht wie von Menschenhand erbaut, sondern als seien sie Teil der Natur, wie die Berge, die sie umgaben.

Die Wipfel der Bäume bogen sich heftig, als der Hubschrauber auf einer freien Fläche in der Nähe der Schlucht landete. Sara lief gebückt zum Cockpit, um sich vor dem Wind der Rotorblätter zu schützen. Einer der Männer von der Luftrettung sprang heraus und überreichte ihr eine Tasche. Es war so laut, dass sie schreien mussten.

„Das ist alles, was im Wagen war“, brüllte er gegen den Lärm an.

„Und der Tote? Ich will ihn sehen.“ Sara ging zum hinteren Teil des Hubschraubers und bedeutete dem Mann, der neben der Bahre saß, die Plastikhülle zu öffnen.

Der Tote war ein Unbekannter. Ein Mann um die fünfzig mit einem Loch in der Stirn, die mit getrocknetem Blut über-



beschleunigte. Ein paar Meter weiter parkte Victors Jeep.

Sara stellte die Tasche auf der Motorhaube ab und öffnete sie.

„Über das Auto können wir nicht viel sagen. Kein Nummernschild, ein ziemlich gängiges Modell. Sie haben die Fahrzeugnummer notiert; vielleicht haben wir Glück“, teilte Víctor ihr mit.

In der Tasche waren eine alte Straßenkarte, eine leere Wasserflasche und die Regionalzeitung von vor einer Woche. Keine Autopapiere, keine Versicherungskarte, keine Quittungen. Kein Handy.

„Was ist das?“ Víctor Gamero griff nach einem zerknitterten Kassenzettel, der zwischen den Seiten der Zeitung steckte.

„Tankstelle La Cruz“, las Sara. Dreißig Euro für Benzin. Kartenzahlung.

„Wir haben den Namen des Fahrers. Simón Herrera“, informierte Sara Santiago Baín, der ins Krankenhaus gefahren war. „Aus Ordial. Wir sind gerade auf dem Weg dorthin.“ Sie legte auf. Víctor fuhr die

zogen war. Die Haut hatte bereits eine gelblich-fahle Farbe angenommen, und seine Gesichtszüge waren entstellt; die Augen waren derart aus den Höhlen getreten, dass die Lider darüber nicht mehr schlossen. Sara öffnete den Leichensack vollständig, um den ganzen Körper in Augenschein zu nehmen. Mittlere Statur, eher klein. Dunkelgrüne Manchesterhose, ein blau kariertes, blutbeflecktes Hemd. Sein Blut.

„Die Hosentaschen?“, fragte sie.

„Leer“, brüllte der Mann.

Sara gab zu verstehen, dass sie ihn wieder zudecken konnten. Sie entfernte sich vom Hubschrauber, und dieser hob ab. Staub wirbelte auf, und sie kniff die Augen zusammen, während sie ihre Schritte

ES BEGANN MIT EINEM UNKONTROLLIERTEN ZITTERN DER HÄNDE. DANN VERKRAMPFTE SICH PILARS GANZER KÖRPER



Straße talabwärts. Ordial war nur zehn Kilometer von der Stelle entfernt, wo sie das Auto gefunden hatten. Sie bogen auf eine Seitenstraße und überquerten den Fluss. Am Ende der Straße lag Ordial. Eine kleine Ansammlung von Natursteinhäusern, von frisch gemähten Wiesen umgeben. Als wäre das alles nur Kulisse für ein Urlaubsfoto.

„Wissen Sie, wo die Straße nach Plans liegt?“

„Am Ortsausgang“, sagte Víctor, während sie durch Ordial fuhren.

Die Quittung von der Tankstelle war vom 10. Juli. Zwei Tage, bevor Ana aufgetaucht war. Die Kreditkartengesellschaft hatte ihnen ohne weiteres Name und Adresse des Karteninhabers genannt.

Sara konnte sehen, wie nervös Víctor war. Die asphaltierte Straße ging in einen Schotterweg über, der weiter den Berg hinaufführte, zu dessen Füßen das Dorf lag.

„Ist es das?“, fragte Sara, als sie um die nächste Kurve bog.

„Es ist das Einzige, das noch steht“, sagte Víctor.

Neben Simón Herreras Haus standen drei halb verfallene Ruinen. Die Dächer würden keinen weiteren Winter überstehen. Die Steinwände schienen sich nur mühsam aufrecht zu halten. Vor Simón Herreras Haus parkte ein Abschleppwagen. Das Haus hatte zwei Stockwerke und sah auch nicht viel besser aus als die Ruinen daneben.

Sara stieg als Erste aus dem Wagen. „Es brennt kein Licht“, stellte sie fest. „Aber das Haus ist bewohnt. Hinter dem Fenster ist das Wohnzimmer ...“

„Da ist jemand.“ Víctor klopfte an die Tür.

Sie öffnete sich. Tageslicht fiel in die düstere Diele. Dort stand eine Frau und sah sie abweisend an. „Tag“, sagte sie misstrauisch.

„Sara Campos, Kriminalpolizei.“ Sara zeigte ihren Ausweis. „Dürfen wir reinkommen? Wir würden gern mit Ihnen sprechen.“

Die Frau führte sie ins Wohnzimmer. Sara brauchte nicht zu fragen, ob sie Simón Herrera kannte. Auf der Anrichte standen mehrere Hochzeitsfotos, die sie im Brautkleid neben Simón zeigten; Sara erkannte ihn wieder, auch wenn er im Tod entstellt ausgesehen hatte. Auch Víctor sah die Fotos und seufzte.

„Wir haben schlechte Nachrichten für Sie. Ihr Mann hatte gestern früh einen Unfall. Er war sofort tot. Wir konnten ihn nicht gleich identifizieren.“ Sara sprach schnell. Diese einführenden Worte waren nötig, aber ihr eigentliches Interesse galt Lucía.

Die Frau stand wie versteinert mitten im Raum, ihr Blick wanderte zwischen Sara und Víctor hin und her. Sie hatte tiefliegende, dunkle Augen und ein teigiges, rundes Gesicht. Das Alter und die Falten milderten den Eindruck einer geistigen Behinderung ab, die auf den Hochzeitsfotos deutlicher zu erkennen war. Sara sah, wie sich die Finger der Frau ineinander krampften, bevor sie fragte: „Sind Sie sicher?“

„Ich fürchte, ja“, sagte Víctor. Er ging zu ihr, legte den Arm um sie und führte sie sanft zum Sofa, damit sie sich hinsetzte. Es war ein altes Kunstledersofa mit Häkeldeckchen auf den Armlehnen.

„Ich weiß, es ist ein schwieriger Moment für Sie, aber wir müssen Ihnen ein paar Fragen zu Ihrem Mann stellen.“ Sara zog einen Flechtstuhl heran. „Wie heißen Sie?“

„Pilar“, flüsterte die Frau.

„Hören Sie, Pilar ... Es ist wichtig. In dem Auto war noch jemand. Ein Mädchen.“

„Auch tot?“

„Nein, aber sie ist im Krankenhaus. Sie

heißt Ana Montrell. Sagt Ihnen der Name etwas?“ Pilar schüttelte den Kopf. „Es handelt sich um eines der Mädchen, die vor fünf Jahren in Monteperdido verschwunden sind.“

Es begann mit einem unkontrollierten Zittern der Hände. Dann verkrampfte sich Pilars ganzer Körper. Sie stieß einen Schrei aus und schlug die Hände vors Gesicht, aus ihren Augen schossen Tränen. Ihr Mund öffnete sich zu einer starren Grimasse, so weit, dass ihre kleinen Zähne und das bläuliche Zahnfleisch zum Vorschein kamen. Dann sank Pilar in sich zusammen. Sara konnte den Abgrund spüren, der sich vor Pilar auftat. Die Frau hatte keinen Blick mehr für ihre Umgebung, vor ihren Augen war nur noch ein tiefes, dunkles Loch.

Kalt, so kalt. Als flössen Eiskristalle durch ihre Adern. Ana machte sich ganz klein und schlang die Arme um den Körper. Sie merkte, dass sie weinte, aber sie konnte nichts gegen das Weinen und die Kälte tun. Sie klapperte mit den Zähnen, und die Erinnerung kehrte zurück. An kalte Nächte. Schnee fiel durch das Loch im Dach, eisiger Wind drang in jede Ritze, während sie steif vor Kälte wartete.

Sie öffnete die Augen einen Spalt breit. Ungewohnt helles Licht drang durch ihre Lider. Sie sah Umrisse, die sie nicht näher erkennen konnte. Drei Wörter kamen ihr in den Sinn: Echo. Vergessen. Nichts.

„Wie fühlst du dich, Ana?“, fragte eine Frauenstimme.

Sie versuchte herauszufinden, wo diese unbekannte Stimme herkam. Und wo war Lucía? Allmählich nahmen die Dinge um sie herum Gestalt an. Ein Zimmer mit einer hohen Decke, von der Neonröhren herabhangen. Neben ihr eine Frau im weißen Kittel.

„Mir ist so kalt ...“

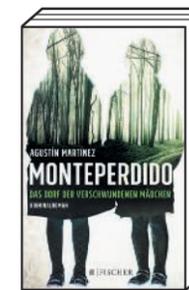
„Das kommt von der Narkose“, beruhigte sie die Frau. „Da ist einem manchmal kalt, aber du wirst sehen, das geht bald vorbei.“

Allmählich fügte sich alles zusammen, wie bei einem Baukasten, in dem alle Teile ihren Platz hatten. Doch die Erinnerungen endeten an dem Punkt, als das Auto von der Straße abkam und in die Schlucht stürzte.

„Wo bin ich?“, fragte sie.

„Im Krankenhaus“, sagte die Krankenschwester. >

DAS BUCH



„Monteperdido – Das Dorf der verschwundenen Mädchen“ von Agustín Martínez, Roman, Fischer Taschenbuch, 2017, 496 Seiten, 14,99 €.

Das Buch ist auch in mehr als 400 Bahnhofsbuchhandlungen erhältlich.





JUNGUNTERNEHMER

Capital

WIRTSCHAFT IST GESELLSCHAFT

DAS GANZE SEHEN – MIT CAPITAL.

Neue Geschäftsmodelle, neue Märkte, neue Themen. Capital erzählt Wirtschaft jeden Monat neu – mit überraschenden Perspektiven, hochwertiger Optik und großen Reportagen.

Laden im App Store Auch als eMagazine fürs iPad erhältlich.

Ana betastete ihren Kopf. Sie hatten ihr die Haare geschoren. Die Haut spannte sich glatt über den Schädel. Ihre Haare, die sie jeden Tag stundenlang gekämmt und gepflegt hatte ... Die Wunde war mit Gaze verbunden. Ana schaute nach links. Neben der Tür war eine Glasscheibe, hinter der sich undeutliche Schemen bewegten. Die Tür ging auf.

„Mein Baby“, flüsterte Raquel und warf sich aufs Bett. Tränen rannen ihr über die Wangen. „Mein kleiner Liebling ...“ Sie richtete sich auf, um Ana anzusehen. Ihre Gesichtszüge waren schärfer, konturierter. Ana hatte sich verändert, aber sie war es. „Weißt du, wer ich bin?“ Aus Raquels Frage war die Angst herauszuhören.

„Mama ...“ Ana sah das glückliche Lächeln ihrer Mutter, alles in ihrem Gesicht entspannte sich. Das war das Gesicht, von dem Ana so viele Nächte geträumt hatte. Mit der Zeit war es verblasst, aber jetzt war es wieder präsent. Hinter ihrer Mutter standen noch weitere Gestalten, eine fremde Frau und einen Mann, der sich im Zimmer nach einem Stuhl umsah, und dahinter ihr Vater.

Álvaro trat näher ans Bett. „Mein kleines Mädchen ...“, brachte er heraus. Er setzte sich zu ihr aufs Bett und umarmte sie.

Ana spürte seinen Atem auf ihrer Brust. Sie schloss die Augen und wusste, dass alles gut war.

„Wir müssten Ana noch ein paar Fragen stellen“, hörte sie den Mann im Hintergrund sagen.

Ihr Vater stand auf und trat widerstrebend einen Schritt zurück.

SIE RICHTETE SICH AUF, UM ANA ANZUSEHEN. IHRE GESICHTSZÜGE WAREN SCHÄRFER, KONTURIERTER. ANA HATTE SICH VERÄNDERT, ABER SIE WAR ES

„Ich heiße Santiago Baín“, sagte der Mann. „Ich bin von der Polizei. Und das hier ist Sara Campos. Sie ist auch Polizistin.“

Ihre Mutter setzte sich zu ihr und nahm ihre Hand. Für einen Moment dachte Ana, dass ihre Mutter nicht sie ansah, sondern nur auf ihren geschorenen weißen Schädel starrte.

„Wir wollen wissen, ob du dich erinnerst, wie du hierher ins Krankenhaus gekommen bist.“

Ana schwieg. „Du hattest einen Autounfall, erinnerst du dich?“

Das Mädchen nickte leicht. „Du bist in Sicherheit, Ana. Deine Eltern sind hier. Dir kann nichts passieren ... Du brauchst keine Angst zu haben. Sag uns, bei wem du die ganze Zeit warst.“

„Ich weiß es nicht“, sagte Ana schnell, wie eine Schülerin, die auswendig die Lösung für eine Rechenaufgabe aufsagt. Sie schaute zu Sara. „Lucía war bei mir.“

„Wo ist Lucía jetzt?“ wollte Santiago wissen.

„Sie ist noch in dem Loch.“

„In welchem Loch?“

„Dem Keller. Wo uns dieser Mann hingebracht hat ...“

„Wer war dieser Mann?“

„Ich weiß es nicht.“

„Wie sah er aus? Hast du ihn vorher schon mal gesehen?“

„Ich weiß es nicht.“

Santiago machte eine Pause. Er wollte sie nicht bedrängen. Sara reichte ihm eine Mappe mit einem Foto von Simón Herrera. Santiago nahm es heraus und zeigte es Ana.

„Ist das der Mann?“, fragte er.

Ana schüttelte den Kopf. Sara sah, wie sie die Hand ihrer Mutter losließ und sich ein wenig im Bett aufrichtete.

„Das ist nicht der Mann, der dich und Lucía entführt hat?“, hakte Santiago nach.

„Nein.“

Álvaro trat näher ans Bett, bereit, sie zu schützen.

„Sein Name ist Simón Herrera.“ Santiago ließ sich nicht beirren. „Das ist der Mann, bei dem du im Auto warst.“

„Er hat mich gerettet“, sagte Ana.

„Was heißt das, er hat dich gerettet?“

„Er ist in die Hütte gekommen. Er hat die Fesseln durchgeschnitten und mich zum Auto gebracht. Er hat gesagt, er bringt mich nach Hause.“

GEWINNEN SIE SPANNENDEN LESESTOFF

DIE PREISFRAGE:

Was bringt Sara Campos auf die Spur, wem der Unfallwagen gehört?

A | eine Tankquittung

B | das Nummernschild

C | ein Ausweispapier

Unter den Einsendern der richtigen Antwort werden 15 Buchpakete aus dem Programm der Fischer Verlage verlost. Nähere Infos: fischerverlage.de/dbmobil

DIE TEILNAHME-

BEDINGUNGEN: Geben Sie bitte auf fischerverlage.de/dbmobil die Antwort und Ihre Adresse ein. Oder schicken Sie das Lösungswort und Ihren Absender auf einer frankierten Postkarte an: DB MOBIL, Stichwort „Montepérdido“, 20819 Hamburg. Einsendeschluss: 31.3.2017. Berücksichtigt werden nur persönliche Zusendungen, keine Einsendungen, die Dienstleister für ihre Kunden vornehmen. Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Mitarbeiter der Fischer Verlage und deren Angehörige können nicht teilnehmen. Eine Barablösung der Gewinne ist nicht möglich; der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Als unser feiererprobter Autor erfuhr, dass Bochums Nachtleben angeblich seinesgleichen sucht, fuhr er für ein Wochenende ins Revier. Hält das „Bermudadreieck“, was es verspricht?

TEXT: FREDERIC LÖBNITZ
FOTOS: VERENA BERG FÜR DB MOBIL

ZECHEN IN BOCHUM

Das geht ja gut los: Die Bar Goldkante gehört ihren Gästen, sie ist ein Verein. Hier zählt Vielfalt, mit Mottos wie „Vier Stunden, vier DJs“



Bochum gilt als Tanzfläche des Reviers. Party im Riff, Programm: für jeden was dabei. Ist auch die Devise des Viertels Bermudadreieck



Was die Nacht wohl noch bringt? Der Konrad-Adenauer-Platz, genannt KAP der guten Hoffnung, wird im Sommer zur Konzertbühne

U

Unsere drei Würfelbecher sind umgedreht, unsere Hände liegen drauf. Für jeden war es der letzte Wurf. Auf drei heben wir die Becher. Eins. Zwei. Chris jubelt. Er hat drei Einsen gewürfelt, ein „Schock Aus“, die höchste Kombination im Spiel. Mario und ich können dem nichts entgegensetzen.

Schocken heißt das Spiel, das ich vor einer Viertelstunde gelernt habe. Es wird auch das Würfelspiel des Reviers genannt und passt deshalb zu meiner Mission. Beim Schocken geht es darum, mit drei Würfeln und Würfeln die Kombination des Gegners zu übertreffen. Mein Besuch im Herzen des Ruhrgebiets hat zum Ziel, das eigentliche Wahrzeichen von Bochum zu vermessen: das Bermudadreieck, ein Ausgehviertel, das sich rühmt, die größte Kneipendichte der Republik zu haben. Wenn ein Stadtplaner einer deutschen Großstadt wissen will, wie man Nachtleben als Standortfaktor fördert, reist er nach Bochum. Wirklich? Oder, wie der Bochumer sagen würde: Ellich getz?

Hier kommt auf je 1000 Einwohner ein „getränkeprägter Gastronomiebetrieb“, wie es in den Statistiken heißt, die belegen: Die 360 000-Einwohner-Stadt hält den bundesweiten Spitzenwert (siehe Tabelle Seite 78). Ich bin in einer der fast 400 Bochumer Kneipen gelandet, in der „Pinte“. Mein neuer Würfelkumpel Chris hat in Mannheim studiert und arbeitet jetzt in Bochum, Mario ist zu Besuch. Nach jeder Runde, die ich verliere, sehen mich beide fragend an. „Noch eine“, antworte ich dann zu ihrer Begeisterung. So vergeht die Zeit, und ich fühle mich gar nicht wie in einer frem- ➤



DB MOBIL-Autor
 Frederic Löbnitz (Bild oben; Mitte) lässt sich in der „Pinte“ von Chris (links) und Mario (rechts) im Würfelspiel Schocken schulen. Rechts und unten: Partygäste im Riff, auch Bermudahalle genannt



den Stadt. Alles, der Barkeeper, die Einrichtung, das lokale Fiege-Pils, scheint mir auf magische Weise vertraut. Das Bermudadreieck hat mich eingefangen.

Zum Glück habe ich meine Begleiterin Ella dabei, zusammen haben wir schon alle Formen von Partys erlebt: Open-Air-Raves, Wohnzimmerkonzerte, Bootspartys. Normalerweise essen wir zusammen, gehen in ein, zwei Bars oder folgen einem DJ-Set unserer Wahl, der Club ist fast egal. Ella bewegt sich gern, ich bin der Plauderer. Sie erinnert mich heute immer wieder an unsere Mission. Gut 80 Bars, Clubs und Restaurants drängen sich auf den knapp zwei Quadratkilometern zwischen Südring und Adenauerplatz. Wir wollen nicht alle besuchen – aber schon so viele, um ein Gefühl dafür zu bekommen, warum Bochums Chef-Stadtplaner Eckart Kröck das Viertel als Stadtentwicklungsmotor bezeichnet, das für lebendige und 24 Stunden am Tag pulsierende Urbanität Sorge. Außerdem möchten wir beurteilen, ob es allzu vermessen war, dass die Stadt im vergangenen Herbst einen blauen Bus auf Deutschlandtour schickte, um für die Stadt als „Hotspot der Live-Kultur“ zu werben. Sogar vor der Hamburger Elbphilharmonie hielt er. War das clever? Oder Anmaßung?

Vielleicht kann Freimut Auskunft geben. Seit über 30 Jahren betreibt er die „Pinte“, an der Einrichtung hat er seither „nix geändert“. Die Kneipe hat ein großes Schaufenster und fasst vielleicht 30 Leute. „50!“, korrigiert Freimut, „als damals Otto Sander hier gelesen hat.“ An der Decke hängen Bergbaurelikte, an den Wänden Bilder von Stammgästen und Prominenten. Dazwischen ein spiegelnder Teller, den Freimut von der Stadt überreicht bekommen hat. „Für Beständigkeit“, sagt er und lacht schallend. Alle stimmen mit ein.

Da mag etwas dran sein. Das Bermudadreieck (das man hier „Bermuda3Eck“ schreibt) hat sich beständig entwickelt, und für so ziemlich jeden Ausgehtyp ist etwas dabei. Ella und ich treten in die nasskalte Nacht und lassen uns in Läden hineinziehen und heraustreiben. Im Pearl's trägt man Abendgarderobe und trinkt Cocktails. Gegenüber liegt die Sportsbar Three-Sixty, in der muskulöse Typen aus Pitchern trinken und riesigen Fernsehern zujubeln. Im Tucholsky, einer Mischung aus Hotel, Bar und Kaffeehaus, treffen sich die Gäste und Akteure des Musikforums, des neuen Konzerthauses, das Bochum nicht zufällig direkt an der Grenze zum Bermudadreieck errichtet hat. Zum Tanzen könne man noch ins Riff, sagt man uns. Und einmal im >

EIN BLAUER BUS WARB VOR DER ELBPHILHARMONIE FÜR BOCHUM. CLEVER? ODER ANMASSUNG?

»MAN SAGT, IT TAKES SEVEN YEARS TO BECOME A CHEF. ABER MUSS MAN ALLE REDENSARTEN GLAUBEN?«
 VERENA LUGERT

»IN DEN KÜCHEN DER SPITZENGASTRONOMIE WIRD EBENSO VIEL GEWEINT UND GELITTEN WIE GEKOCHT...«
 VERENA LUGERT

Mit Ende dreißig sagt Verena Lugert ihrem spannenden Job als Journalistin Adieu, um ihr Glück künftig in den Küchen der Spitzengastronomie zu suchen. Sie fängt als kleinstes Licht in der Brigade an, in einer gnadenlosen Hackordnung. Sie schrubbt mit Asbesthandschuhen glutheiße Herde, zerlegt Schweinsköpfe, versteckt sich vor ihrem cholerischen Chef in der Kühlkammer, weint, tobt und zweifelt – und erlebt dennoch in der Küche Momente des höchsten Glücks. Sie erzählt vom gnadenlosen Druck und den Adrenalin-Junkies der Branche, die sich mit Drogen wachhalten und jeden argwöhnisch auf Herz und Nieren prüfen, der neu ist in ihrem Revier. Neben Demut, Disziplin und Akribie lernt sie wirklich kochen – so gut, dass sie sich traut, an Gordon Ramsays Kochwettbewerb teilzunehmen...

Ihr Buch heißt *Die Irren mit dem Messer*. Wie hält man es denn mit den Irren in der Küche aus?

Indem man sich arrangiert. Sich den Gepflogenheiten in der Küche fügt, sich selbst nicht so wichtig nimmt. Das hat in meinem Fall alles etwas gedauert. Doch als es mir schließlich gelang, fand ich auch den rauen Umgangston, den brachialen Humor und die gnadenlose Ehrlichkeit extrem witzig. Eine ganz andere Welt!



272 Seiten | € [D] 19,99

Haben Sie ein Lieblingsgericht, das Sie auch für Ihre Freunde kochen?

Mein Lieblingsgericht in dem Restaurant, in dem ich Commis de Cuisine war, war der Schweinskopf, aus dem wunderbare Kroketten mit Kapern und Estragon gemacht wurden. Die habe ich allerdings in meiner kleinen Wohnküche noch nie gekocht, so große Töpfe, in die ein Schweinskopf passen würde, habe ich gar nicht. Was ich aber schon privat gekocht

habe, waren die Duck Cigars, die Enten-»Zigarren«: Entenconfit im Filoteigmantel auf einem Pflaumenpürée mit Armagnac.

Ein schonungsloser Bericht über Blut, Schweiß und Tränen in der Spitzengastronomie.

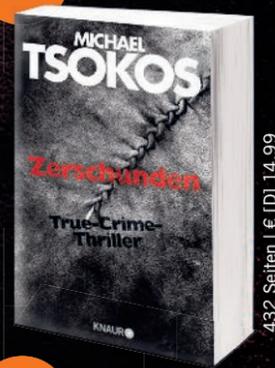
Wenn Ihnen eine gute Fee einen Wunsch erfüllen würde, welcher wäre das?

Irgendwann einmal ein eigenes Lokal zu haben. In dem ich Geschichten zu Gerichten kochen würde!

DIE TRUE-CRIME-TRILOGIE

ECHTE FÄLLE
 ECHTE ERMITTLUNGEN
 ECHTE HOCHSPANNUNG

SPIEGEL Bestseller



432 Seiten | € [D] 14,99

SPIEGEL Bestseller



432 Seiten | € [D] 14,99

SPIEGEL Bestsellerautor



432 Seiten | € [D] 14,99
 Erscheint 1. März 2017.

JETZT NEU!



Das Sachs (oben) war früher ein Stripclub. Heute tanzen hier Menschen zu Musik, die allen gefällt. So soll es sein nach dem Geschmack von Leonard Bauer (kl. Bild, r.), der das Bermudadreieck mit Dirk Steinbrecher (l.) groß gemacht hat. Unten: feiern im Riff



DER KNEIPENKÖNIG DES DREIECKS HAT EINEN RIECHER FÜR DIE IDEALE LOCATION. ZWEITWOHNSITZ: RIO



Aber der Ur-Hippie des Viertels, der Kneipenkönig des Dreiecks, der ist lebendiger denn je, ich treffe ihn am nächsten Morgen: Leonardo Bauer. Er gründete das Mandragora vor ziemlich genau 40 Jahren. Bauer ist 71 und hat einen Riecher für die ideale Location. Sein Zweitwohnsitz ist Rio de Janeiro, „zu Fuß drei Minuten zur Copacabana“. In Bochum lebt er in einer Dachwohnung mit Blick aufs Bermudadreieck. Wenn er den Puls des Viertels fühlen will, muss er nur auf seine Terrasse treten. Er ist nicht sehr groß, was besonders auffällt, wenn sein guter Freund und Geschäftspartner Dirk Steinbrecher, genannt Brösel, neben ihm steht. Vergangene Nacht waren die beiden bis nach sechs Uhr morgens auf einem Geburtstag „um die Ecke“.

Gerade 18 Jahre war Bauer alt, als er mit einigen Freunden den Club Liberitas im Norden der Innenstadt eröffnete, der zugleich Konzertbühne, Diskussionsforum und Galerie war. Der Club machte sich einen Namen durch Auftritte von Bands wie Kraftwerk und Seminare für Kriegsdienstverweigerer. Bei einem Konzert von Peter Brötzmann führte das Ordnungsamt Schallmessungen durch, und der Club, der sich in einem Wohnhaus befand, musste geschlossen werden.

Bauer studierte Betriebswirtschaft, bis er sich mit 25 Jahren dazu entschloss, „keiner normalen Tätigkeit nachzugehen“. Bauer hatte eine Vision von diesem Viertel, das nach der Verlegung des Hauptbahnhofs vor sich hin weste: Es sollte die gleiche Energie und Gelöstheit ausstrahlen wie die italienischen Piazzen, die er aus dem Heimatland seiner Mutter kannte.

Er lässt Steinbrecher erzählen, von den alten Zeiten und wie er damals als Kellner bei Bauer im Biergarten anfing. „Er organisierte die ganzen Freaks“, wie Steinbrecher sagt, stattete lärmelästigten Anwohnern regelmäßig einen Besuch mit Kaffee und Kuchen ab >

Monat gebe es hier einen Kinotag mit Kaffee und Kuchen. Dann zögen statt Partygästen Hunderte Senioren vorfreudig glucksend durch die Hauptstraße. Die Vorstellungen seien Wochen vorher ausverkauft.

An den Theken erfahren wir so einiges. Das Nachtleben des Bermudadreiecks sei mehr als die Summe seiner Bars. Clubs hätten in Bochum keinen Erfolg, erzählt ein Kneipengänger. „Die Leute ziehen hier einfach lieber um die Häuser.“ Ich kann das verstehen. Einerseits komme ich mir im Dreieck nie verloren vor. Trotzdem habe ich nicht das Gefühl, irgendwo etwas zu verpassen – wie es mir oft in größeren Städten geht.

Weiter ins Mandragora. Manfred ist Stammgast hier. Er ist 67 Jahre alt, hat längeres, graues Haar und einen festen Platz am Tresen. Jeder zweite Gast grüßt ihn, er selten zurück. „Die Langhaarigen haben das Viertel damals groß gemacht“, erzählt er. Wie eine Hippie-Bar sieht's hier aber gar nicht aus. Auch das kann Manfred erklären. „Irgendwann war sich die Szene zu fein für die Langhaarigen und warf sie aus den Clubs.“

Warum Sie für Ihren Job nicht brennen müssen

- 🔥 **Machen Sie Überstunden oder gute Arbeit?**
- 🔥 **Wenn Ihre Arbeit so toll ist, warum werden Sie dann dafür bezahlt?**
- 🔥 **Gehen Sie wirklich gerne jeden Tag zur Arbeit?**

Die Streitschrift für ein radikales Umdenken im Arbeitsleben vom Bestseller-Autor Volker Kitz

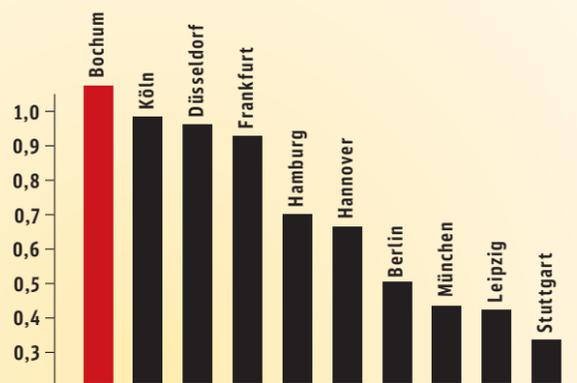


96 Seiten | ISBN 978-3-596-29796-2
€ (D) 8,00 | € (A) 8,30

FISCHER
www.fischerverlage.de

und stimmte sich mit dem Ordnungsamt ab. So wurde vieles möglich: großflächige Außengastronomie, liberale Sperrzeiten und eine Konzertbühne mitten in der Innenstadt. „Wir haben einfach auch Glück mit dem Ordnungsamt in Bochum“, wirft Bauer ein.

Wenn er „wir“ sagt, meint er eine Art Bermuda-Familie. Fast alle heutigen Gastronomen kennen sich untereinander, viele haben hier als studentische Hilfs-



IM VERGLEICH Kneipendichte deutscher Großstädte (Läden pro 1000 Einwohner), ausgewählt und ausgewertet von der Initiative Stadt nach acht, stadtnachacht.de

kräfte angefangen. In fast jeder Bar steht der Eigentümer persönlich hinterm Tresen. Oder am Kicker, wie im Freibeuter, wo wir am folgenden Abend landen. Als Jens, der Inhaber, sieht, dass uns noch eine vierte Person fehlt, ist er zur Stelle. Aber gern doch. Zwei Ballkontakte, zwei Tore, das ist Jens.

In Sommernächten zieht es geschätzte 30 000 Menschen ins Viertel. Es finden Straßenfestivals statt. Wie andere Ausgehviertel ist auch das Bermudadreieck gefährdet, sich zu überdehnen. Das sei längst passiert, meint man im direkt angrenzenden Szeneviertel Ehrenfeld. Hier gibt es günstigen Wohnraum, eine Bar, die sich auf Butterbrote spezialisiert hat, und die Goldkante, die mit Lesungen, Konzerten und Ausstellungen aufwartet. An den Wänden hängen Architektur Fotografien, in einem Hinterraum legt ein DJ auf. „Das Bermudadreieck ist reiner Unterhaltungstourismus“, findet Max, Vorstandsmitglied des hier ansässigen Vereins. „Für die da ist die Goldkante eine Hipster-Bar, und uns ist das dort zu unkreativ.“ Man kennt und meidet sich.

Vier Uhr morgens, zurück ins Dreieck. Standesgemäße Schlange am Bratwursthaus. Männer in Anzügen stehen hinter Studenten in Ruhr-Uni-Pullovers. Spezialität des Hauses: „Bochum Teller“, doppelte Currywurst mit großer Portion Pommes. „Brummi“ macht sie im Akkord, die angeblich beste Currywurst Deutschlands, die auch schon Herbert Grönemeyer zu seiner Ode auf das

INS DREIECK SPRINGEN

BERMUDADREIECK

Über 80 gastronomische Betriebe sowie Kinos, Theater und das Musikforum liegen rund um Südring und Konrad-Adenauer-Platz. Überblick: bermuda3eck.de Den Höhepunkt des Jahres bildet das Musikfestival „Bochum Total“, 6.–9.7. bochumtotal.de

KULTURSTÄTTEN IN BOCHUM

Direkt am Bermudadreieck liegt das Musikforum, die neue Spielstätte der Bochumer Philharmoniker. bochumer-symphonie.de Gleich um die Ecke: eines der größten Theater Deutschlands, das Schauspielhaus (Tickets siehe Seite 19). schauspielhausbochum.de Noch immer ein Publikumsmagnet: das Rollschuh-Musical „Starlight Express“ im eigens dafür gebauten Theater nördlich der Innenstadt. Tickets: mehr.de

ÜBERNACHTUNGSTIPPS

Die Jugendherberge liegt ideal, um das Nachtleben zu erkunden. 24-Stunden-Rezeption. Humboldtstraße 59–63, Ü/F ab 32,40 €. jugendherberge.de Hotel Ibis Bochum Zentrum**S, am Hauptbahnhof, Bermudadreieck fußläufig erreichbar. Eine Ü/DZ/F pro Person ab 37 € (Leistung: 901800). Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/ 109-787 oder auf ameropa.de/dbmobil



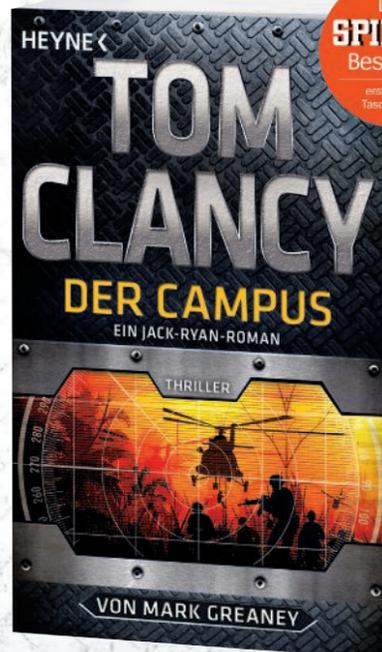
Längst Markenzeichen unter Denkmalschutz: Leuchtreklame „Treffpunkt Bochum“ (l.) im „Bermuda3Eck“

Gericht inspirierte. Viele sind an diesem Tag schon zum zweiten Mal hier.

Wir piken unsere letzten Pommes auf und schlurfen zur Jugendherberge – natürlich direkt an der Spitze des Bermudadreiecks gelegen. In Hamburg oder Berlin haben wir oft das Gefühl, uns für eine Option entscheiden zu müssen, hier fühlten wir uns wie in einem Netzwerk der Möglichkeiten. Schön, aber auch fordernd. Über dem Mandragora leuchtet der Schriftzug „Treffpunkt Bochum“ auf dem Dach, hinter dem Leo Bauers Wohnung liegt. Wir stellen uns vor, wie er gerade dort oben steht und prüft, ob die Leute Spaß haben im Dreieck. Wir winken nach oben. Bissi Tage.

WHISTLEBLOWER IM SPIEL DER MACHT

Dominic Caruso ist Agent von Präsident Jack Ryans geheimer Organisation Campus, die selbst an CIA und NSA vorbei operiert. Der Mordanschlag auf seinen israelischen Freund deutet auf eine undichte Stelle hin. Die Suche nach Hintermännern führt ihn zu einem Mitarbeiter im Weißen Haus. Caruso ist der Einzige, der verhindern kann, dass sie dem Feind in die Hände fallen. Aber wer genau ist der Feind?



576 Seiten
€ 9,99 [D]
ISBN 978-3-453-43864-4
Auch als E-Book
Leseprobe auf heyne.de

REISEN, LESEN, GEWINNEN



Großes Gewinnspiel auf www.reisenlesengewinnen.de
Gewinnen Sie attraktive Buchpakete!

HEYNE <

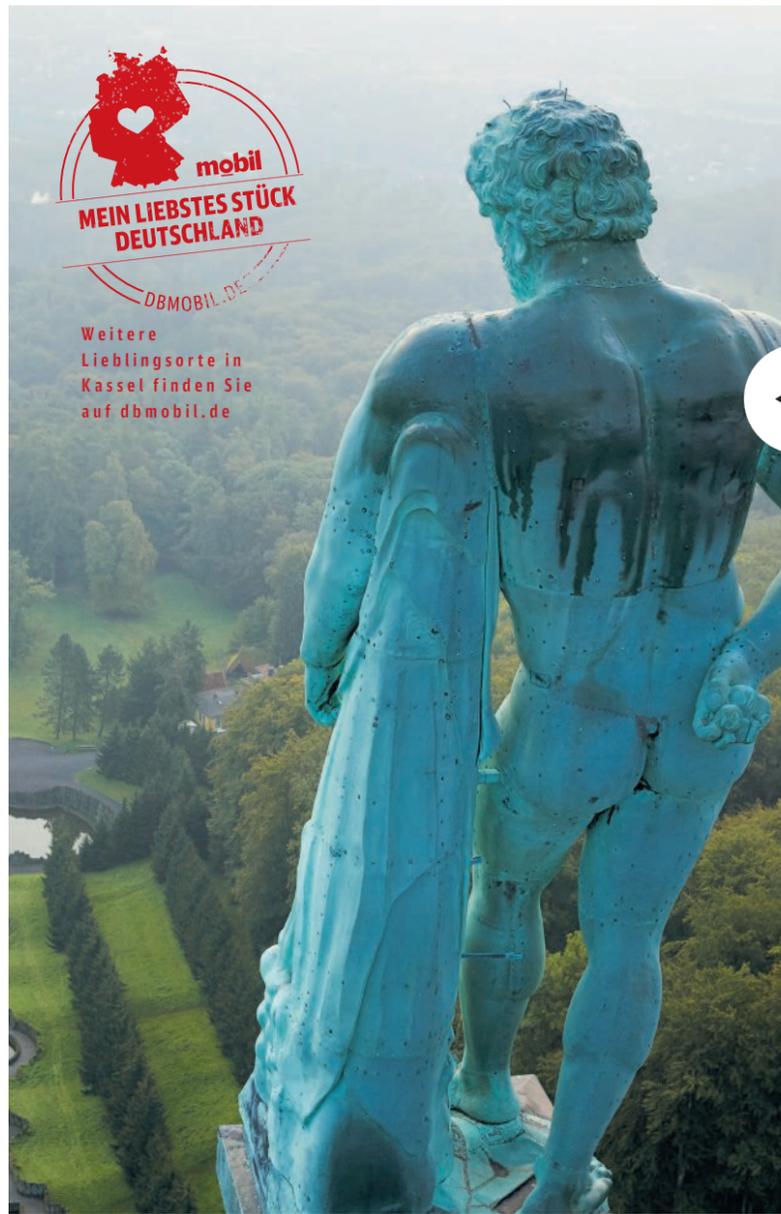


Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Gut zur Umwelt. Gesund für alle.

Monokulturen bedrohen die Artenvielfalt. Um sie zu schützen, brauchen wir eine naturverträgliche Landwirtschaft – mit mehr Hecken und Wiesen.

www.bundesumweltministerium.de/bauernregeln



Reisetipps für Ihren März

TIPP DES MONATS

HAPPY HERKULES

Seit 300 Jahren steht er da oben und blickt über die Dächer der Stadt. In Auftrag gegeben hatte ihn einst Landgraf Carl von Hessen-Kassel, der die antike Skulptur des Herkules auf einer Italienreise in Rom entdeckt hatte. Zurück in der Heimat gab er eine 8,30 Meter hohe Nachbildung aus Kupfer in Auftrag. Der Herkules ist heute das Wahrzeichen Kassels und in aller Regel das Erste, was Reisende aus der Ferne zu Gesicht bekommen. Die Statue thront auf dem Gipfel des Karlsbergs in 530 Meter Höhe und ist Teil des Bergparks Wilhelmshöhe, der 2013 zum Weltkulturerbe ernannt worden ist. Der 300. Herkules-Geburtstag wird dieses Jahr mit einer Sonderausstellung im Schloss Wilhelmshöhe (31.3.–8.10.) sowie mit einer großen Party am Pfingstweekende (3.–5.6.) gefeiert. museum-kassel.de

LAST MINUTE BAHN

DRESDEN UNTER STROM

Mehr als 100 Jahre lang versorgte das Kraftwerk Mitte die Bewohner Dresdens mit Energie. Seit Dezember bietet das sanierte Industrieareal Kulturschaffenden wie der Staatsoperette Dresden und dem Theater junge Generation eine neue Heimat. kraftwerk-mitte-dresden.de

Hoteltipp: Pullmann Newa Dresden***, Sparangebot 3=2 bei Anreise vom 6.3.–24.4., zwei Ü/DZ/F inkl. Bahnfahrt 2. Klasse pro Person ab 165 € (Leistung KA5114). Buchung: Tel. 06172/109-787 oder über ameropa.de/dbmobil

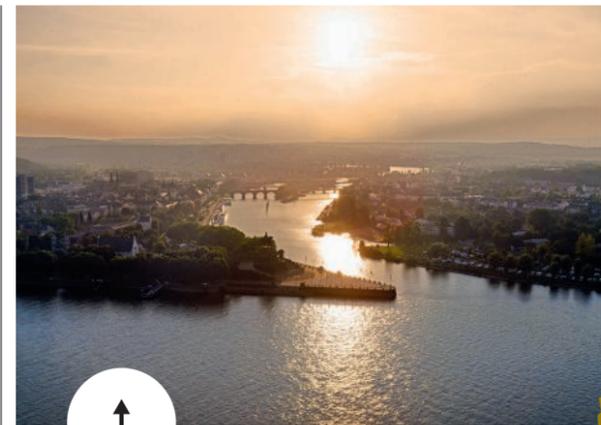
NEUES HAUS

Urbane Almhütte

Neue Unterkunft für Alpinisten: Das Cocoon ist zwar keine urige, dafür aber eine urbane Almhütte in Sichtweite des Münchner Hauptbahnhofs. Mit Kuhglocken, einem Arbeitsraum für Gäste in Gondeloptik, Lampen aus alten Milchkannen sowie jeder Menge Holz macht das jüngst eröffnete Hotel Lust auf den nächsten Bergurlaub. DZ ab 100 €. cocoon-hotels.de



FOTOS: XXPOOL, VARIO IMAGES, COCOON MÜNCHEN



24H KOBLENZ

KOBLENZ IST eine Großstadt, die sich ganz gemütlich an einem Tag entdecken lässt. **Morgens:** Im Bistro Pfefferminzje werden Frühaufsteher mit vegetarischen Frühstücksideen belohnt. pfefferminzje.de Da es im Pfefferminzje nur wenige Plätze gibt, versuchen Langschläfer es besser im Szenecafé Miljö, Frühstück bis 17 Uhr, auf Wunsch auch vegan. cafe-miljoe.de Beide Lokale liegen zentral, daher bietet sich im Anschluss eine Altstadttour mit Besuch des Koblenzer Wahrzeichens an: das Deutsche Eck (Foto), eine Landzunge, an der Rhein und Mosel zusammenfließen. **Mittags:** Ein Spaziergang durch die Rheinanlagen und die angrenzenden Gärten des Kurfürstlichen Schlosses lohnt sich zu jeder Jahreszeit. Sie sind für die Bundesgartenschau 2011 neu gestaltet worden. Anschließend empfiehlt sich ein Besuch der nahen Basilika St. Kastor, der

ältesten erhaltenen Kirche in Koblenz. **Abends:** Eine Fahrt mit der Koblenzer Seilbahn hinauf zur Festung Ehrenbreitstein lohnt. Wer pünktlich zum Sonnenuntergang runterfährt, erfreut sich eines fantastischen Blicks über die erleuchtete Stadt. Zum Abendessen in schöner Atmosphäre geht es ins Restaurant „C's – Authentic Food“, in dem Steaks und Burger auf der Karte stehen. cs-koblenz.de Auf einen Absacker treffen sich Koblenzer gern in der Gecko Lounge. Dort gibt es im gemütlichen Ambiente eines historischen Gewölbekellers leckere Cocktails – jeden Donnerstag untermalt von Livemusik verschiedener Genres. geckolounge.de **Ameropa-Hoteltipp:** Mercure Hotel Koblenz****, zentral am Rhein gelegen, eine Ü/DZ/F pro Person ab 60 € (Leistung 907705). Buchung unter Tel. 06172/109-787 oder auf ameropa.de/dbmobil

KURZ & KNAPP

ABGRUNDTIEF SCHÖN

Monatelang wurde in luftiger Höhe gebaut, nun ist der 2224 Meter hohe Gipfel des Nebelhorns bei Oberstdorf runderneuert: Die Berghütte aus den 50er-Jahren wurde durch ein modernes Restaurant ersetzt, das mit großen Glasfronten einen freien Blick aufs Gipfelkreuz und 400 umliegende Berge bietet. Eine spektakuläre Aussicht 600 Meter tief ins Tal haben Gäste vom neuen Nordwandsteig. das-hoehchste.de

EPOCHENSPEKTAKEL

Die erste urkundliche Erwähnung der Stadt Recklinghausen liegt 1000 Jahre zurück. Solch ein Jubiläum will gefeiert werden: Von März bis November sind unter dem Motto „Blick zurück nach vorn“ 52 Events und Mitmachaktionen geplant. Highlights: Comedy-Preis-Verleihung, das Epochenspektakel mit Feuerspielen und barocken Tänzen, eine wandernde Fotobox und das Anstoßen mit 1000 Pils. 1000jahre.re

DRAHTSEILAKT

Der Hunsrück galt bislang nicht gerade als Touristenmagnet. Das hat sich 2016 geändert. 380 000 Besucher reisten vergangenes Jahr ins Mörsdorfer Bachtal, um einmal über die neue Hängeseilbrücke, die sogenannte Geierlay, zu schlendern. Mit 360 Metern ist sie die längste in Deutschland. Mutige Besucher gehen in 100 Meter Höhe über einen 80 Zentimeter breiten Holzsteg. geierlay.de



Buchen Sie jetzt Ihren Urlaub

HG: Strandkorb: © refresh/PIX/ Fotolia.com
Motiv 1: © Jomei/ Fotolia.com
Motiv 2: © BRIAN KINNEY/ Fotolia.com

Mehr Urlaub.

Mehr Erlebnisse. Mehr Wow!

Wählen Sie aus über 11.500 Hotels in 27 Ländern. Entfliehen Sie dem Winter mit einem spannenden Städtetrip in den Süden!

Z. B. Barcelona, Hotel Senator

Barcelona***
1 Nacht im DZ inklusive Frühstück pro Person ab 38 €

Beratung und Buchung im Reisebüro, Bahnhof und auf www.ameropa.de



Im Hallenbad ist immer was los. Die Großen wollen einfach nur schwimmen, die Kleinen ihren Spaß, und die Bademeisterin versucht, den Überblick zu behalten. Schaffst du das auch? Dann beantworte unsere fünf Fragen.

1. Wie viele Schwimmmudeln sind zu sehen? **2.** Welchem Raubfisch möchte man im Bad nicht begegnen? **3.** Wie viele Tauchringe haben wir versteckt? **4.** Wer weiß offenbar nicht, wo das Klo ist? **5.** Wie viele Kraken sind im Wasser?

Auflösung: Frage 1: sechs; Frage 2: dem Hai rechts im großen Becken; 3: elf; 4: der kleine Junge links unten; 5: einer; der zweite Krake sitzt auf dem Kopf des Jungen rechts oben im Becken.

ILLUSTRATION: CHRISTIAN LINDEMANN/LINDEDESIGN;
FOTOS: GETTY IMAGES, RAVENSBURGER, DB AG

Willkommen in der Kinderwelt!

Was gibt es Schöneres, als sich an einem grauen Regentag in einem Hallenbad zu vergnügen? Unser Wimmelbild in diesem Monat stimmt dich schon mal auf das feucht-fröhliche Vergnügen ein. Großes Durcheinander erwartet dich auch in der Vorlesegeschichte, die du – falls du ein Smartphone, Tablet oder Notebook hast – auf der Website des Elternmagazins „Nido“ findest. In Olis Bahnwelt lernst du diesmal ein ganz besonderes Fahrzeug der Deutschen Bahn kennen, während dir der kleine ICE die neueste Ausgabe der „LeseLok“ vorstellt.

Viel Spaß wünscht dir das Team von DB MOBIL



DER KLEINE ICE

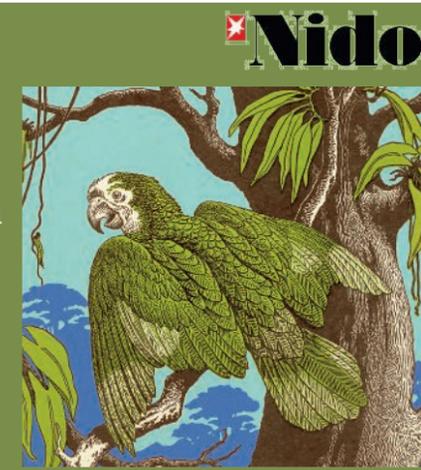
NEUE „LESELOK“ AN BORD
Was unterscheidet ein Fern- von einem Regionalzug? Darum geht es in der neuen Ausgabe der „LeseLok“. Darin: Der kleine ICE erlebt ein Abenteuer mit seinem neuen Freund Robbi Regio. Außerdem berichtet Ida IC von ihrem Besuch beim Hamburger Hafengeburtstag. Das Heft „LeseLok“ ist an Bord aller ICE-Züge im Bordbistro erhältlich – solange der Vorrat reicht. Alles über den kleinen ICE und dessen Freunde:



der-kleine-ICE.de

Viktor und sein Freund Edu, ein Papagei, erwachen am Morgen nach einem großen Sturm. Die ganze Welt scheint wild durcheinandergewirbelt. Sogar die Sterne sind vom Himmel gefallen. Da haben die zwei eine Idee ... Die Vorlesegeschichte des Musikers Gisbert zu Knypshausen ist dem Elternmagazin „Nido“ entnommen. Online unter

nido.de



OLIS BAHNWELT



Was fährt denn da?

Wusstest du, dass die Bahn nicht nur Züge, sondern auch andere Fahrzeuge hat? Etwa das Zweiwegefahrzeug (Foto). Das heißt so, weil es auf der Straße, aber auch auf Schienen fahren kann. Hier transportiert es gerade Holz ab, das die DB hat schlagen lassen, damit die Züge eine freie Strecke haben. Oli zeigt dir auf seiner Website weitere besondere Fahrzeuge der DB. Fällt dir eins ein, das es bei der Bahn geben müsste? Dann zeichne es und lade es auf olis-bahnwelt.de/lustige-fahrzeuge hoch, schick es per Mail an oli@deutschebahn.com oder per Post an Deutsche Bahn AG, Oli, Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin. Die originellsten und schönsten Bilder veröffentlichen wir auf

olis-bahnwelt.de



Sei ein Detektiv und gewinne!



SEITE:



SEITE:



SEITE:

UND DAS SIND DIE TOLLEN PREISE:
1.-3. Preis: ein Jahresabo von „Geolino“
4.-13. Preis: ein Adidas-Fußball von bahshop.de



Die Ausschnitte oben sind größeren Bildern entnommen, die irgendwo in dieser Ausgabe von DB MOBIL zu finden sind. Trage in den Feldern die Seiten ein, auf denen du die Fotos siehst. Die Zahlen ergeben hintereinander deinen GEWINNCODE.

Schick deinen Gewinncode bis zum 31.3.2017 (Poststempel) an die Deutsche Bahn, Kinderrätsel, Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin, oder per E-Mail an oli@deutschebahn.com. Auf olis-bahnwelt.de erfährst du, ob du gewonnen hast. Viel Glück!

Teilnehmen kann nur, wer die Antwort eigenhändig schreibt und absendet. Einsendungen, die Dienstleister für ihre Kunden vornehmen, und der Rechtsweg sind ausgeschlossen.

14.-33. Preis:
Buch: „Jagd über das Teufelsmeer“ von Kester Schlenz



Unterstützt von

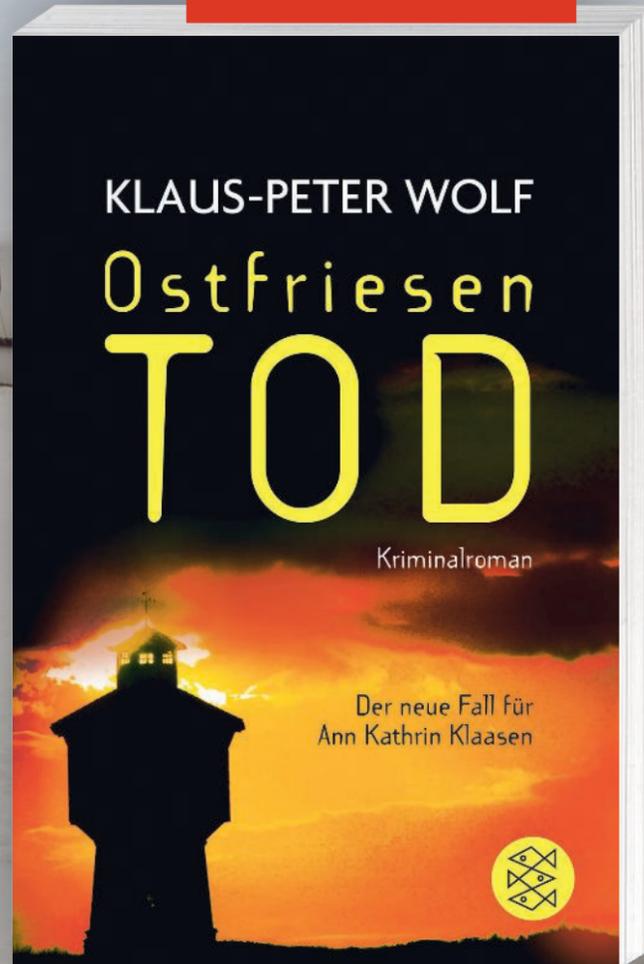
Stiftung Lesen

Die Nr.1 in der Spannung

Klaus-Peter Wolf

Das Original

Das neue Buch
des Nr. 1 **SPiegel-**
Bestsellerautors

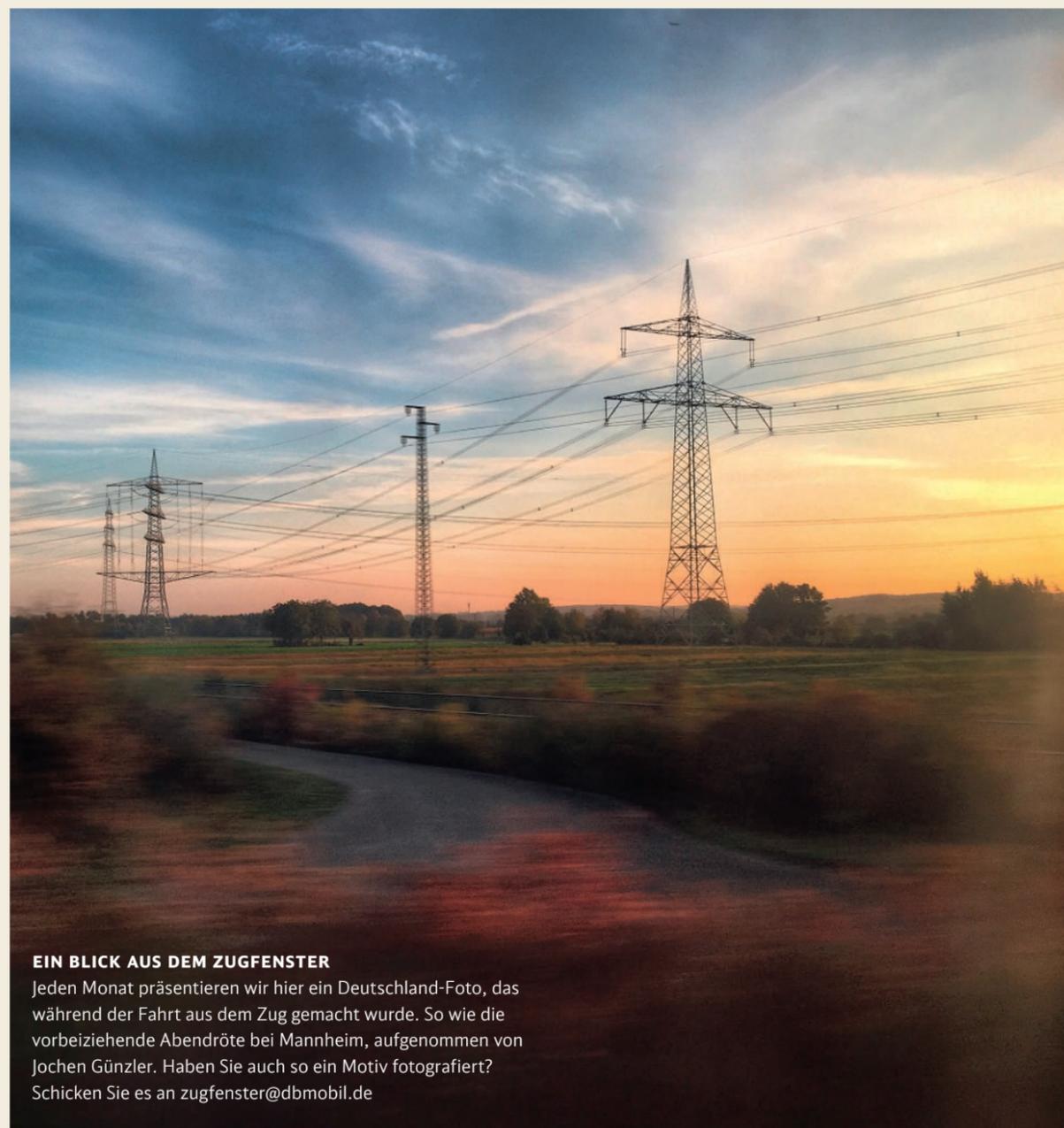


www.fischerverlage.de

ISBN 978-3-596-03633-2 | € (D) 10,99 | € (A) 11,30

© Gabby Gerstler

io DB WELT



EIN BLICK AUS DEM ZUGFENSTER

Jeden Monat präsentieren wir hier ein Deutschland-Foto, das während der Fahrt aus dem Zug gemacht wurde. So wie die vorbeiziehende Abendröte bei Mannheim, aufgenommen von Jochen Günzler. Haben Sie auch so ein Motiv fotografiert? Schicken Sie es an zugfenster@dbmobil.de



DB-NACHRICHT DES MONATS

AUSBILDUNGSOFFENSIVE GEHT WEITER

Besonders gefragt bei der Deutschen Bahn sind nach wie vor die Berufe Lokführer und Fahrdienstleiter, gefolgt von Elektronikern und Gleisbauern. Die DB ist eines der größten Ausbildungsunternehmen des Landes: 2017 werden etwa 3300 Auszubildende und rund 300 dual Studierende ins Berufsleben starten. Mit

Mietzuschüssen und Prämien für die Altersvorsorge werden die Stellen für Schulabgänger zusätzlich attraktiv gemacht. Für Nachwuchskräfte hat die DB die Ausbildungs- beziehungsweise Studienvergütung um bis zu sechs Prozent erhöht. Infos sowie das Bewerbungsportal unter karriere.deutschebahn.com

Der ganze Kosmos der Deutschen Bahn

FOTO: JOCHEN GÜNZLER



EINE FRAGE AM GLEIS

WOHIN GEHT'S? | DAS WOLLEN WIR JEDEN MONAT VON DB-KUNDEN WISSEN, DIESMAL IN LUTHERSTADT WITTENBERG*



IDA, 10, LIV, 7, UND URS REICHART, 41, AUS DESSAU sind auf dem Weg über Berlin nach Köln. In Berlin besucht Liv ihre Oma, Ida fährt mit dem Papa weiter auf eine Dienstreise. „Unterwegs spielen wir und futtern im Bordbistro.“



MARIA KRUMNOW, 29, AUS RIEBNITZ-DAMGARTEN ist auf Heimatbesuch. Sie arbeitet als Deutschlehrerin in Australien. „Mal sehen, vielleicht finde ich in der DB MOBIL Lesestoff für meine Schüler.“



BENJAMIN KUHNART, 28, AUS DRESDEN hat sich spontan für diese Reise nach Berlin entschieden. „Während der Fahrt werde ich mein Buch weiterlesen. Das passt zur kalten Jahreszeit.“



GUDRUN, 77, UND ERNST BOSSE, 72, AUS HANNOVER sind auf dem Heimweg. „Wir waren hier übers Wochenende auf den Spuren Martin Luthers unterwegs.“



MANFRED KRUSEBAUCH, 57, AUS WITTENBERG ist auf dem Weg nach Berlin zu seiner Tochter. „Mit dem Auto ist so eine Fahrt immer deutlich stressiger als mit dem Zug.“



FRAUKE LÜHRS, 24, UND KLAUS ALLMER, 26, AUS HALLE/SAALE fahren nach Berlin. Für Klaus Allmer nicht das erste Mal: „Hier steigen wir ins Flugzeug, um meine Eltern in Tokio zu besuchen, wo sie seit 40 Jahren leben und ich aufgewachsen bin.“

* Lutherstadt Wittenberg ist nach Horrem der zweite „Grüne Bahnhof“ der DB

DB WELT

10

DB News

GEPÄCK FÄHRT VOR

Die DB bietet nun mit dem „Hermes Paket-Shop-Service“ eine noch günstigere Möglichkeit an, Reisegepäck vorzuschicken. Koffer, Taschen und auch Kinderwagen können jetzt in über 12 000 „Hermes PaketShops“ abgegeben werden. Von dort werden sie dann bis zur Wunschadresse innerhalb Deutschlands geliefert. Dieser neue Service kostet 13,90 € pro Gepäckstück und ist nur online buchbar. Weiterhin gibt es natürlich den Haus-zu-Haus-Service für 17,50 € pro Koffer innerhalb Deutschlands, bei Sondergepäck wie Fahrrädern sind es 27,50 € pro Stück.

bahn.de/gepaekservice

MINUTENGENAU INFORMIERT

Nicht jede Bahnreise verläuft nach Plan – gut, dass die beliebte App DB Navigator Reisende jetzt noch präziser und übersichtlicher über Änderungen informiert. Die Reiseauskunft in der App und auf bahn.de beinhaltet nun Echtzeitverbindungen, die bislang nur unter der Live-Auskunft abrufbar waren, zum Beispiel, welche Verbindungen bei Verspätungen und Störfällen wie Streik oder Unwetter am schnellsten zum Ziel führen – stets aktuell und auf die Minute genau. Auf diese Art finden Reisende schnell alternative Verbindungen, um trotz Verspätung und Störung schnell ans Ziel zu kommen. App-Hinweise: siehe Seite 96.

RABATT AUF INTERRAIL-PÄSSE

Für alle, die Europa kostengünstig und umweltfreundlich erkunden wollen, bietet die DB bis zum 31. März 15 Prozent Nachlass auf alle „Interrail Global“-Pässe und auf viele „Interrail One Country“-Pässe. Die Global-Pässe werden für fünf, sieben, zehn, 15, 22 Tage oder für einen Monat angeboten, für Jugendliche, Erwachsene und Senioren (ab 60 Jahren) in der 1. und 2. Klasse. Die „Interrail One Country“-Pässe gelten für drei, vier, sechs oder acht Tage und sind ebenfalls für die genannten Fahrgastgruppen erhältlich. Interrail-Pässe mit Frühlingsrabatt können bis zu elf Monate vor Reisebeginn erworben werden – überall dort, wo es auch DB-Fahrkarten gibt. Also jetzt kaufen, sparen und im Sommer oder Herbst reisen. Umtausch und Erstattung der ermäßigten Pässe sind leider nicht möglich, die Benutzung von Nachtzügen ist mit Aufpreis möglich. Infos und Preise: bahn.de/interrail

BERLINER HAUPTBAHNHOF AUS LEGO

Der größte Kreuzungsbahnhof Europas wird ein zweites Mal gebaut, allerdings im Maßstab 1:45 – und aus 400 000 Lego-Steinen. Den Stand der Bauarbeiten können Besucher des Minilands im „Lego Discovery Centre“ am Potsdamer Platz begutachten. Der Hauptbahnhof wird auf einer Fläche von drei mal drei Metern errichtet und das größte Bauwerk der Miniaturlandschaft sein, die bereits das

Brandenburger Tor, das Stadtschloss und den Reichstag umfasst. Chef-Modellbauer Olaf Reichert hofft, den Hauptbahnhof im August 2018 zu vollenden. Die DB hat Reichert mit den Originalbauplänen ausgestattet, damit er die fünf Etagen des Bahnhofs exakt nachbilden kann. ICE, Regionalzüge, S- und U-Bahn-Züge werden im Nachbau verkehren, Hunderte Minifiguren werden das Bauwerk bevölkern. Öffnungszeiten, Eintrittspreise und Baustellen-Blog unter legolanddiscoverycentre.de

SHUTTLEZÜGE ZUM KIRCHENTAG

Ein Höhepunkt des Jubiläumsjahres „500 Jahre Reformation“ wird der Festgottesdienst am 28. Mai auf den Elbwiesen in Lutherstadt Wittenberg sein. Er stellt zugleich den Abschluss des 36. Evangelischen Kirchentags dar, der an verschiedenen Orten stattfinden wird, etwa in Berlin, Leipzig und Magdeburg. Zum Festgottesdienst werden allein mit dem Zug etwa 100 000 Menschen anreisen. Um diese Herausforderung zu bewältigen, setzt die DB, offizieller Mobilitäts- und Logistikdienstleister des Reformationsjubiläums, rund 260 Sonderzüge ein, darunter Shuttlezüge aus Berlin, Halle, Magdeburg, Dresden und Leipzig. Die Tickets dafür sind an konkrete Züge gebunden und kosten zwischen 12 € und 29 € für Hin- und Rückfahrt. Die Einnahmen aus dem Verkauf reicht die DB an das Reformationsjubiläum weiter. Buchungen nur unter r2017.org/anreise



Geht doch!

Ärgerlich, wenn Bahnhofsuhr stehen bleiben oder nicht ablesbar sind. Häufigster Grund eines Defekts ist Vandalismus. Um Störungen schneller zu erkennen und zu beheben, rüstet die DB testweise 50 Uhren mit einer Technik aus, die bei Aufzügen und Rolltreppen erprobt wurde. Sensoren überprüfen Beleuchtung, Stromversorgung und Gang der Zeiger und übermitteln Störungen per Funk. Die Pilotbahnhöfe: Essen, Freiburg, Zwickau.

FOTOS: CHRISTIAN WERNER FÜR DB MOBIL, DB AG



DB REPORT

Steuerbefreit

In Berlin testet die DB autonom fahrende Busse. Sie könnten bald zum Alltag auf unseren Straßen gehören

TEXT: OLIVER KEPPLER
FOTOS: HAHN & HARTUNG

Es ist ein sonderbares Gefährt, das an einem sonnigen Morgen im Berliner Stadtteil Schöneberg nahezu geräuschlos um eine Hausecke biegt. Ein wenig erinnert es an eine Skigondel auf Rädern. An die futuristische Version einer Märchenkutsche. Oder an einen arg gestauchten ICE. Es nimmt gemächlich Fahrt auf, surrt im gemütlichen Tempo eines Joggers heran und bremst abrupt ab, als ein Fußgänger kreuzt. Fährt weiter und bleibt letztlich vor den Füßen von Michael Barillère-Scholz stehen. „Schon in wenigen Jahren werden vergleichbare Fahrzeuge das Bild unserer Städte und Dörfer prägen“, sagt der DB-Mitarbeiter und lädt zur Testfahrt ein.

Im Inneren des Gefährts, das natürlich keine Skigondel ist, sondern ein vier Meter langer Minibus, offiziell DB Shuttle genannt und vom amerikanischen Start-up Local Motors entwickelt, befinden sich weiße Lederbänke, die Platz für acht Personen bieten. Was irritiert: Hinter der großen Windschutzscheibe ist kein Lenkrad zu sehen, kein Gaspedal, keine Bremse, kein Fahrersitz – und auch kein Fahrer. „Das Shuttle fährt autonom“, sagt Barillère-Scholz, gesteuert wird es von einem Computer, angetrieben von einem Elektromotor.

Schon in wenigen Jahren, so hofft die DB, könnten diese autonom fahrenden Minibusse zum Alltag auf unseren Straßen gehören. Klingt nach einer optimistischen Prognose. „Die Technologie dafür ist weitgehend vorhanden“, sagt Barillère-Scholz. Er leitet das Projekt, das gemeinsam mit dem Forschungszentrum Innoz ins Leben gerufen wurde, und lässt sich nebenbei an einer Online-Uni im Silicon Valley zum Ingenieur für autonomes Fahren ausbilden, als einer der ersten Deutschen überhaupt.

Momentan kommt das Shuttle allerdings nur auf Privatgelände zum Einsatz, in Berlin ist es der Euref-Campus, ein Business-Quartier, auf dem sich Unternehmen und Start-ups angesiedelt haben, um Themenfelder wie den Klimawandel und neue Formen der Mobilität zu erforschen. Von November bis Dezember 2016 lief ein Probetrieb auf dem Gelände von

DB Schenker in Leipzig. In Berlin wird das Shuttle sowohl von DB-Mitarbeitern als auch Angestellten anderer Firmen genutzt, die auf dem Campus unterwegs sind. So soll der Betrieb unter möglichst realen Bedingungen getestet sowie Feedback zu Themen wie Komfort, Design, Fahrgefühl und Sicherheit eingeholt werden.

Die Türen schließen nun, das Shuttle startet seine nächste Testfahrt. Für den Premierenfahrer ist dies höchst ungewöhnlich, weil es – anders als beim Auto – kein vorn und hinten gibt. Weil zumindest für eine Sekunde unklar ist, welche Richtung der Bus nehmen wird. Zudem bremst er bei einem Hindernis, das zehn Meter entfernt ist, noch etwas zu abrupt ab. Ansonsten ist die Fahrt komfortabel, etwas zu langsam vielleicht, was sich laut Barillère-Scholz noch ändern wird.

Der DB-Manager ist überzeugt, dass das autonom fahrende Shuttle eines Tages die perfekte Verknüpfung zum DB-Hauptprodukt sein wird. In einigen Jahren könnten Reisende an einem Bahnhof ankommen und überall und jederzeit eine lückenlose Mobilitätskette vorfinden. Schon heute kann der Kunde vom Zug auf bahneigene Produkte wie das Flinkster-Carsharing oder „Call a Bike“-Mieträder umsteigen.

Autonom fahrende Shuttles könnten den deutschen Straßenverkehr revolutionieren. Der starre Linienbetrieb würde von einem Angebot ersetzt, das auf die Bedürfnisse des Kunden

Ein Fußgänger kreuzt die Straße – der Bus bremst abrupt ab

besser zugeschnitten sei. Barillère-Scholz nennt es On-Demand-Mobilität. Potenzial sieht er auch im ländlichen Raum. Seine Vision: Statt auf den Linienbus zu warten, der nur wenige Male am Tag fährt, könnten Fahrgäste in Zukunft mithilfe einer App ein Shuttle zu jeder Uhrzeit vor die Haustür bestellen und sich zum Arzt oder zum Einkaufen fahren lassen.

Derzeit muss das Shuttle allerdings noch programmiert werden, die Route ist also vorgegeben. Erst in einer späteren Phase soll das Fahrzeug wirklich autonom unterwegs sein, Infos zum Straßenverkehr, zu möglichen Staus oder roten Ampeln online abfragen, in Echtzeit verarbeiten und auf unvorhergesehene Ereignisse spontan reagieren. Hindernisse auf der Strecke werden von den eingebauten Sensoren zwar jetzt schon erkannt, doch Gegenstände umkurven kann der Bus noch nicht eigenständig. Ein Überholassistent muss noch erprobt werden. Zur Sicherheit ist außerdem bei jeder Tour ein sogenannter Steward an Bord, er überwacht den Straßenverkehr und kann im Notfall mithilfe eines Joysticks eingreifen.

Aller Kinderkrankheiten zum Trotz will die DB noch in diesem Jahr den nächsten Schritt gehen und das Shuttle im bayerischen Kurort Bad Birnbach auf einer zwei Kilometer langen Strecke zwischen Bahnhof und Therme einsetzen. Es hätte das Zeug zu einer Touristenattraktion. ◉



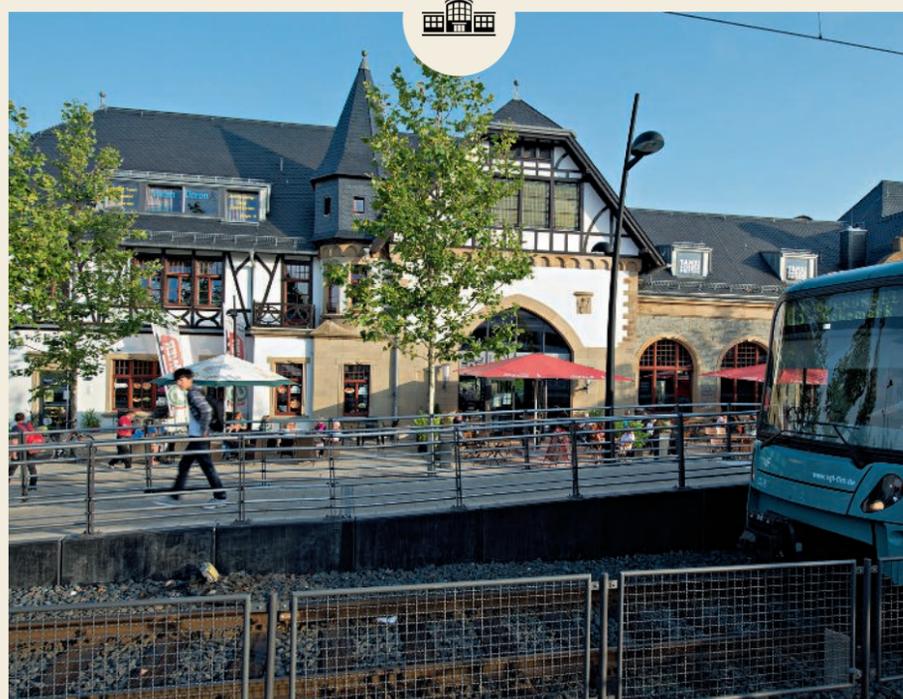
Auf dem Berliner Euref-Campus wird das Shuttle von DB-Mitarbeitern getestet (Bild oben); der Kleinbus hat einen Elektroantrieb und fährt derzeit mit 8 km/h (Bild links); schon in wenigen Jahren werde der Bus das Bild auf deutschen Straßen prägen, ist DB-Projektleiter Michael Barillère-Scholz überzeugt (rechtes Bild, zweiter von rechts)



CEBIT 2017

Die Deutsche Bahn zeigt Mobilität der Zukunft. Auf der Cebit in Hannover (20. bis 24.3.) stellt sie das selbstfahrende Shuttle vor. Außerdem informiert sie an ihrem Stand in Halle 11 über digitale Entwicklungen und Kooperationen mit Start-ups im Rahmen des Cebit-Spezials Scale 11. Diese sind am ersten Messtag eingeladen, der DB ihre Ideen zu präsentieren. cebit.de/scale11

NÄCHSTER HALT



OBERURSEL EIN BAHNHOF IN DUR

Es gibt Momente, da wähnt man sich in einem Märchenfilm, wenn man den mit Türmchen und Fachwerk verzierten Bahnhof betritt. Von irgendwoher erklingen leise Walzertöne, Herren in dunklen Anzügen und Damen in prächtigen Kleidern durchschreiten die Halle. Ist aber alles erklärbar: Die Musik dringt aus der „Taubstanzschule“ im zweiten Obergeschoss, und die Festgesellschaft eilt zum Gleis, um danach schnell und ohne Umstieg zur Alten Oper in Frankfurt zu gelangen. Der kleine Bahnhof im beschaulichen Oberursel ist ein spezieller Ort. Die von 2009 bis 2012 renovierte und barrierefrei umgebaute Station ist nicht nur zum Ein- und Umsteigen da, viele Besucher kommen einfach zum Einkauf-

fen, Essen und eben auch zum Tanzen hierher. Besonders beliebt ist die „Lounge Oberursel“, eine Mischung aus Bar und Restaurant im Inneren des Bahnhofs mit einer großen Terrasse am Haupteingang. Hier werden Tapas, Burger sowie vegetarische und vegane Gerichte serviert. Perfekt für einen Happen, bevor es zur Opernaufführung geht. Der Bahnhof ist mit anderen Verkehrsträgern wie Fahrrad oder Auto sehr gut vernetzt: Park-and-Ride-Anlage sowie Ständer und Boxen zum Unterstellen für fast 200 Fahrräder wurden beim Umbau installiert. Bereits 2013 wurde der Bahnhof zum Bahnhof des Jahres gewählt. Die Jury zeigte sich damals begeistert, ein „Pendlerparadies im Taunus“ gefunden zu haben.

BAHNHOF OBERURSEL	
ERÖFFNUNG	1860
BAUSTIL	Neo-Fachwerk
REISENDE UND BESUCHER	8700 pro Tag
AN- UND ABFAHRTEN	154 Züge pro Tag
GLEISE	2
BESONDERHEIT	Teile des Bahnhofs stehen unter Denkmalschutz



dbmobil.de

Johann Wolfgang von Goethe
FAUST
1 UND 2
ungekürzt

Wiederaufnahme 2017
17. – 19. Juli
20. – 24. Juli
27. – 30. Juli

Christian Peter Inszenierung
Margrethe Solstad,
Andrea Pfahler, Christian Peter
Einstudierung
Florian Volkmann Musik
Rob Barendsma Kostüm
Roy Spahn Bühne
Ilja van der Linden Licht

Kartenvorverkauf:
Goetheanum
T +41 61 706 44 44,
F +41 61 706 44 46
tickets@goetheanum.ch

www.faust2017.ch



MS HAMBURG – GESTATTEN, ICH BIN IHR SCHIFF

11-tägige Kreuzfahrten mit MS HAMBURG rund um Kuba:
01.11. bis 11.11.2017 · 10.11. bis 20.11.2017 · 29.11. bis 09.12.2017



Sechs kubanische Häfen in einer Route:
Havanna (Übernacht) – Isla de Juventud
– Cayo Largo – Cienfuegos – Montego Bay (Jamaika) – Santiago de Cuba – Antilla – Havanna

ab **2.499,-€** pro Person in der 2-Bett-Kabine inklusive Vollpension

Kataloge, Beratung und Buchung in jedem guten Reisebüro oder bei

PLANTOURS
Kreuzfahrten
Eine Marke der plantours & Partner GmbH

PLANTOURS Kreuzfahrten, Oberstr. 76,
28195 Bremen, Fon (04 21) 173 69 - 0,
www.plantours-partner.de

Erleben Sie Reisen vom Spezialisten.

Auszeit in Lateinamerika.



Wunder der Anden

15 Tage Rundreise Bolivien, Chile, Argentinien, von Santa Cruz nach Salta, Abreise täglich möglich, ab EUR 4.078,-
webcode 78114

Chile deluxe

13 Tage Rundreise von Santiago de Chile nach Calama, Abreise täglich möglich, ab EUR 5.660,-
webcode 46600

Weltweit. Persönlich. Reisen.

Karawane

Karawane Reisen GmbH & Co. KG · Schorndorfer Str. 149 · 71638 Ludwigsburg
Tel +49 (0) 7141 2848-0 · info@karawane.de · www.karawane.de

4 PERFEKTE TAGE IN HAMBURG GENIEßEN

Flexibel reisen:
BAHNHIT 2.Kl. ab **€ 179,-***

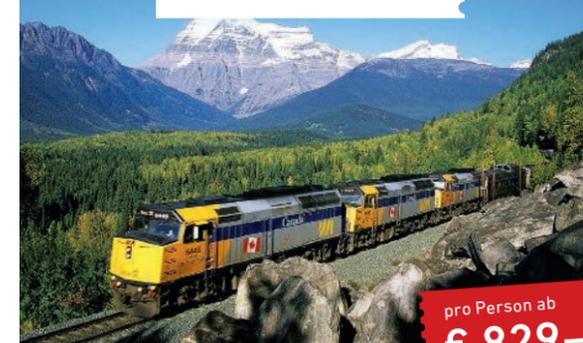


JETZT HIER BUCHEN:
Tel. +49 (0)40-300 51 537 | hamburg-tourismus.de/bahn

*Preis pro Person im Doppelzimmer; je nach Verfügbarkeit. Anreise täglich; ohne Zugbindung von allen DB-Bahnhöfen; Hamburg Tourismus GmbH, Wexstraße 7, 20355 Hamburg; Foto: A. Vallbracht

Hamburg
Tourismus

CANUSA
TOURISTIK SEIT 1983



pro Person ab
€ 829,-

QUER DURCH KANADA MIT DER BAHN

5 Tage Bahnfahrt mit VIA-Rail von Vancouver nach Toronto inklusive Vollpension, Übernachtungen in Schlafkojen und Zugang zum Panorama-Wagen

CANUSA TOURISTIK GmbH & Co. KG
Nebendahlstraße 16 | 22041 Hamburg | (040) 22 72 53-0 | ham@canusa.de
CANUSA-Büros: Hannover | Frankfurt | Köln | München | Stuttgart | Berlin

canusa.de

Erlebnisreisen für Anspruchsvolle – die Welt mit legendären Zügen auf Schienen entdecken.



kostenfreie Kataloge anfordern und Erlebnisreise buchen!

- geführte Premium-Gruppenreisen in Europa
- Bahn-Erlebnis und Kultur in Deutschland
- weltweite Schienenkreuzfahrten
- Entdeckerreisen per Bahn
- Luxuszug-Reisen
- Kombinierte Bahn- und Schiffsreisen

DIE EISENBahn **ERLEBNISREISE** Reisekultur auf Schienen
02 11-929666-0 · www.bahn-erlebnis.de · prospekt@bahn-erlebnis.de

Aktivurlaub
Kanu, Rad, Wandern, ...
Langlauf, Ski, Husky, ...
Schweden, Frankreich, ...

Außergewöhnliche Reisen für Erwachsene, Familien & Jugendliche

RUCKSACK REISEN
Tel. 0251-871880
www.rucksack-reisen.de

Mehr Kunst erleben

artCard
märz 2017

www.art-magazin.de/artcard



„MEINE HANDSCHRIFT. KONSEQUENT UMGESETZT.“
ALFREDO HÄBERLI, DESIGNER

VISIONÄRES DESIGN, KOMPROMISSLOS NACHHALTIG.
Die perfekte Synthese von innovativem Design und bedingungsloser Nachhaltigkeit: Das visionäre Gebäude-Ensemble des Designers Alfredo Häberli ist ein mutiger Entwurf für mögliche Wohnformen der Zukunft. Schon heute zu sehen und zu begehen beim Ökohaus-Pionier Baufritz im schönen Allgäu. www.baufritz-bm.de/haussicht

Bau-Fritz GmbH & Co. KG
D-87746 Erkheim
Telefon 08336-9000
info@baufrtiz-bm.de

BAUFRITZ
Der Ökohaus-Pionier seit 1896

LUTHER!
REBELL WIDER WILLEN
Libretto: Tatjana Rese
DAS MUSICAL

5. Mai bis 31. Juli 2017
www.theater-eisenach.de

www.engel-liebhershops.de

Präsent MÜNNICH
1458 Ottendorf-Okrilla
Bahnhofstraße 27
035205 / 4041

HÄUSER AWARD 2016

AUSGEZEICHNETE ARCHITEKTUR.
Die besten Einfamilienhäuser.

Das Buch zeigt eindrucksvoll, welche enormen gestalterischen und konstruktiven Spielräume das Thema „Einfamilienhaus“ zulässt.

Ob traditionsbewusst oder modern, ob Neubau oder Umbau: Wir präsentieren die besten im Jahr 2016 mit dem renommierten HÄUSER-Award ausgezeichneten Objekte und stellen diese mit großartigen Fotos, detaillierten Grundrisszeichnungen und informativen Beschreibungen ausführlich vor.

192 Seiten mit 242 Abbildungen und 95 Planzeichnungen
ISBN: 978-3-421-04010-7

Erhältlich bei Ihrem Buchhändler vor Ort oder online.
www.haeuser-award.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Alles Wichtige erfahren Sie unter:
www.kleinanzeigen.guj.de



WIE FUNKTIONIERT EIGENTLICH...

... ein Multicopter?

Die DB setzt das Fluggerät für Vermessungen, Luftbilder und Inspektionen ein. Es ist mit sechs Rotoren ausgerüstet und kann verschiedene Sensoren wie Kameras, Multispektral-, Infrarotkameras aufnehmen. Gesteuert wird es von einem Piloten am Boden oder durch einen geplanten Wegpunkt-Flug. Ein Kreiselsystem hält das Gerät waagrecht in der Luft. Es kann automatisch zum Ausgangspunkt zurückkehren.

Gehäuseabdeckung/GPS-Antenne für zwei Lithium-Polymer-Akkus und Technik

Gehäuse aus kohlenstoff-faserverstärktem Kunststoff (CFK)

Motor

Gimbal (Bildstabilisator) Sensor (Kamera)

Technische Daten	
Name	Aibot X6 V2
Leergewicht	3,4kg
Nutzlast	2kg
Max. Flughöhe	500 m über Grund
Geschwindigkeit	max. 40 km/h
Flugzeit	bis zu 20 min

Kamerawinkel
0 bis -90°
Optional: 0 bis 90° nach oben durch Anbringen der Kamera oberhalb des Kopters (On-Top Gimbal)

Einsatzgebiete bei der DB

- Orthofoto Maßstabsgereutes Bild für Vermessungen
- Inspektion Zustandserfassung von Gebäuden, Brücken etc.
- Multispektralkamera Zum Erfassen von Vegetation

FRAGE AN DIE DB

THOMAS NUMRICH AUS MANNHEIM FRAGT:
„Was passiert mit all den Fundsachen, die in den Zügen gefunden werden?“

UDO FELD, LEITER FUNDBÜRO WUPPERTAL, ANTWORTET:
„Rund 250 000 Fundsachen von A wie Aktenordner bis Z wie Zahnspange werden im Fundsachenmanagement der Deutschen Bahn jährlich erfasst, verwaltet, gelagert und abschließend bearbeitet. Unter anderem knapp 50 000 Koffer, Taschen und Rucksäcke, 20 000 Handys und 14 000 Jacken. Auch Musikinstrumente, Spielzeug, Bücher, Zahnprothesen, Kühlschränke und auch ein Brustimplantat wurden schon registriert. 60 Prozent der verlorenen Gegenstände können innerhalb weniger Tage zurückgegeben werden. Hochwertiges wie Laptops oder Koffer findet sogar zu über 90 Prozent schnell zurück zum Eigentümer. Dieses tolle Ergebnis erzielen wir, weil unsere Mitarbeiter engagiert helfen und die Kunden viele Möglichkeiten haben, einen Verlust mitzuteilen. Die hohe Anzahl der Fundstücke belegt: Die Ehrlichkeit der Finder ist enorm. Es lohnt sich also nachzufragen, wenn man etwas verloren hat – umso mehr, wenn der Gegenstand mit Namen oder Telefonnummer bezeichnet ist. Wir sind gehalten, das Recht des Finders auf seinen Finderlohn zu beachten und geben zu diesem Zweck Name und Adresse des Eigentümers heraus. Fundsachen, die nach Ablauf der Lagerfrist von 70 Tagen im zentralen Fundbüro nicht an einen Eigentümer zurückgegeben werden können, werden zur Versteigerung freigegeben. Die Erlöse müssen nach der Versteigerung drei Jahre anstelle der Fundsache vorgehalten werden. Danach werden sie auch zur Finanzierung des Fundsachenmanagements genutzt. Versteigerungstermine und weitere Informationen unter fundservice.bahn.de.“

Gibt es etwas bei der Deutschen Bahn, das Sie schon immer wissen wollten? Schreiben Sie uns bitte: dbfrage@territory.de
Die interessantesten Fragen werden jeden Monat beantwortet – hier in DB MOBIL

ILLUSTRATION: C3

**Bordrestaurant im März:
„Essen, wie es mir gefällt“**



**Geschmorte
Schweinebäckchen**

Raffiniert anders (oben): Das Teilstück des Schweinskopfs ist reich an Fett und Bindegewebe und muss deshalb eine Weile schmoren, bis es schön zart wird. Sein herzhafter Geschmack wird durch die kräftige und karamellige Schwarzbiersoße unterstützt. Dazu gibt es Taler aus Kartoffeln sowie Spitzkohl, der mit Karotten und gerösteten Pinienkernen verfeinert ist. Er enthält eine gute Portion Vitamin C, was zu dieser Jahreszeit wichtig ist.

PANIERTER HIRTENKÄSE

Unbeschwert köstlich (oben links): Der Hirtenkäse wird in Semmelbröseln paniert und mit Rosmarin und Thymian verfeinert. Als Beilage wird ein kleiner Blattsalat serviert. Nach Wahl mit ofenfrischer Focaccia, gebratenen Sojastreifen oder gebratener Hähnchenbrust.

**PUTEN-RAHM-GULASCH
MIT PAPRIKA AUF BANDNUDELN**

Traditionell gut (oben rechts): Ein feines Wintergericht ist dieser Putengulasch. Einkoch mit Gemüsepaprika und Zwiebeln, wird er am Ende mit einem Schuss Sahne abgerundet. Dazu werden breite Bandnudeln serviert.

Die DB spendet 10 Cent des Verkaufspreises der Aktionsgerichte für den ökologischen Waldumbau und die Sanierung der Schutzwälder in Deutschland an das Bergwaldprojekt e. V. Mit ihren Gästen leistet die DB so einen aktiven Beitrag zum Natur- und Klimaschutz.

Impressum

mobil

Herausgeber: Deutsche Bahn AG
Gesamtleitung: Antje Neubauer (Leiterin Marketing)
Projektleitung/Koordination: Iris Christine Münch Deutsche Bahn, Karlstr. 6, 60329 Frankfurt am Main, Tel. 069/265-27 276, Fax 069/265-27 869
Redaktion: TERRITORY Content to Results GmbH
Chefredakteur: Stephan Seiler (Vi.S.d.P.)
Art Director: Michael Heitschötter
CvD: Michael Hess
Textchef: David Schumacher
Redaktion: Michael Hess (Kinder; hess.michael@territory.de), Oliver Keppler (Reise; kepler.oliver@territory.de), Deborah Löffler (Mein liebstes Stück Deutschland; loeffler.deborah@territory.de), Uwe Pütz (Gesellschaft, Wirtschaft; puetz.uwe@territory.de), Vanessa Schumacher (Praktikantin), Vera Stegner (Kultur; stegner.vera@territory.de)
Autoren dieser Ausgabe: Olaf Borchard, Volker Corsten, Birte Kaiser, Olaf Krohn, Frederic Löbnitz, Thilo Mischke, Anna Simdon, Susie von den Stemmen, Andin Tegen, Mathis Vogel
Grafik: Merle Rosen
Bildredaktion: Philipp Balkenhol
Redaktionelle Technik: Klaus Stock

Anschrift der Redaktion:
DB MOBIL, Brieffach 40, 20444 Hamburg. Erreichbarkeit der Redaktion von Mo. bis Fr. von 9 bis 13 Uhr telefonisch unter 040/37 03-5053 und per E-Mail: redaktion-mobil@territory.de

DB MOBIL erscheint monatlich bei TERRITORY Content to Results GmbH, Bei den Mühlen 1, 20457 Hamburg territory.de

Geschäftsführung: Soheil Dastyari, Sandra Harzer-Kux, Stefan Postler
Objektleitung: Gregor Kupper
Herstellung: G+J Herstellung, Heiko Belitz (Leitung), Sandra Merchel
Verantwortlich für Anzeigen:
 G+J Media Sales, Direct Sales, Brieffach 11, 20444 Hamburg
Executive Director Direct Sales:
 Heiko Hager, Tel. 040/37 03-53 00
Director Brand Sales: Jan-Eric Korte, Tel. 040/37 03-53 10
Key Account Manager: Nicolas Jorczik, Tel. 040/37 03-5305 (jorczik.nicolas@ems.guj.de), Clemens Rother, Tel. 040/3703-6453 (rother.clemens@ems.guj.de)
Ad Management: Alexandra Kolatzek, Tel. 040/3703-5308 (Alexandra.Kolatzek@guj.de)
Anzeigenpreisliste: Nr. 17 vom 1.1.2017
Reproduktion: 4mat Media, 20457 Hamburg



Druck: Mohn media, Mohndruck GmbH, Gütersloh
Der Druck von DB MOBIL erfolgt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier der Firmen Igepa (Umschlag) und Steinbeis Papier GmbH (Innenseiten). Alle Seiten werden auf FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier aus 100 Prozent Altpapier gedruckt. © **DB MOBIL** 2017 TERRITORY Content to Results GmbH, Hamburg, für sämtliche Beiträge. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD, DVD etc. nur nach schriftlicher Zustimmung des Verlags. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung. **ISSN 2190-5673**

Weil es einfacher ist, verwenden wir in den meisten Fällen die männliche Berufsbezeichnung als neutrale Form.

ABONNENTEN-SERVICE: Territory Vertrieb, Feldstr. 23, 23858 Reinfeld, Tel. 04533/20 77 13, Fax 04533/20 77 21, azm@azm-gmbh.de

FOTOS: DB AG

BAHNSHOP.DE

Für Liebhaber

Artikel von **bahnshop.de** finden Sie auch auf der Modellbahn-Messe ins Sinsheim (10.-12. März)

1 | MINI-LAUTSPRECHER
Die Drei-Watt-Box fungiert auch als Fernbedienung für Kameras in Android-Geräten. Im ICE-4-Design. USB-Kabel inklusive. Maße: 10,2 x 4,8 x 5,4 cm, Bestell-Nr. BS1564, 37,50 €



4 | POWERBANK
Im neuen IC-Design kommt sie daher, die neue Doppelstock-Powerbank für unterwegs. Circa 15 cm, mit USB-Ladekabel. Bestell-Nr. BS1529, 28,50 €



2 | DB SCHENKER ZWEIER-SET
Der „Testzug 2“ wird von Mehano für die HO-Spur gebaut. Bestell-Nr. BS1555, 59,90 €



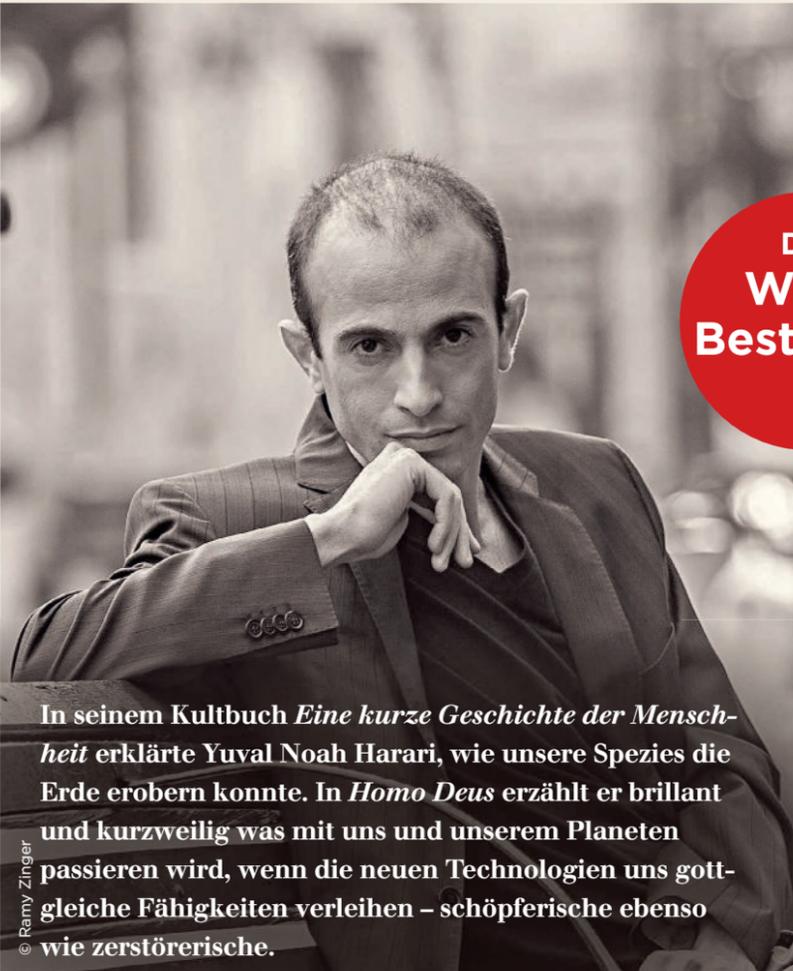
3 | ÜBERLANDBUS
Nostalgiker wird es freuen. Den cremeroten Mercedes-Benz-Überlandbus von Minis gibt es im Maßstab 1:160. Bestell-Nr. BS1551, 21,90 €



Die hier präsentierten Artikel gibt es nur bei bahnshop.de. Dort finden Sie auch Sonderangebote und Neuheiten. Bestellungen bitte über bahnshop.de. BahnCard-Kunden erhalten beim Kauf 10% Rabatt (außer in den DB Reisezentren), und Bonuspunkte werden gutgeschrieben. Außerdem können die Bonuspunkte bei bahnshop.de eingelöst werden.

5 | VERLADEBAHNHOF
Güterverladestation fürs Kinderzimmer von Märklin: ein Silo, ein Kran und ein Pkw-Modell als Bausatz zum Zusammensetzen. Bestell-Nr. BS1600, 34,99 €





Yuval Noah Harari

HOMO DEUS

Eine Geschichte von Morgen

C.H.BECK

Der Welt-Bestseller

Der Welt-Bestseller

In seinem Kultbuch *Eine kurze Geschichte der Menschheit* erklärte Yuval Noah Harari, wie unsere Spezies die Erde erobern konnte. In *Homo Deus* erzählt er brillant und kurzweilig was mit uns und unserem Planeten passieren wird, wenn die neuen Technologien uns gottgleiche Fähigkeiten verleihen – schöpferische ebenso wie zerstörerische.

© Ramy Zinger

576 S., 57 z. T. farbige Abb., Geb. € 24,95 ISBN 978-3-406-70401-7

C.H.BECK
WWW.CHBECK.DE

So erreichen Sie die DB

Im Netz

Umfassende Informationen zum Angebot der Bahn im Personenverkehr bietet das Reiseportal **bahn.de**

Unter **twitter.com/db_bahn** und auf **facebook.com/DBPersonenverkehr** finden Sie zusätzlich Informationen, Angebote und Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Reisen. Mehr über den DB-Konzern erfahren Sie auf **deutschebahn.com** und **facebook.com/deutschebahn**. Fragen zum Konzern und seinen Geschäftsfeldern werden hier gern beantwortet.

Per App



DB NAVIGATOR

Handy-Ticket, Echtzeitinfos, Verspätungs-Alarm und Reisedetails



FLINKSTER

Für Carsharing in 300 deutschen Städten



QIXXIT

Verkehrsmittelübergreifender Reiseplaner mit Buchungsmöglichkeit



DB ZUGRADAR

Aktuelle Positionen der DB-Züge im Fern- und Nahverkehr

Am Telefon

Ganz gleich, ob Sie Auskünfte haben möchten, Buchungen tätigen oder Dienstleistungen der Deutschen Bahn in Anspruch nehmen wollen – es gibt eine Nummer für alles. Nach der Einwahl können Sie den gewünschten Service per Sprache oder per Tonwahl auf der Tastatur erreichen. Mit Spracheingabe und einem Stichwort geht es noch schneller: Reise Service, Gruppe, Betreuung, Fahrrad, BahnCard, bahn.bonus, bahn.comfort, Gepäckservice, Fernverkehr, Nahverkehr, Carsharing, Call a Bike oder Rufnummer.



SERVICE-NUMMER

Die einheitliche Service-Nummer der Bahn im Personenverkehr

01806/ 99 66 33*

Weitere Services und Telefonnummern der Bahn:

Fahrplanauskunft 0800/150 70 90 (24 Stunden an 365 Tagen), gebührenfreie Auskünfte per Sprachdialogsystem.

Aktuelle Reiseinformationen bahn.de/ris (mobil: m.bahn.de/ris)

Fundservice 0900/199 05 99 (Mo.–Sa. 8–20 Uhr, So. 10–20 Uhr),

Kosten: 59 Cent/Min. (aus dem dt. Festnetz, Tarif bei Mobilfunk ggf. abweichend) fundservice.bahn.de

Bundespolizei-Hotline 0800/688 80 00

Baubedingte Fahrplanänderungen 0800/599 66 55 (gebührenfrei)

bahn.de/bauarbeiten

Telefonnummern von Partnern der DB wie Ameropa, bahnshop.de oder Mietwagenfirmen, erhalten Sie unter der Service-Nummer 01806/99 66 33* mit dem Stichwort Rufnummer.

*20 Cent/Anruf aus dem Festnetz, max. 60 Cent/Anruf aus dem Mobilfunknetz

Die DB-Flotte

Im Fernverkehr der Deutschen Bahn sind zahlreiche unterschiedliche ICE- und Intercity-Züge unterwegs. Hier ein Überblick über die Fahrzeug-Generationen und deren grundlegende Daten, inklusive der Baureihen-Bezeichnungen (BR)



ICE 1 (BR 401)
In Betrieb seit 1991
Redesign: 2005
Stückzahl: 58
Sitzplätze: 703
Vmax*: 280 km/h



ICE T (BR 411/415)
In Betrieb seit 1999 bzw. 2004
Stückzahl: 67
Sitzplätze: 250–376
Vmax*: 230 km/h



ICE 2 (BR 402)
In Betrieb seit 1996
Redesign: 2011
Stückzahl: 44
Sitzplätze: 381
Vmax*: 280 km/h



IC modernisiert
In Betrieb seit 2012
Stückzahl: 82
Sitzplätze: 433–677
Vmax*: 200 km/h



ICE 3 (BR 403/406)
In Betrieb s. 2000/04
Redesign: 2017–20
Stückzahl: 63
Sitzplätze: 419–442
Vmax*: 330 km/h



Intercity 2
In Betrieb seit 2015
Stückzahl: 27
Sitzplätze: 465
Vmax*: 160 km/h



ICE 3 (BR 407)
In Betrieb seit 2013
Stückzahl: 17
Sitzplätze: 444
Vmax*: 320 km/h



ICE 4 (BR 412)
Im Regelbetrieb ab Dezember 2017
Sitzplätze: 830
Vmax*: 250 km/h

*Vmax = maximal zugelassene Höchstgeschwindigkeit

DB WELT

DB-Streckennetz

Auf diesen Strecken fahren täglich 1300 Züge im Fernverkehr. Ständig wird am Netz gearbeitet, um es robuster, schneller und komfortabler zu machen. Die Karte zeigt sieben aktuelle Projekte*

Zwischen **Hannover** und **Bremen** werden **vom 7.3. bis 21.3.** die Gleise erneuert, die Fahrzeiten verlängern sich.

Zwischen **Köln, Düsseldorf Hbf und Düsseldorf Flughafen** werden **vom 8.3. bis 5.4.** die Gleise erneuert. Es kann zu Totalsperrungen, Ausfällen, Umleitungen und Fahrplanabweichungen kommen.

Das Auswechseln der Schienen führt auf der Strecke **Montabaur-Limburg Süd** in der Zeit **vom 15.3. bis 6.4.** zu Fahrzeitverlängerungen und Umstellung auf Einleisigkeit.

Vom **11.3. bis 7.4.** werden auf den Strecken **Karlsruhe-Mannheim** und **Mannheim-Stuttgart** die Schienen erneuert. Es kommt zu Haltausfällen und Umleitungen, die Fahrzeiten verlängern sich.

Auf der Strecke zwischen **Berlin, Spandau und Wittenberge** werden **vom 6.3. bis 22.3.** Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt. Es wird auf Einleisigkeit umgestellt, Fahrzeiten können sich verlängern.

Aufgrund von Gleiserneuerungen zwischen **Hannover und Helmstedt** werden **vom 2.3. bis zum 28.3.** Züge umgeleitet. Es kommt zu Haltausfällen und Fahrzeitverlängerungen.

Vom 5.3. bis 8.3. werden zwischen **Rosenheim und Traunstein** die Oberleitungen bearbeitet. Züge können sich verspäten.

— aktuelle Bauarbeiten (Auswahl)
— Fernverkehrsstrecken der DB (ICE und IC/EC)

*vorbehaltlich kurzfristiger Änderungen

ILLUSTRATIONEN: DIETER DÜNEKA

UNTERWEGS MIT

Joy Denalane

Die Soulsängerin spricht am Berliner Südkreuz über den Bahnhof als Metapher und die Hürden der Weltliteratur



”

Wohin geht die Reise?

Nach Stuttgart. Ich fahre zur Familie meines Mannes. Sie sind mit dem Sänger Max Herre verheiratet, haben zwei Söhne. Wo sitzen Sie als Familie am liebsten?

Nicht mehr im Kinderabteil. Die beiden sind schon 16 und 13. Am liebsten sitzen wir gemeinsam am Tisch.

Fahren Sie 2. oder 1. Klasse?

1. Klasse mit Bahncard 25. Das war keine bewusste Entscheidung, sondern hat sich so eingebürgert. In der 1. Klasse hat man einfach mehr Privatsphäre.

Soul auf Deutsch

Wie gut das klingt, beweist die 43-jährige Berlinerin, seit sie mit der Band Freundeskreis 1999 das Lied „Mit dir“ aufnahm – mit Sänger Max Herre ist sie verheiratet. Am 3.3. erscheint ihr Album „Gleisdreieck“; auf Tour ab 20.4. (Tickets s. S. 19), joydenalane.com

Werden Sie oft angesprochen?

Das hängt davon ab, ob gerade ein neues Album herausgekommen ist oder eine Tour läuft. Wegen der Kinder haben wir selten gleichzeitig Alben draußen. Dar- aus folgt: Einer von uns wird immer erkannt.

Bitten die Leute um Autogramme?

Das kommt vor. Aber die Selfie-Kultur hat die Auto- grammjagd eindeutig verdrängt.

Was ist Ihnen lieber?

Beides ist etwas Persönliches. Mit einem Foto gibt man etwas mehr von seiner Seele her, finde ich.

Sagen Sie manchmal auch Nein?

Eigentlich nicht. Ich bin ja froh, dass ich Fans habe. Die meisten sind höflich. Manche entschuldigen sich drei- mal im Voraus dafür, dass sie jetzt mal kurz stören.

Von Berlin nach Stuttgart ist ein weiter Weg: Wie vertrei- ben Sie sich die Zeit im Zug?

Ich höre viel Musik, oder ich lese. Oft reise ich aus ge- schäftlichen Gründen und nutze die Zeit, um mit mein- em Team geschäftliche Dinge zu besprechen.

Was lesen Sie?

Romane. Ich bin kein Sachbuchleser. Gerade lese ich eine Nacherzählung der „Göttlichen Komödie“ von Ki- lian Nauhaus. Spannend, habe ich meinem 13-Jährigen schon draus vorgelesen. Dantes „Göttliche Komödie“ habe ich mehrmals angefangen, wegen der Verse aber nie durchgehalten. Bei einer Sängerin, die selbst Verse textet, klingt das vermutlich seltsam.

Ihr Album, das Soul wie auch Pop und Hip-Hop bietet, ist nach einem Berliner Bahnhof benannt, dem Gleisdreieck. Ein zentraler Punkt für mich. Ich zog mit sechs Jahren dorthin. Zu Zeiten der Mauer war das eine Art Nie- mandland. Heute ist es ein Umsteigebahnhof, ein Ort der Begegnung und des Richtungswechsels. Eine Me- tapher für das Leben – für mein Leben.

INTERVIEW: VOLKER CORSTEN



Der Lieblingsort der Sängerin aus Berlin liegt tief im Süden der Republik, verrät sie auf dbmobil.de/denalane

FOTO: VIVIANE WILD FÜR DB MOBIL



HAWESKO.DE
HANSEATISCHES WEIN UND SEKT KONTOR

Sparen Sie **48%**

Ein Paket voller Bestseller!



ZWIESEL KRISTALLGLAS

8 Flaschen + 4er-Set Weingläser
zum Vorteilspreis statt € ~~96,51~~ nur € **49⁹⁰**

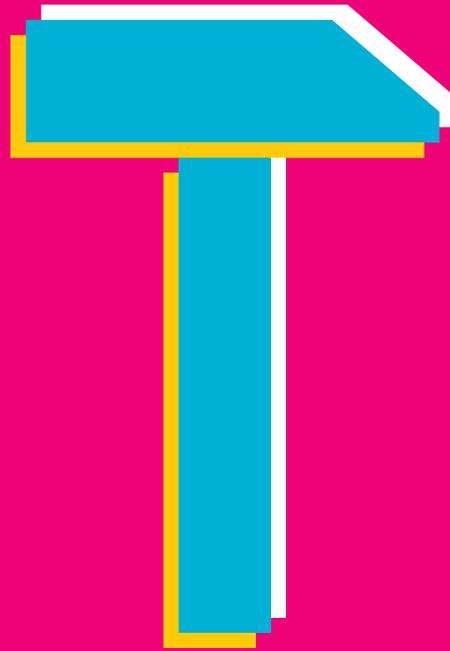
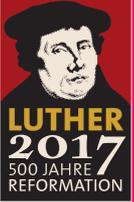
www.hawesko.de/mobil

oder per Tel. 04122 50 44 33 unter Angabe der Vorteilsnummer 1063271 bestellen.

Keine Versandkosten innerhalb Deutschlands!

Zusammen mit 8 Flaschen im Vorteilspaket erhalten Sie 4 Gläser von Zwiesel Kristallglas, Deutschlands renommiertem Glashersteller, im Wert von € 24,90. Versandkostenfrei innerhalb Deutschlands. Max. 3 Pakete pro Kunde und nur solange der Vorrat reicht. Es handelt sich um Flaschen von 0,75 Liter Inhalt. Alkoholische Getränke werden nur an Personen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr geliefert. Informationen zu Lieferbedingungen und Datenschutz finden Sie unter www.hawesko.de/datenschutz. Ihr Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor Hawesko GmbH, Geschäftsführer: Nikolas von Haugwitz, Gerd Stemmann, Anschrift: Hamburger Straße 14-20, 25436 Tornesch, Handelsregistereintrag: HRB 99024 Amtsgericht Hamburg, USt-Identifikationsnr: DE 19 47 46 734.

AM ANFANG
WAR DAS WORT



**TICKETS
JETZT ONLINE
BUCHEN**

DIE VOLLE WUCHT DER REFORMATION

3xHAMMER.DE

Drei Nationale Sonderausstellungen. Einmalig zum Reformationsjubiläum 2017.

DER LUTHER EFFEKT

500 JAHRE PROTESTANTISMUS
IN DER WELT

12.04.-05.11.2017
DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM
IM MARTIN-GROPIUS-BAU, BERLIN



LUTHER UND DIE DEUTSCHEN

04.05.-05.11.2017
WARTBURG, EISENACH



LUTHER! 95 SCHÄTZE - 95 MENSCHEN

13.05.-05.11.2017
STIFTUNG LUTHERGEDENKSTÄTTEN
IN SACHSEN-ANHALT,
AUGUSTEUM,
LUTHERSTADT WITTENBERG



Ermöglicht durch:



Hauptsponsor der Ausstellung in Berlin:



Medienpartner:

